

# Mövenpost

## 2016



### INHALT

2. Vorwort den Vorsitzenden des Europäischen Möven-Clubs
3. Vorwort den 1.Vorsitzenden des SV der Mövenzüchter von 1894
4. EMC Technische Kommission Infos 2016
5. (EE Standard Anatolische Möven
6. (EE Standard Dominomöven
8. (EE Standard Englische Owlmöven
10. Möventreffen mit Jungtierschau Gherla, Rumänien 28-30.08.2015
12. 70. Geburtstag - Rainer Dammers
13. Die Geschichte der Turbits - von Donovan L. White
17. EMC Schau Neumünster Deutschland vom 13.-15.11.2015
39. Die Möven auf der Dänischen Nationalausstellung 2016
42. Aus den einzelnen Bezirken Deutschland – Berichte – Mitteilungen
53. Ein Glücksfall - richten in Oman
56. Ausstellung für Jungtauben des Bulgarischen Orientalmövenclubs
57. Nationalausstellung des Bulgarischen Orientalmövenclubs
61. Die Möventaube und ihre Farbenschläge
64. Turbit topics
66. Der Weg zum Taubenzüchter bei Walter Stauber
68. Belgischer SV der Mövenzüchter 05. bis 06.12.2015
69. Show Antwerp und Englisch Owl bei Alfons Geuppert, Eppertshausen
74. Hauptsonderschau SV 1894 04-06.12.2015
78. Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag
79. Ausstellungen in Schweden und Norwegen
80. Australische Nationale Mövenschau
82. Turbits sind spezielle Möven
86. Nachrichten der französischen Mannschaft
88. Schaubericht der kurzschnäbligen Möven in Nieuwegein, Niederlande
90. Unübliche Mövenjungtierschau vom Ungarischen Mövenclub 2015 in Tatabanya
92. What, if Janis Joplin was a frill breeder? ..
- 93 Vorstandshaft und Mitglieder Europäischer Mövenclub von 1975
99. Vorstandshaft und Mitglieder des SV der Mövenzüchter von 1894

**Titelseite: Champion Huub Mertens - Satinette - Brünette - Neumünster 2015**  
**Fotograf Poul Erik Helweg - Dänemark**

## Vorwort den Vorsitzenden des Europäischen Mövchen-Clubs



Liebe Zuchtfreunde,

Wenn ich dieses Vorwort schreibe ist es Ende Juli. Nach vielen Monaten schlechtes Wetter mit viel zu viel Regen ist endlich die Sonne da und die Mövchen liegen mit den Flügeln weit offen um so viel wie möglich von der Wärme zu genießen. Schade, dass unsere Schauen viel zu früh im Jahr liegen, denn es wäre für die Züchter und die Mövchen einfacher und interessanter, wenn wir von April bis September züchten könnten und im Januar und Februar ausstellen. Vielleicht können wir uns hierüber mal Gedanken machen.

In diesem Heft können Sie auch die letzten 3 angepassten Standards finden durch unsere Standardkommission. Diese Standards sind jetzt allen anerkannt durch die EE-Kommission und dürfen durch die angeschlossenen Länder übernommen und übersetzt werden. Vielen Dank an alle für ihren positiven Eingang und insbesondere an Jean-Louis um den EMC und unsere beliebten Mövchen, im EE zu vertreten.

Dieses Jahr seid ihr zu Gast in meiner Heimat für unsere EMC Schau. Die Vorbereitungen laufen auf 100 % und viele Mövchenfreunde haben sich schon gemeldet für einen Mövchen „Rendez-vous“. Kann nur hoffen dass ihr mich mit einem Besuch erfreut.

Leider sind uns durch gesundheitliche Gründe und Sterben wieder einige Mitglieder entfallen oder zurückgetreten. Dadurch ist es jedes Jahr immer schwieriger Zuchtfreunde zu finden, die ein Amt in diesem oder anderem Verein aufnehmen wollen. Was ist schöner als zusammen mit einer Equipe seine Schulter unter ein gemeinsames Hobby zu setzen? Könnt ihr unser Hobby vorstellen ohne Sonder- oder Europaverein??? Verlasst euch bitte nicht immer, dass der eine oder andere es schon machen wird. Wenn jeder von uns seine Verantwortlichkeit, nach seinen eigenen Möglichkeiten aufnimmt, mit Respekt voreinander, ist die Arbeit für alle leichter. Wir haben ein wunderschönes Hobby zusammen, geben wir uns Mühe, um das alles nicht zu verlieren!

Mit freundliche Grüßen

Luc Kerkhofs, Präsident des Europäischen Mövchen-Clubs



1894 • 2014

**120 Jahre**

**Sonderverein der  
Mövchenzüchter**



Liebe Mövchenfreunde

Das Zuchtjahr 2016 ist bei allen Züchtern längst vollzogen. Mit Spannung verfolgten wir Brut und Aufzucht der jungen Mövchen. Haben wir alles bedacht, die Taubenpaare richtig zusammengestellt? Mit Spannung warten wir auf die Entwicklung und die Einstellung der Erfolge auf unser Sonderschauen.

In der vergangenen Schausaison haben wieder viele Züchter ihre Tiere auf den Haupt- und Sonder Schauen gezeigt und mit Erfolg ausgestellt. Hierzu gratuliere ich euch recht herzlich. Den Züchtern, bei denen der erhoffte Erfolg ausgeblieben ist, möchte ich Mut zu sprechen und lasst den Kopf nicht hängen, denn es kann nur besser werden.

Unser Sonderheft „Mövchenpost 2016“ soll ein wichtiger Begleiter für dieses und neue Zuchtjahr sein, aber auch ein Spiegel des vergangenen Jahres, mit herausragenden Veranstaltungen sein. Bitte versorgt weiterhin Luc mit Bilder, Berichte und Material für die Möchenpost damit dieses schöne Heft uns erhalten bleibt.

Auch in diesem Jahr stehen wieder einige wichtige Termine wie z.B. Tagung des Hauptvereins vom 16.-18.09 2016 in Bad Sassendorf „Haus Düsse“, die Hauptsonderschau auf die 65 VDT-Schau in Erfurt von 25.-27.11.2016 und das EMC Treffen in Belgien / Hauthalen von 04.-06.11.2016

Also nicht vergessen und schon heute die Termine vormerken.

Ich hoffe dass der Trend aus die letzten Jahre, das immer weniger bei unsere Treffen / Ausstellungen teilnehmen nicht weitergeht und wieder mehr Mövchenliebhaber zu unsere Treffen / Ausstellungen kommen.

Dieses Jahr stehen beim Hauptverein auch Neuwahlen an, leider ist es sehr schwierig Leute zu finden wo bereit sind ein Posten in der Vorstandschaft zu begleiten, ich hoffe trotzdem dass sich eine starke Mannschaft findet wo unser Sonderverein mit Erfolg weiterführt.

Ihr Zuchtfreund

Klaus Schuster, 1. Vors. des SV der Mövchenzüchter von 1894



*Dank der Ausdauer, Geduld und bester sowie sachlicher Zusammenarbeit der Mitglieder unserer Fachkommission des EMC sind die Standards unserer "kurzen" Mövchen unter Dach.*

*Es bleiben ein oder zwei Standardbilder zu korrigieren, bzw dem neuen Text anzupassen, besonders da wo es heißt : Haltung aufrecht und Halsführung so, dass das Auge sich über der Fußsohle befindet.*

*Es hat auch lange gedauert, bis die Rassen welche GB zugesprochen waren es heute wieder sind, und das ist gut so...wenn es so bleibt.*

*GB hat für 2016 nach einer letzten Absprache im Dezember 2015 die Anregungen der ESKT (EE Standardkommission) befolgt und die Texte angepasst.*

*Besonders die Schnabelposition wurde richtig angedeutet und die ehemalige Gruppe der Orientalischen Mövchen nach getrennten Rassen geordnet ( Anatolier, Domino und Turbiteen als eigenständige Rassen geführt )*

*In der letzten Sitzung der EE 2016 in Wien hat die ESKT den letzten Text-Vorschläge zugestimmt nach geringer redaktionellen Anpassungen.*

*Eine Absicherung dieser gesamten Arbeit des EMC mit allen Partner ist der Beschluss der ESKT und der EE Sparte Tauben von 2014 im historischen Sarajevo, wodurch die noch "offenen" Standardtexte vs GB unter der Autorität der ESKT stehen. Auch eine zukünftige nicht standhafte Abweichung von Seiten der Sbl=GB wird somit unterbunden, und die Texte behalten ihre europäische Gültigkeit.*

*Noch "offen" : sind die Texte die mit der Sbl abgestimmt sind, jedoch aber (noch) nicht in der Sbl Fachpresse als national gültig veröffentlicht sind. Das bleibt unter der Wachsamkeit der ESKT.*

*Somit ist für den EMC dieser Teil abgeschlossen.*

*Das heißt aber nicht, dass wir in unserer Fachkommission nichts mehr zu tun haben..!*

*Weiter geht es mit dem Schwerpunkt "Tierschutz", wobei sich in manchen Länder einiges regt, und nicht besonders zum Guten unserer Rassen.( Beispiel : Schweiz )*

*Unsere Interessen werde ich dort an der Internationalen Preisrichter Schulung in Sursee (CH) im September vertreten, wo diese Aspekte generell auf dem Programm stehen.*

*Weitere Anregungen oder Fragen, bzw Bemerkungen oder Diskussionspunkte werden gerne entgegen genommen.*

*Um den Club-Vorstand nicht zu belasten, bitte direkt an mich senden, meine Mailadresse :*

*[jean-louis.frindel@wanadoo.fr](mailto:jean-louis.frindel@wanadoo.fr) .*

*Für die EMC - Fachkommission :*

*Jean-Louis Frindel*

## (EE Standard Anatolische Mövchen



### Herkunft:

Westliches Kleinasien (Anatolien). Vermutlich in der Zeit zwischen 1700 und 1750 nach Deutschland gekommen und als Ursprungsrasse aller europäischen Schildmövchenrassen anzusehen.

Sbl : ESKT

### Gesamteindruck:

Kurz und breit, elegante Erscheinung, tiefgestellt rundköpfig, kurzschnäblig.

### Rassemerkmale:

- Kopf:** Möglichst kugelrund, breit und mit gut gefüllter Stirnpartie, volle Backen; stets glatt.
- Augen:** Groß, dunkel; Rand hell.
- Schnabel:** Kurz, stumpf und breit angesetzt mit möglichst viel Substanz in Ober- und Unterschnabel, die Stirnwölbung ohne Einknickung nach unten fortsetzend. Die Verlängerung des Schnabelschnittes soll über dem unteren Augenrand liegen. Ober- und Unterschnabel sollen sich gut decken; fleischfarbig.
- Hals:** Kurz und voll, noch hinten gebogen, mit guter Wamme und gut entwickelter Halskrause
- Brust:** Breit und vortretend, Bauch kurz, gut entwickelt.
- Rücken:** Kurz, abfallend, in den Schultern breit.
- Flügel:** Kurz, fest geschlossen und anliegend.
- Schwanz:** Kurz, gut geschlossen.
- Läufe:** Kurz, unbefiedert.
- Gefieder:** Kurz und breitfedrig.

### Farbenschläge:

Schwarz, Dun, Braun, Khaki, Rot Gelb, Blau mit schwarzen Binden, Blaugehämmert, Blaufahl mit dunklen Binden, Blaufahl-Gehämmert, Braunfahl, Braunfahlgehämmert, Khakifahl, Khakifahl-Gehämmert, Rotfahl, Rotfahl-Gehämmert, Gelbfahl, Gelbfahl-Gehämmert.

## (EE Standard Anatolische Mövchen

### Farbe und Zeichnung:

Nur das Schild und der Schwanz sind farbig, das übrige Gefieder ist weiß.

Erwünscht sind 8 bis 10 weiße Schwingen, doch sind auch 6 oder 7 nicht als Fehler anzusehen, solange das ovale Schild gut geschnitten ist. Das Schild soll keine weißen, der Weißschlag keine farbigen Federn aufweisen. Hosen (farbige Schenkel) und leichte Farb- und Zeichnungsmängel sind von untergeordneter Bedeutung.

### Grobe Fehler:

Langer oder schmaler Körper, starke Kopfplatte, schmale Stirn, Kniff; stark aus der Profillinie ragender oder dünner Schnabel; langer Körper; hängende Flügel; Fehlen von Wamme oder Halskrause,

### Bewertung:

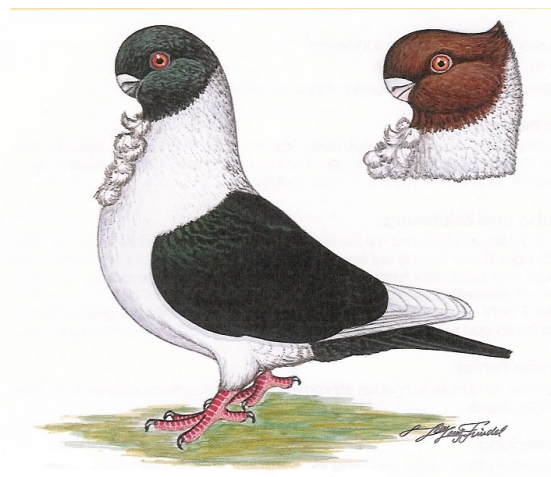
Gesamteindruck - Kopf und Schnabel - Figur - Krause - Zeichnung - Farbe.

Ringgröße: 8

Anatolische Mövchen Mövchentauben 2016

ESKT 2016

## (EE Standard Dominomövchen



### Herkunft:

Seit etwa 1890 aus Kleinasien nach Europa eingeführt.

Sbl : ESKT

### Gesamteindruck:

Kurz, gedrungen, ziemlich breite, dennoch zierliche Form; bei tiefer Stellung vorne aufgerichtete, stolze, kokette Haltung.

## (EE Standard Dominomövkchen

### Rassemerkmale:

- Kopf:** Möglichst rund, mit dem Schnabel eine ununterbrochene Bogenlinie bildend, Stirn breit und voll; spitzkappig oder glatt.
- Augen:** Groß, Iris orangefarbig, bei Braunfarbigen heller gestattet; Rand wenig entwickelt und fleischfarbig.
- Schnabel:** Kurz, kräftig, breit angesetzt, die Stirnwölbung nach unten ohne Einknickung fortsetzend, gut geschlossen. Beide Hälften gleich stark, die Verlängerung des Schnabelschnittes läuft durch die untere Hälfte des Auges. Die Farbe richtet sich nach der Gefiederfarbe des Kopfes. Sie ist bei gefärbten dunkler oder heller hornfarbig.  
Die Warze möglichst schmal, breit gezogen, flach anliegend und fein von Struktur.
- Hals:** Kurz und dick, etwas noch hinten gebogen. Mit gut entwickelter Halskrause
- Brust:** Breit und gut gewölbt.
- Rücken:** Kurz, abfallend, In den Schultern breit; Bauch kurz, aber gut gewölbt.
- Flügel:** Kurz und geschlossen, auf dem Schwanz aufliegend.
- Schwanz:** Kurz, geschlossen, bildet mit dem Rücken eine abfallende Linie.
- Läufe:** Maximal mittellang, unbefiedert.
- Gefieder:** Kurz und voll, dicht anliegend.

### Farbenschläge:

Schwarz, Dun, Braun, Khaki, Rot, Gelb, Blau mit schwarzen Binden, Blaufahl, Rotfahl, Gelbfahl, Braunfahl mit Binden, Khakifahl mit Binden, Gehämmerte in Blau, Blaufahl, Braunfahl, Khakifahl, Rotfahl, Gelbfahl.

### Farbe und Zeichnung:

Kopf, Schild und Schwanz mit Decke und Keil farbig, alles andere Gefieder weiß. Die Kopffärbung erstreckt sich bis auf den Nacken, ggf. mit Einschluß der Spitzkappe, und endet vorn beim Krauseansatz. Seitlich muß die Zeichnung geradlinig verlaufen.

Nacken reinweiß. Erwünscht sind 8 bis 10 weiße Schwingen, doch sind auch 6 oder 7 nicht als Fehler anzusehen, solange das ovale Schild gut geschnitten ist.

Das Schild darf keine weißen, der Weißschlag keine farbigen Federn aufweisen.

### Grobe Fehler:

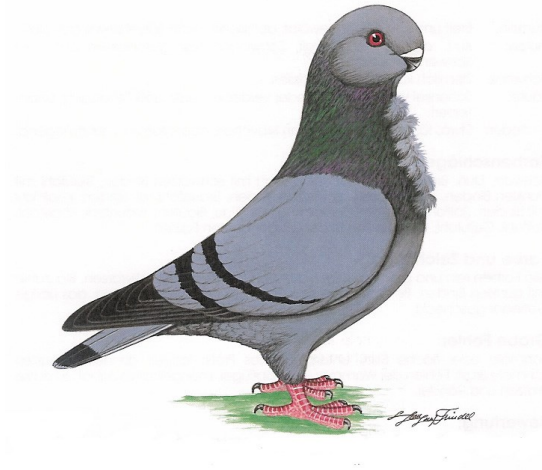
Langer und schmaler Körper, schmale Stirn; zu stark aus der Profillinie ragender oder dünner Schnabel. Fehlen der Halskrause,

### Bewertung:

Gesamteindruck - Kopf und Schnabel - Körperform und -haltung - Zeichnung - Halskrause.- Farbe.

### Ringgröße: 8

## (EE Standard Englische Owlmövkchen



### Herkunft:

Alte englische Rasse, die schon van Willughby (1678) und Moore (1735) beschrieben wurde, aber sicher schon sehr viel früher gezüchtet worden ist.

Sbl : GB .

### Gesamteindruck:

Sehr kräftig, dabei kurz und breit aufgerichtete Haltung, Rumpf nach hinten keilförmig verlaufend.

### Rassemerkmale:

- Kopf:** möglichst Kugelrund, Stirn breit voll und gut gerundet Backen stark entwickelt.
- Augen:** Groß, stark vortretend, Iris orangefarbig, bei Braunfarbigen heller gestattet; Rand meist gut entwickelt hellgrau.
- Schnabel:** Kurz, kräftig, breit angesetzt, die Stirnwölbung nach unten ohne Einknickung fortsetzend, gut geschlossen. Beide Hälften gleich stark, die Verlängerung des Schnabelschnittes läuft durch die untere Hälfte des Auges. Die Farbe richtet sich nach der Gefiederfarbe des Kopfes. Sie ist bei gefärbten dunkler oder heller hornfarbig, bei den weißen fleischfarbig.  
Die Warze möglichst schmal, breit gezogen, flach anliegend und fein von Struktur.
- Hals:** Kurz und stark, zurückgebogen getragen; Wamme und Halskrause gut entwickelt.
- Brust:** Breit hoch getragen, stark vortretend; Bauch sehr kurz, breit und rund, nach hinten etwas flach verlaufend.
- Rücken:** Breit und kurz, leicht gewölbt, abfallend; auch Bürzel etwas gewölbt.
- Flügel:** Kurz, am Bug sehr breit, Schwingen fest geschlossen auf dem Schwanz liegend.
- Schwanz:** Kurz, geschlossen, bildet mit dem Rücken eine abfallende Linie.
- Läufe:** Schenkel vom Bauchgefieder verdeckt; Läufe und Zehen kurz, unbefiedert.
- Gefieder:** Etwas länger als bei anderen Mövkchen, aber glatt und gut anliegend.





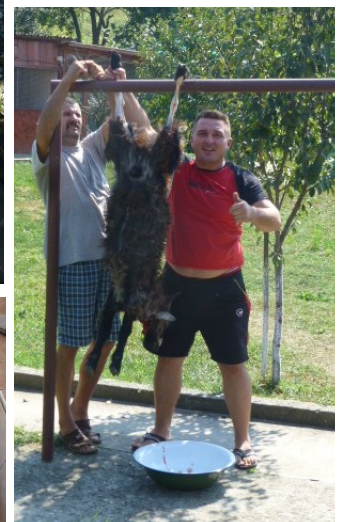
## Mövhentreffen mit Jungtierschau Gherla, Rumänien 28-30.08.2015



Im Vorjahr bekam ich schon die Frage von unserem Zuchtfreund Vasile Pinteas um auf dem Jungtiertag in seiner Heimat anwesend zu sein. So hatte ich mich entschlossen, das letzte Wochenende meiner Ferien nach Rumänien zu reisen.

Auch Jean-Louis Frindel und Klaus Schuster waren auf die Einladung eingegangen und das war ganz angenehm. Das Sprachproblem ist immer anwesend und mit Klaus in der Nähe ist das doch einfacher. Der Empfang der ausländischen Gäste war überwältigend. Eine Ziege wurde sofort geschlachtet und auch ein Schaf und Spanferkel kamen auf den Tisch. Diese Leute hatten sich weder Kosten noch Mühe gespart, um es uns so gemütlich wie möglich zu machen. Wir durften fast keine Getränke oder Speisen ansehen, wir bekamen es!

Am Samstagmorgen haben wir drei zusammen mit Dr. Pinter aus Ungarn die Mövchen gerichtet. African Owls haben sie ganz wenige und die Qualität kann besser sein, aber was wir gesehen haben bei den Orientalischen Mövchen hat uns bestimmt gefallen. Diese Züchter haben auf ihren Besuchen unserer EMC Schauen gut geachtet welche Rassemerkmale wichtig sind und versuchen nach diesem Weg





## Mövchentreffen mit Jungtierschau Gherla, Rumänien 28-30.08.2015

zu züchten. Habe immer gedacht, dass nur Zfr. Vasile Pintea gute Mövchen hat, aber die besten Blondinetten und Satinetten gehörten ihm nicht!

Hier die Gewinner:



**Trifan Radu 94 pt.**



**lordache Nicu 96 pt.**



**Vasile Pintea 96 pt.**



**Simon Sandor 96 pt.  
Best in Schau**



**Vasile Pintea 95 pt.**



**Retek Istfan 96 pt.  
Best Satinette**



**Der Gewinner Simon Sandor, Jean-Louis Frindel und der Präsident des Rumänische SV.  
Alexandru Florin Gatejescu**

Am Abend hatten wir ein gemütliches Zusammensein, wo Frau Pintea für uns gesungen hat und uns überrascht hat mit einer herrlichen und schönen Mövchen-Torte.

Möchte mich Bedanken für die erhaltene Gastfreundschaft und darf ein Besuch in Rumänien jedem empfehlen.

Luc Kerkhofs

## 70. Geburtstag - Rainer Dammers



Am 5. Juli feierte ein Zuchtfreund seinen 70. Geburtstag, bei dem man sich wundert, dass er damals nicht mit Jabot auf die Welt kam. Rainer Dammers aus Bad Bramstedt. Ein Name, untrennbar verbunden mit der Zucht von Mövchentauben.

Er trat mit 13 Jahren in den Rassegeflügelverein seines Heimatortes ein. Schon damals hatten Hamburger Sticken sein Züchterherz erobert, denen er bis heute die Treue hält. Im Jahr 1963 wurde er im SV der Hamburger Sticken Mitglied und 1964 die Vereinigung Hamburger Taubenrassen ein.

Seine Begeisterung für Mövchenrassen wuchs, vor allem durch Mentoren wie Hans Dondera. So fanden sich bald Deutsche Schildmövchen und Orientalische Mövchen und zeitweise auch Altdeutsche Mövchen in seinen Schlägen ein. Er fand 1971 den Weg in den Sonderverein der Mövchenzüchter, dessen Geschicke er als 1. Vorsitzender von 1996-2016 leitete und dann zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.

Dem taubenverrückten Bauingenieur liegt aber auch die Verbandstätigkeit am Herzen. Er war über lange Jahre erster Kassierer des VDT, bis er 2014 sein Amt niederlegte. Er engagiert sich im Europäischen Mövchenclub und organisierte mehr als eine Europäische Mövchenschau. Er pflegte enge Kontakte mit den Mövchenzüchtern weltweit und ist seit 1982 Mitglied und inzwischen Ehrenmitglied im dänischen Mövchenzüchterclub. Und das nicht nur auf dem Papier. Er ist jedes Jahr im Taubenauftrag in Skandinavien unterwegs.

Im Jahr 2006 war es Rainer, der nach der Wiederentdeckung ursprünglicher Orientalischer Mövchen sich um diese bemühte, sie als Altorientalische Mövchen zur Anerkennung brachte und durch seine Förderung einen Hype um diese Rasse auslöste. Anlässlich der Lipsia 2012 rief er den Sonderverein der Züchter Altorientalischer Mövchen ins Leben, den er als 1. Vorsitzender und Zuchtwart lenkt. Auch norwegische Tümmeler fanden durch ihn den Weg in den Deutschen Rassetaubenstandard.

Sein Fachwissen ist gefragt und so wundert es nicht, dass er die Preisrichterprüfung für die Gruppen G und natürlich L in der PV Schleswig-Holstein ablegte und seitdem bei kaum einer Mövchenschau in Europa fehlt.

Auch auch innerhalb Deutschlands ist er in der Rassetaubenszene nicht mehr wegzudenken. Er war Mitglied im Rassetaubenclub „Rote Erde und ist es noch im Prignitz Rassetaubenclub. Die Liste seiner Ausstellungserfolge würde den Rahmen sprengen aber neben vielen Deutschen Meistertiteln sollen zwei Europachampionate erwähnt sein. So ein Leben für die Rassetaubenzucht lässt sich nicht ohne familiäre Unterstützung realisieren. S

eine liebe Frau Wiebke unterstützt ihn nach Kräften und ist auf nahezu allen seinen Mövchenreisen mit von der Partie. Lieber Rainer, wir wünschen dir von Herzen zu deinem Ehrentag alles Gute, viel Gesundheit und Kraft. Wir danken dir für all deine Unterstützung und dein Fachwissen. Wir hoffen das du in den kommenden Jahren weiter mit so viel Elan für die Mövchen da bist und so viel Freude an deinen Tauben hast. Pass auf das dir nicht doch noch ein Jabot wächst.

VDT, PV Schleswig-Holstein, Sonderverein der Mövchenzüchter, Sonderverein der Züchter Altorientalischer Mövchen, Sonderverein der Züchter Hamburger Sticken, Europäischer Mövchenclub, Dansk Maefik Club, Prignitz Rassetaubenclub





### Der Name

Es gibt eine Vielzahl von Diskussionen und das schon seit langem, aber nicht ohne kontrovers zu sein. So würde gerne die Argumente der frühen Autoren, die speziell über den Ursprung des Turbit geschrieben haben, präsentieren.

Robert Fulton, bearbeitet von Lewis Wright (circa 1876, Seite 289), hat folgendes über die Herkunft des Turbit-Namen gesagt: "Der Turbit hat es verdient, unter den" High-Class'-Rasetauben eingestuft zu werden, wie die Perückentaube, Trommeltaube etc. und andere Eigenschaften neben Farbe oder Kennzeichnung. Von Moore haben wir nie eine zufriedenstellende Erklärung des Namens bekommen, wenn er sagt, dass die Niederländer es "Cortbelle" oder kurzen Schnabel nennen. Der Gedanke hat uns erfasst, ob die Form des farbigen Teils des Flügels eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Vorgeschlagenen hat "Steinbutt", und damit der Turbit beschädigt wurde. Aber das ist nur eine zweifelhafte Phantasie.

Der Priester WF Lumley (Die Turbit Taube, 1894, Seite 9) beschreibt den "Steinbutt" als einen flachen ovalen Fisch sowie "Talbot" als Schild, das den Ritter begleitet. Ein Steinbutt und ein Talbot haben jedoch eine ähnliche Form wie der Turbit-Flügel. Priester Lumley erklärt: "Die richtige Ableitung des Namens dieser Taube ist ohne Zweifel rückführbar auf eine klassische Quelle, wobei aufgrund des Wortes turbata "zerzaust" heißt in Bezug auf das Zeigen von verdrehten Federn, die auf der Brust liegen, in der Taubensprache namentlich "Halskrause". Daher die klassische Bezeichnung dieser Taube, Columba turbata, oder "die Rüschen-Taube." Darüber hinaus findet diese Interpretation zusätzliche Bestätigung in seinem Namen auf Französisch, le pigeon cravaté, oder die "Front-Kragentaube". Wir haben also diese doppelten und hinreichenden Beweise für diese Erklärung, die in vollem Umfang die Schlussfolgerung bedeutet, dass das Wort "Turbit" eine Unredlichkeit von "turbat" ist. Aber es wird angemerkt, dass der Begriff "Rüschen-Taube" ebenso für die Owls und jeder anderen Kurzschnabel-Taube orientalischen Ursprungs ist. In Holland wird der Turbit wie „Cort-Beke" oder "die Kurzschnabel-Taube" ausgesprochen.

Auf der anderen Seite kamen die deutschen Züchter näher an die korrekte Beschreibung in dem sie ihm einen Namen aufgrund der auffälligen Federeigenschaften gaben und sie einfach Mövchen nannten.

Aber egal, was der Name bedeutet, was es auch immer sei, der Turbit selbst ist eine moderne Phantasie-Taube und zweifellos eine der sorgfältig gezüchteten und beliebtesten englischen Produkte des Taubenschlages und ohne Zweifel verdient es eine Monographie, wie es in „Mövhentauben International", (1979, Seite 26), von Werner Assmus erklärt wird. Der Ursprung des Namens in Deutschland ist wie folgt: "Die Geschichte der Owls, Orientalen und Turbits. In der deutschen Sprache werden alle Tauben mit einer Halskrause als "Mövchen" bezeichnet, was eine „kleine Möwe" meint. Die große schildige Möwe hat das gleiche Muster wie der deutsche Turbit und wahrscheinlich ist dieser deutsche Turbit die älteste Rasse unter den Tauben mit einer Halskrause in Deutschland.

Der exakte **Ursprung** des Turbits ist nicht bekannt, ihre Vorfahren Columba turbata wurden jedoch in den frühesten Manuskripten erwähnt. Und der Turbit wird in der frühesten Literatur von Frankreich, Deutschland und England beschrieben.

Wendell M. Levi, in The Pigeon, (1941, Seite 234), zitiert Quellen bereits 1603 und in Turbits (270) Herkunft sagt: "... Willughby (1676) beschreibt sie und sagt, er kann seinen Namen nicht bestätigen. "J. Moore, (1735, Seite 103), sagt über den Turbit : "... Es ist eine kleine Taube, sehr wenig größer als ein Jacobine. Ihr Schnabel ist sehr kurz, wie ein Rebhuhn ... Es hat einen runden Kopf ... Wenn man sie fliegen lässt, können einige von ihnen sehr gute Flieger werden. Ich habe einen Flug von ihnen bei Girton gesehen. Robert Fulton (The Book of Pigeons, circa 1876 zu sehen: "Es gibt keinen Zweifel, dass der Vogel östlicher Herkunft ist und aus ihm eine ganze Palette an Orientalen und Owls stammen. Es besteht kein Zweifel mehr, dass der Owl und der Turbit am engsten verwandt sind oder besser gesagt, man kann sie eigentlich untereinander züchten. Es gibt nur wenig, wenn überhaupt Unterschiede, außer in dem Kamm und die Farbe, weshalb die Vögel manchmal auch als Vollfarbig weiße Turbits gelten können.

Die Linien-Skizze, Abbildung 1, von dem berühmten Taubenkünstler, JW Ludlow, von "The Book of Pigeons" von Fulton (circa 1876, Seite 291), klare Darstellung der Kopftyps, der Antike Turbit:



**Abbildung 1**

Aussehen eines Wachtelkopfes und Schnabel, anstatt dass der Felsentaube. Und in den Abbildungen der Turbits, Abhandlung (1765) und Eaton (1858), hat es auch ein Aussehen wie eine Wachtel, ähnlich wie in Abbildung 1, mit weißem Körper und farbigen Flügeldecken.

ERB Chapman (1924, Seite 4) zitiert Brehm, 1840, der sagt: "... Temminck und andere Autoren zögern, es zurück auf die Felsentaube zu verfolgen. Kleine Anzahl von Federn am Hals, stehen aufrecht und gelockt, der Kopf quadratisch, Schnabel kurz und sehr klein, hervorquellenden Augen. Ihre Figuren sind anmutig. Man findet sie mit schwarzem oder dunfarbigem Schild. Es gibt auch eine deutsche Abhandlung nämlich mit Haube. Werner Assmus, Mövchen Tauben International, (1979, Seite 26) ist in Übereinstimmung mit Temminck bei folgender Feststellung: "Die meisten Lehrbücher der Tauben erklären die Felsentauben als Vorfahren aller Haustauben. Ich glaube jedoch, dass die beiden anderen Wildtauben die Vorfahren unserer Owls und Orientalen sind, für die es alte Bilder aus Ägypten gibt, etwa 5000 Jahre alt und Tauben mit einer Halskrause zeigen, und ich kann nicht glauben, dass die Menschen diese Vögel aus der ursprünglichen Rasse gezüchtet haben. Auf der anderen Seite sah Dr. Trübenbach einmal einige Tauben in der russischen Stadt St. Petersburg mit einem Wachtelschnabel mit silber-blauer Farbe: die Damascener und einen perfekten Spiegelschwanz, die angeblich ihren Ursprung in den Himalaya-Bergen haben und mit Sicherheit gehören sie zu den Vorfahren unserer Orientalischen Mövchen.

### **Der moderne Turbit**

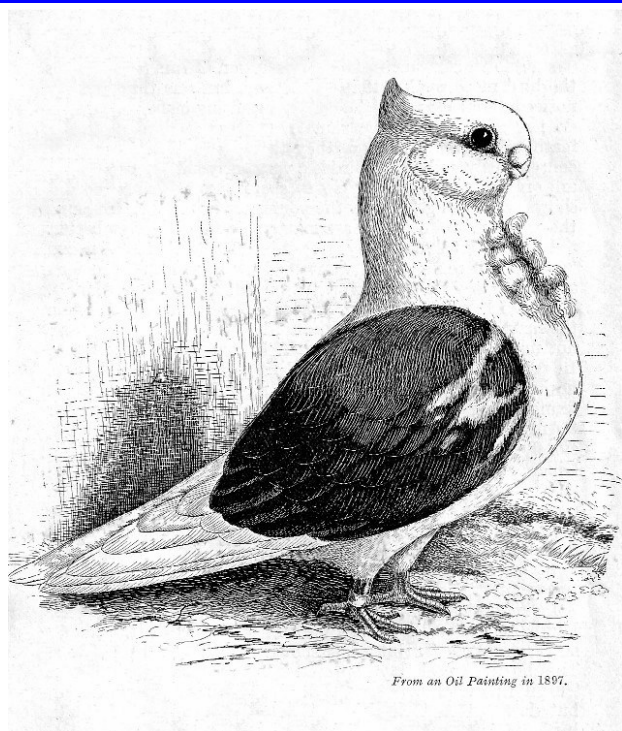
Priester Lumley (1894) schrieb während der Übergangszeit des Turbits, als er damals mehrere Arten von Köpfen hatte. Es gab Ähnlichkeiten insbesondere: Antwerpener Front, Froschköpfige und Owl-Form. Alle drei völlig unterschiedlichen Kopftypen. In der Mitte dieser Unsicherheit in Bezug auf sein Aussehen, wurde das "Moderne Turbit" entwickelt.

Mr. HP Scatliff, berühmter Züchter und Aussteller der Turbits in den späten 1800, schrieb eine Reihe von Artikeln über Turbits in den späten 1870er Jahren. Diese Artikel wurden in Buchform mit dem Titel „The MODERN Turbit“ veröffentlicht. Die dargestellte erste Ausgabe wurde 1906 veröffentlicht, mit einer überarbeiteten zweiten Auflage, die 1925 erschien. In der 1. Auflage sagt Herr Scatliff im Vorwort: "Nach dem Abschluss der genannten Artikel von meinem alten und geschätzten Freund Herrn Walter Hewitt (von White Dragoon Ruhm), hat er mir ein Exemplar überlassen der "Protokolle der Diskussion über die von den Mitgliedern der Nationalen Peristeronic Gesellschaft, die am 17. Dezember 1878 stattfand, wobei die Diskussion von dem verstorbenen Mr. Esquilant eröffnet wurde. Als diese Diskussion stattfand, es war genau der Zeitraum als ich meine Artikel begann, dachte ich, ich könnte nichts besseres tun, als das Vorwort der Neuauflage mit einer Kopie des vorliegenden Protokolls zu versehen.

Die Zeit der Entstehung des Alten Turbits oder der Ursprung des Namens hat sich in den Jahrbüchern der Zeit verloren. Im Gegensatz jedoch meinte man am 17. Dezember 1878 in dieser Sitzung in England der Nationalen Peristeronic Gesellschaft, den Ort und die Zeit der Geburt des "MODERN Turbit zu wissen. In dieser Sitzung präsentierten Mitglieder der Society, Papiere und Argumente für die Schaffung eines "Standards" für den Turbit. Mit einem ordnungsgemäß erfolgten Antrag und Mitglieder zur Verabschiedung des Antrags wurde dem Turbit-Standard zugestimmt und es war der in England gegründete erste Spezial-Club: Der Turbit Club.

Der Club, gegründet im November 1879, versuchte umgehend, die Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und im Januar des folgenden Jahres kam der "Standard of Excellence."



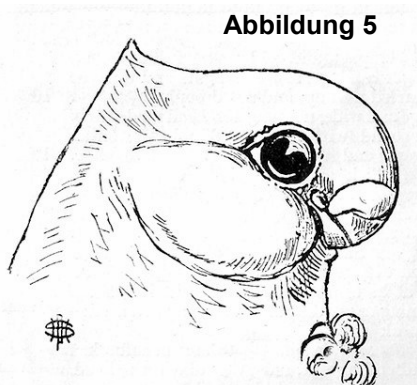


**Abbildung 4: The Turbit "Regret"**

**By Mr. Johnston, Winner of First at**

Er kaufte "Regret" von Mr. Johnston wegen der kräftigen Schabelsubstanz mit dem Wunsch, diese Qualität in seinem Stamm zu züchten, aber "Regret" starb im folgenden Frühjahr. Folgenden interessanten Kommentar möchte ich zitieren: "Ich habe einige Skizzen von seinem Kopf in seinem kurzen Leben gemacht und am Tag als er starb war sein Porträt in Arbeit. Und um in keiner Weise in die Irre geführt zu werden, nahm ich die tatsächlichen Messungen aller Teile dieses Vogels auf, bevor er kalt war, und obwohl einige der Messungen übertrieben erschienen (wie die Entfernung von seinem Auge zu der Rückseite seines Spitzkappenkammes), garantiere ich, dass das wirklich richtig ist."

Ende 1903 wurde der Standard vom Turbit-Club (England) gründlich überarbeitet und brachte es up-to-date für das ideale moderne Turbit, die sie nun "versuchen" zu züchten. Abbildung 5,



**Abbildung 5**

Mr. HP Scatliff der Ideal-Kopf (1905), Profil zeigt eine andere Betonung der Kopfmerkmale, die in dem geänderten Standard von 1903 beschrieben sind. Zu diesem Zeitpunkt ähnelt der Stil des Kopfes dem der Orientalischen Mövchen, anstatt den Owl-Kopf. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf den Schwung des Profils gelegt, frontal Substanz und Backen.

Ein Exemplar mit einer ununterbrochenen Linie von der Spitze des Schnabels bis zur Spitzkappe war im Schaukäfig sehr wünschenswert. Mr. Scatliff's „The Modern Turbit“, 2. Auflage, wurde 1925 neu aufgelegt, mit wenig Neuerungen. Der Turbit-Standard wurde vom Club in keinsten Weise verändert und das obwohl die genannten Artikel erschienen.

**Abbildung 6: Mr. S. J. Stent's Ideal Turbit, 1923**



Herr Scatliff widmet ein Kapitel (1925, Seiten 57, 58) dem Thema "Lang Sweep", spricht gegen die langen Schwung und zu Gunsten des "Rundkopfes", der schön nach vorne wölben soll, mit einem Profil weiter nach innen in Bezug auf Herrn **AA Plimpton idealen Turbit (Seite 59, von "Pigeon", 13. Februar 1914 abgedruckt) Bild 7,**

Mr. Scatliff schrieb folgendes: "Im Februar 1914 veröffentlichte Herr AA Plimpton" „Ideal Turbit". Es ist ein großartiges Beispiel für die verschiedenen Arten von Turbits. Aber ich war und bin sehr überrascht, dass es aus der Hand kommt, der mein Hauptgegner ist in Bezug auf den "Long Sweep."

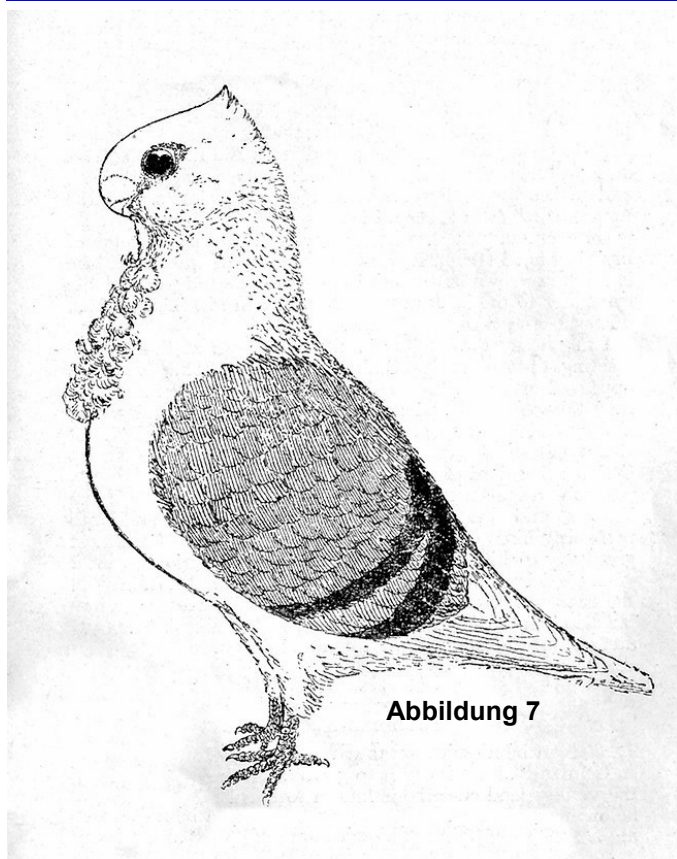


Abbildung 7

### Abbildung 7: Mr. A. A. Plimpton's Ideal Turbit("Pigeons," February 13, 1914.)

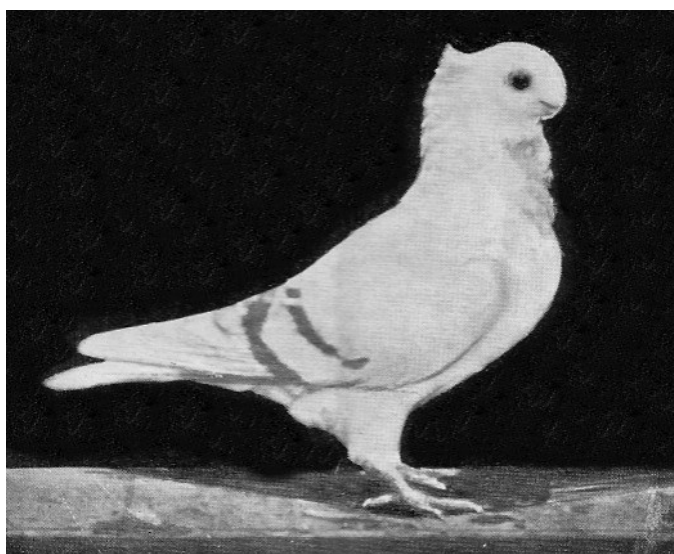
Um überkritisch bei dieser charmanten Skizze zu sein, habe ich nur einen Fehler gefunden. Bild. 6.: Herr SJ Stent „Ideal Turbit" 1923 Unterschnabel - die gezeigte Kurve macht den Unterkiefer zu "schwach" oder substanzlos. Ich weiche von der Meinung von Herrn Scatliff ab und lehne mich an Mr. Plimpton's Ideal von 1914.

Im Vergleich hierzu Abbildung 7 mit anderen Idealen bis einschließlich 6 hat diese Skizze eher ein Bogen mit großem Radius (das skizzierte Profil von der Spitze des Schnabels, über die Front- und Kopf bis Spitzkappe) als die anderen. Und es hat leicht mehr Reichweite in der Front (Länge zwischen Auge und Schnabelspitze) sowie weniger nach oben als das, was die anderen dargestellten Ideale zeigen. Mr. Plimpton befürwortet einen längeren Sweep. Bei Mr. Scatliff hat man es hier mit einer leichten optischen Täuschung zu tun aufgrund des nach unten gerichteten Winkel des Kopfes. Wie dem auch sei, stellt Plimpton den „Ideal Turbit" der modernen Art.

Als die Aufzucht der Turbit-Tauben 1925 veröffentlicht wurde, war das dritte Buch über die Turbits von Herrn Horace P. Scatliff verfasst.

Das Band beschäftigt sich hauptsächlich mit der Aufzucht der Turbits mit Hilfe von Ammen und ihre Zucht, Haltung und Pflege.

Obwohl seine bisherigen Arbeiten mit Skizzen und Gemälde dargestellt wurden, ist diese Ausgabe mit Fotografie ein Gewinn für den Turbit Die Fotografie veranschaulicht, was die Turbits in England und den Vereinigten Staaten tatsächlich während dieser Entwicklungszeit aussahen, nämlich wie moderne Turbits. Ferner zeigt sie, dass die Skizzen des "Ideal-Turbit" wirklich idealisiert waren, und einen erweiterten Typ hatten, der für das Zuchtprogramm das Ziel war. Mr. Plimpton's „Ideal Turbit" (Abbildung 7) war 30 bis 40 Jahre bei niemandem in der tatsächlichen Zucht von erstklassigen Turbits. Die Top-Gewinner von den Truro-Lofts von Mr. WR Lobb wurden in den 1920er und 1930er Jahren vor allem von Herrn W. Harry Orr, einem Geschäftsmann aus Reading, PA erworben und in die Vereinigten Staaten importiert.



The "Finished Article" SILVER TURBIT COCK 1st and Cup, Olympia, 1923 Bred and Exhibited by Mr. W. R. Lobb, of Truro, Cornwall

Diese Vögel waren der Hauptgrund für den Erfolg in der Weiterentwicklung der hochwertigen modernen Turbits in den USA. In „Turbits in Amerika" werde ich mich mit dieser Phase des Turbits in einem anderen Artikel befassen.

(siehe Mövchenpost 2014)

(freie Übersetzung ins Deutsche: José Toro)



### Liebe Freunde der kurzschnäbligen Mövchen,



im Jahre 2015 lag die Organisation des Meetings des EMC in Händen des Bezirks Nord des SV der Mövchenzüchter von 1894. Als Standort für die Schau wurde Neumünster ausgewählt, genauer gesagt die Vereinshalle des GZV Konkordia. Zu dieser Halle habe ich eine

besondere Beziehung, da ich sie als junger Bauingenieur und Mitglied des Vereins Konkordia ausgewinkelt habe. Das ist nun schon weit über 40 Jahre her.

Doch zurück zu unserer Schau. Von fast 50 Ausstellern aus 11 Nationen wurden 440 kurzschnäblige Mövchen ausgestellt. Somit war die Halle gut gefüllt. Ein einreihiger Aufbau wurde nur bis 400 Tiere garantiert. So mussten einige Käfige doppelstöckig aufgestellt werden, was aber kein Problem war. Es gibt in Deutschland einen Spruch der besagt: „Platz ist in der kleinsten Hütte“. Ich möchte die Halle aber keineswegs als Hütte bezeichnen!! Wir „Hamburger“ sind eine kleine, stark überalterte Truppe und waren somit nicht in der Lage eine Schau selber aufzuziehen und den Katalog zu erstellen. Deshalb hatten wir vieles in die Hände des GZV Konkordia gelegt. Der Leiter dieser Schau war dessen 1. Vorsitzende Willi Sinterhauf.

Mit ihm konnte ich wunderbar zusammenarbeiten. Leider war auf Willis Rechner ein uraltes Ausstellungsprogramm installiert, in dem einige Farbschläge noch mit überholten Bezeichnungen hinterlegt waren. Weiterhin kam erschwerend hinzu, dass er mit einem Großteil der Meldungen nicht viel anfangen konnte. Das war schon ein Gemisch aus verschiedenen Sprachen und Farbbezeichnungen. Da ich die meisten Aussteller persönlich kenne, konnte ich mir denken, was sie melden wollten, aber dafür musste man wirklich ein Insider sein! Die meisten Tiere waren wohl am Ende auch im Katalog richtig einsortiert.

### Und Hans Dondera Gedächtnisschau



Für die dennoch entstandenen Fehler möchte ich mich entschuldigen. Die finanzielle Abwicklung, der Aufbau der Käfige und die Versorgung unserer Tiere wurden von fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeitern des Vereins vorgenommen. Das lief alles bei dem eingespielten Team reibungslos.

Mit der Cafeteria der Vereinshalle klappte es auch wunderbar. Hier konnte man sehr preiswert essen, trinken und gemütlich sitzen.

Es war die dritte und gleichzeitig letzte Europaveranstaltung, die ich federführend für den Bezirk Nord organisiert habe. Auch an der 2011 in Aschersleben war ich als damaliger Bundesvorsitzender des SV der Mövchenzüchter von 1894 nicht unbeteiligt. Ich hatte ein letztes Mal den Ehrgeiz alles möglichst zur Zufriedenheit aller Beteiligten über die Bühne zu bringen. Leider war das Wetter grauenhaft. Es hat die ganze Zeit geregnet. So musste das von meiner Frau vorbereitete Damenprogramm ins Wasser fallen. Es ging aber offensichtlich auch ohne, zumal nur wenige Frauen mitangereist waren. Sehr viele Züchter hatten enorm lange Anfahrtswege und damit verbunden erhebliche Strapazen und finanzielle Anstrengungen auf sich genommen, um an diesem Treffen teilzunehmen. Ihre Teilnahme hat mich persönlich sehr gefreut. Leider waren die Franzosen nicht dabei, da sie parallel ihre HSS auf der Europaschau in Metz hatten. Die Überschneidung der Termine ist erst aufgefallen, als ich das Europatreffen in Neumünster nicht mehr verschieben konnte. Sorry, liebe Mövchenfreunde aus Frankreich!!



Leider konnte einer nicht mehr an unserem Meeting teilnehmen. Unser lieber Freund Hans Dondera, mein großes Vorbild in der Taubenzucht, war im Frühjahr verstorben. Ihm zu Ehren haben wir die Schau „**Hans-Dondera-Gedächtnisschau**“ genannt. In diesem Zuge möchte ich mich bei zwei Mövchenfreunden bedanken. Ursprünglich waren keine Turbiteen, die Lieblingsrasse von Hans, die er nach dem Kriege wieder zum Leben erweckt hatte, gemeldet. Das ging nun wirklich nicht!! Unserem SV Vorsitzenden Klaus Schuster hat letztendlich dafür gesorgt, dass doch noch 12 wunderschöne Tiere dieser Rarität auf dieser Schau standen. Uwe Schüfer konnte er als Aussteller gewinnen. Den beiden noch einmal „Herzlichen Dank“. Natürlich möchte ich mich auch bei allen anderen Ausstellern für die Beteiligung an dieser Veranstaltung bedanken.

Die ganze Organisation geht auch nicht ohne Hilfe der Vereinsmitglieder. Richard Niemann hatte die Aufgabe der Unterbringung der Gäste übernommen. Alle Teilnehmer kamen unter dem Dach eines schönen Hotels unter. Dort reservierte er auch die Räumlichkeiten für den Festabend und die JHV. Bei der Ausgestaltung der Ausstellungshalle und der Cafeteria legten Ilse und Knut Quade fleißig mit Hand an. Auch ihnen und den anderen Mitgliedern des Bezirks Nord einschließlich unserer skandinavischen Freunde gilt mein Dank. Diese hatten angeboten, die Käfige mit aufzubauen und den Katalog zu erstellen, was aber nicht nötig war, da das der GZV Konkordia übernahm.

Wir hoffen, dass alle Teilnehmer die Stadt Neumünster in der ich aufgewachsen bin und in der ich gearbeitet habe, in guter Erinnerung behalten.

Für mich war natürlich der Höhepunkt dieser Veranstaltung die Übergabe der Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des Dänischen Mövchenclubs aus der Hand meines Freundes Hans Ove Christiansen am Festabend. Ich bin dem dänischen Taubenvolk, speziell natürlich den Mövchenfreunden, schon seit vielen Jahrzehnten freundschaftlich verbunden.

Über alles andere, was es sonst noch so von dem Festabend und der Jahreshauptversammlung zu berichten gibt wird euch wohl ein anderer Freund aus dem EMC informieren.

Herzliche Grüße

Euer Mövchenfreund Rainer Dammers





### Bericht Neumünster 2015 unseren Zuchtwart

Erst mal eine großes Dankeschön an Rainer Dammers, der diese hervorragende Veranstaltung organisiert hat. 441 kurzschnäblige Mövchen waren gemeldet von Züchter aus 11 verschiedene Länder.

Wir fangen mit den **African Owls** an. Neun Weiße (leider fehlten die vier Tiere von Heinrich Kamp). Zwei Weiße mit 96 Punkten von P.E. Helweg, Dänemark. Eine schönes Tier von Dietrich Stühlmacher, fehlte leider ein Zeh und wurde dafür etwas zurückgesetzt. Martin Treffers holte 2 x 95 Punkte. Vierzehn Schwarze mit mehreren Spitzentieren. 1 x 97 (beste AO) und 1 x 95 für Altmeister Stühlmacher, aber auch die Dänen H.O Christiansen (1 x 96) und Helweg 1x 96 und 1 x 95 zeigten schöne Tiere. Vier rote mit 1 x 96 und 1 x 95 für H.O Christiansen. Hier muss ständig mit Farbverbesserung gearbeitet werden, aber sonst waren es Typ Hafte AO.

Zwei Gelbe beide von H. O Christiansen wurde mit 1 x 96 und 1 x 95 bewertet, beide waren fein im Typ und Farbe, aber es fehlte leider Idee Kopfgröße. Mit 21 ausgestellten Tieren, war die Blaureihe die Größte, auch hier gab es viele schöne Tiere, von 3 verschiedenen Züchtern. Rogge mit 2 x 96, Wünschirs mit 2 x 95 und Simon mit 2 x 95. Acht in rothfahl, 1 x 96 und 1 x 95 für H. Rogge. Reinhold Wünschirs zeigte fünf in blauschimmel, bestes Tier war ein Alttäuber mit 96. Die meisten waren etwas zu groß in den Körpermaßen. Vier Jungtiere in schwarzgescheckt. Das Beste von Helweg mit 95 Punkte (Katl. No. 72), mit einem perfekten Kopf und eine substanzvoller Schnabel. Ich habe Verständnis dafür, dass man sich als Richter gerne wünscht zu den Tieren finden will, man muss aber auch darauf Rücksicht nehmen, dass es eine Europaschau ist, dafür finde ist es bemerkenswert, dass den Richtern unter den besten Tieren Europas nur eine Höchstnote für ein Tier fand.

Sieben schwarze **Deutsche Schildmövchen** alle von Dammers und das waren Spitzentiere, nur ein Tier - eine Täubin erreichte wegen zu viele weiße Federn nicht die SG-Note. Der erste junge Täuber muss kürzer hinten sein und mehr Fülle im Vorkopf

haben. Die Alttäuber waren auch hochfein in der Qualität mit 1 x 97 und 2 x 96. Das eine hv-Tier war hinten zu lang und der andere hatte zu viele farbige Federn im Kopf. Die junge Täubin (95) könnte Idee besseren Schnabeleinbau haben und die Alte (95) zeigte zu viel Nacken. Bei den neun blauen mit Binden dominierte Thomas Müller mit 8 Tieren. Alle waren hinten zu lang selbst die schöne Alttäubin. Eine weitere Alttäubin von Dammers war in den Warzen zu grob und hatte im Schwanz Probleme. Der Blaugehämmerte hatte mit Abstand die Figur, leider gab es kleine Wünsche zum Schnabeleinbau und Vorkopffülle.

Zwei **Polnische Mövchen**. Der alte Täuber (96) war ein typhaftes Tier mit kleinen Wünschen in den Rosetten. Die alte Täubin (92) hatte auch bei den Rosetten und der Farbe Wünsche und hatte dazu zu viele weiße Schwingen.

Leider fehlten die schönen **Deutschen Farbenschwänze** von Heinrich Kamp.

Sechzehn **Turbits** von zwei Ausstellern. Vier Schwarze von Helweg bestes Tier auf 95, in diesem Farbenschlag gibt es gute Typen aber es fehlt an Stärke im Kopf. Sehr gute Rote und Gelbe von Jüllich auf 95 und 96. Vier Blaue von Helweg (95). Hier waren auch sehr schöne Typen besonders bei dem bekannten Alttäuber. Bestes Tier unter den Turbits gab es in der Rothfahl-Reihe zu finden 1 x 97 und 1 x 95 für Helweg. Das V-Tier gewann später das EMC-Silber. Eine Dunkelgehämmerte von Jüllich errang 96 Punkte.

Als nächstes kam die größte Gruppe der Orientalen mit insgesamt 191 Blondinetten und 122 Satinetten. Die Konkurrenz ist sehr hart und deswegen gibt es viele wirklich hervorragende Tiere mit Bewertungen zwischen 94 und 96 Punkte, die auf kleineren Schauen mit weniger Konkurrenz eine höhere Note erringen können.

Zwanzig **Blondinetten** in blau m. weißen Binden. Kein Tier errang die Höchstnote. Haftendorn hatte aber 3 x 96 und 2 x 95, Jüllich 2 x 96 und D. Schmiscke 2 x 95. Der Richter hatte leider nicht den nötigen Mut um ein V-Tier zu ernennen trotz mehrerer Kandidaten.



# HV/V Tiere EMC Schau Neumünster vom 13.-15.11.2015



11 0-1 P.E.Helweg DK



18 1-0 P.E.Helweg DK



21 1-0 H.O.Christiansen DK



29 1-0 H.O.Christiansen DK



33 0-1 H.O.Christiansen DK



37 1-0 Hartwig Rogge D



47 1-0 Hartwig Rogge D



56 0-1 Hartwig Rogge D



69 1-0 R.Wünschirs D



77 1-0 R.Dammers D



78 1-0 R.Dammers D



90 0-1 T. Müller D



99 1-0 F. Rosenthal D



107 0-1 R.Jüllich D



116 0-1 R.Jüllich D



122 1-0 S.Haftendorn D



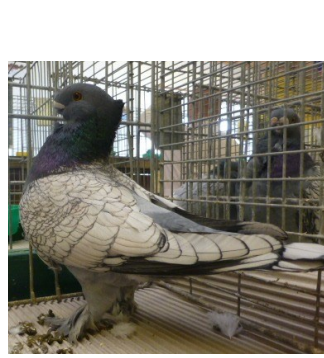
123 1-0 S.Haftendorn D



135 0-1 S.Haftendorn D



146 1-0 B. Madsen DK



150 1-0 R.Dammers D



Der typische Wunsch war mehr Fülle und Breite im Kopf. Zwei Blaufahl m. w. Binden von Haftendorn beide mit 95 Punkten bewertet. Drei Braunfahle m. w. Binden. Hier fiel endlich die Höchstnote für Pfeifenberger auf eine Toptäubin, Jüllich errang 1 x 95. Eine wahre Topkollektion sah man unter den 29 Blaugeschuppten. B. Madsen 1 x 97, 1 x 96 und 1 x 95, Jüllich 2 x 96 und 1 x 95, Penev 1 x 96 und 1 x 95, Dammers 1 x 96, Haftendorn 2 x 95 und Pinter 1 x 95. Sechs Züchter mit solch guten Ergebnissen deutet auf eine große Breite in diesem Farbenschlager. Generell will ich über die Blaureihe sagen, dass viele Tiere einen zu waagerechten Stand haben, hier gibt es also immer noch etwas für tüchtige Zuchtfreunde zu tun.

Eine Seltenheit rot mit weißen Binden stellte Haftendorn. Sehr selten waren auch die 5 Gelbe mit weißen Binden und die 3 Gelbgeschuppten. Meiner Meinung nach muss man korrekte Schwanzbinden und die richtige Farbe hier fordern. 1 x 95 für Stein und für A. Christiansen.

Sechs Braungeschuppte 1 x 96 für Jürgen Grimm und 1 x 95 für J. Verlaat. Bei den Sulfurgeschuppten kann es problematisch sein, die Schuppung zu definieren. Es soll eine sulfurfarbige Schuppung auf einem weißen Grund sein. Mit dem letzten Punkt muss man ab und zu ein Auge zu machen. Unter den 11 ausgestellten Tiere waren sehr typische Orientalische Mövchen zu finden, 1 x 97 für Penev, 1 x 96 für Pinter, 1 x 96 für Lordache und 1 x 95 für W. Voggenberger.

Zwei Khakigeschuppte von J. Grimm und Penev.

Die zahlreichste Gruppe bildeten die 48 Schwarzgesäumten, deswegen gab es auch hier die größte Konkurrenz mit vielen Ausstellern von fast allen teilnehmenden Ländern. Das beste Tier stellte Volker Gebser (97) dazu errang der „Thüringer aus Schweden“ 1 x 96 und 1 x 95. Pintea 2 x 95, Kerkhofs 1 x 96 und 1 x 95, Hornbostel 1 x 96 und 3 x 95, Schmiscke 2 x 96, Jüllich 1 x 95. Stanchev 1 x 95 und A. Christiansen 1 x 95. Es ist auch von sehr großer Bedeutung für die Qualität eines Farbenschlagers, dass es viele Züchter hat und dass diese Züchter alle Spitzentiere haben, das ist bei den Schwarzen absolut der Fall.

Die Kritikpunkte sind zu lange Hinterpartie, zu breite Schwänze und zu wenig Fülle im Vorkopf. Nur ein Tier in dunesäumt von Luc Kerkhofs.

Die 25 Braungesäumten bildeten auch eine hervorragende Kollektion mit Züchtern von mehreren Ländern alle mit spitzen Ergebnissen. Die Wünsche waren fast dieselben wie bei den Schwarzen was wegen der Verwandtschaft dieser zwei Farbenschlager ja natürlich ist. Die Gewinner stellte Pintea (97). Dieses Tier errang später das EMC-Bronze. Sonst sprachen die Noten ihre eigene deutliche Sprache Voggenberger 3 x 96, Verlaat 1 x 96, A. Christiansen 1 x 96, Sandor 2 x 95, Kirchev 1 x 95 und Gebser 1 x 95.

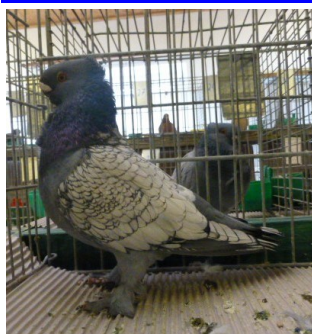
Die 14 Rotgesäumten hat man früher stärker gesehen. Es gab zu viele mit Schwächen im Kopfbereich und mit zu schlechtem Schnabeleinbau. Die Farbe war auch problematisch, es dauert sicher lange bis wir eine perfekte rote Farbe unter den Rotgesäumten sieht. Bielik stellte die besten Tiere mit 1 x 96 und 1 x 95.

Dann gab es eine andere hohe Qualität bei den 20 Gelbgesäumten. Der Richter zeigte das nötige Verständnis dafür, dass es mit einer deutlichen Säumung im Schild unmöglich ist, Säumung auf dem Körper auch zu haben. Bei diesem Punkt muss man das eine Auge zu machen. Die meisten Gelbgesäumten waren von der Figur und vom Typ her sehr gut. A. Christiansen war der dominierende Züchter mit 1 x 97, 2 x 96 und 2 x 95. Es waren auch gute Tiere von Bielik, Lordache und Schuster alle mit 1 x 95 dabei.

Und nun zu den **Satinetten**. Friedrich Schneider dominierte unter den 29 Bluetten, andere Züchter stellten aber auch gute Tiere. Die Spitzentiere waren alle sehr schön mit abfallendem Stand und kurzer Figur. Die Noten waren so hoch wie noch nie und kann kaum besser werden, 3 x 97, 3 x 96 und 2 x 95 für F. Schneider. 1 x 96 und 1 x 95 für Vatansever, 1 x 96 für Kirchev und 1 x 95 für Pfeifenberger. Zwölf in braunfahl. Hier waren die Aussteller auf gleicher Höhe, kein einziges Tier auf 97 oder 96. Hatte der Richter alle höheren Noten für die Bluetten reserviert?



# HV/V Tiere EMC Schau Neumünster vom 13.-15.11.2015



151 1-0 R.Jüllich D



154 1-0 D. Penev BG



164 0-1 R.Jüllich D



180 1-0 J. Grimm D



187 1-0 J. Pinter H



188 1-0 D. Penev BG



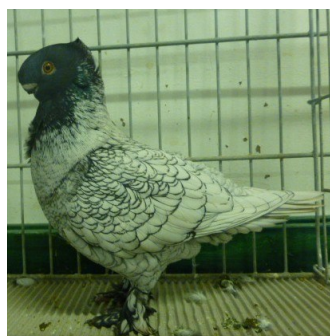
201 1-0 L. Kerkhofs B



212 1-0 D. Schmiscke D



220 1-0 D. Hornbostel D



240 0-1 V. Gebser S



241 0-1 D. Schmiscke D



248 1-0 W. Voggenberger A



253 1-0 J. Verlaat NL



254 1-0 W. Voggenberger A



259 0-1 W. Voggenberger A



270 0-1 A. Christiansen DK



274 1-0 r. Bielik SK



301 0-1 A. Christiansen DK



305 0-1 A. Christiansen DK



309 1-0 F. Schneider D



Die meisten wurden wegen zu langer Hinterpartie und zu waagrechtem Stand runtergesetzt. Kirchev 1 x 95, H.O. Christiansen 1 x 95, Mertens 1 x 95, de Vries 1 x 95 und Schneider 1 x 95. Dreizehn Blaugeschuppte, hier gibt es Wünsche nach sauberem Schild und kürzerer Figur. Mertens 1 x 97 und 2 x 95. Kirchev 1 x 96, Vatansever 1 x 96 und Hohenauer 1 x 95. Vatansever stellte das einzige Tier in blaufahlgeschuppt (95).

Eine große Kollektion Braungeschuppter (26) mit Qualitätstieren von mehreren Züchtern aus mehreren Ländern. Die häufigsten Wünsche waren kürzere Schwanzpartien, aufrechter Stand und saubere Schildfarbe. Das absolute Spitzentier stellte Mertens (97). Diese vorzügliche Brünette wurde später bei alle Richtern zur Best in Show ernannt und mit dem EMC-Gold belohnt. Mertens bekam ein weiteres Tier auf 95. Die übrigen Aussteller waren Penev (97), H.O. Christiansen (1 x 96 und 3 x 95), Hohenauer (1 x 96 und 2 x 95).

Drei Sulfurgeschuppte, Vatansever 1 x 96 und H. O. Christiansen 1 x 95.

Eine weitere große Gruppe waren die Schwarzgesäumten (18) und die Braungesäumten (20). Es gab viele mit großen breiten Köpfen und die richtige Vorkopflänge. Ein bisschen Arbeit gibt es aber noch zu tun mit diesen Farbensschlägen. Viele Tiere waren im Körper zu lang und viele waren auch zu waagrecht im Stand. Die Top-Tiere kamen von verschiedenen Ausstellern aus mehreren Ländern, was immer gut ist. Kerkhofs 1 x 97, 1 x 96 und 2 x 95. Niemann 1 x 97 und 2 x 95, de Vries 1 x 97 und 2 x 95, Hohenauer 2 x 96, Treffers 1 x 96 und Kosa 1 x 95.

Zum Schluss eine wunderschöne Kollektion **Turbiteen** alle von U. Schüfer. Hier waren Tiere dabei, die sich mit den besten Satinetten messen können, deshalb hochverdient 1 x 97, 2 x 96 und 4 x 95.

*Hans Ove Christiansen*



### Berichte der verschiedenen Richter

Ganz kurz zu den Africans, die ich bewertete.

13 Weiße, fast alle haben eine gute Figur. Es fehlt in der Brustfülle, mehrere mit nicht fester Halsfeder vielleicht wegen der Mauser. Aber gut im Kopf. Die beste war eine junge Täubin, leider mit einem fehlenden Nagel, nur 92 Punkte.

15 Schwarze: hier war der große Unterschied in der Qualität, wenige waren klein und elegant in der Figur, aber fehlende Schnabelsubstanz und helle Augenränder, aber die meisten hatten eine gute Figur und

97 im Katalog für D. Stühlmacher. 4 Rote. Die beste mit 96, eine super Figur, aber ein bisschen mehr Schnabelsubstanz. 2 Gelbe. Die beste eine junge Täubin mit prima Figur und guter Farbe, aber im Schnabeleinbau ein bisschen besser. 1 braune 0,1 – besser in alle Punkten.



### *Karl Erik Larsen*

Mein Bewertungsauftrag umfasste die African Owls in den Farbensschlägen weiß, schwarz, rot und gelb. Nach meiner bescheidenen Meinung waren die besten Tiere bei den African Owls in schwarz und rot ausgestellt.

21 African Owls in blau mit schwarzen binden. 3 hv-Tiere von Zuchtfreund Hartwig Rogge alle mit breiter Brust, guter Haltung, kräftigem Schnabel und guten Schnabeleinbau. Wünsche gibt es auf dem Gebiet des Augenrandes (nicht breiter), Augenfarbe und Rücken bedeckter. Auch von Zfr. Simon und Wünschirs einige schöne Tiere mit 95 Punkten. Wünsche gab es in Haltung, Vorkopffülle und Schnabelzug.

In rotfahl 9 African Owls. Auch in diesem Farbeschlag der Gewinner ein Tier von Zfr. Hartwig Rogge hv und SV Band, herzlichen Glückwunsch. Leider einige Tiere in rotfahl mit einer etwas flachen Haltung und als Wunsch mehr Vorkopffülle.



# HV/V Tiere EMC Schau Neumünster vom 13.-15.11.2015



314 1-0 F. Schneider D



316 1-0 N. Vatsner D



319 1-0 F. Schneider D



321 0-1 F. Schneider D



333 0-1 F. Schneider D



336 0-1 S. Kirchev BG



350 1-0 S. Kirchev BG



352 1-0 H. Mertens NL



356 1-0 N. Vatsner D



366 1-0 H.O. Christiansen



372 1-0 D. Penev BG



382 0-1 W. Hohenauer A



390 1-0 N. Vatsner D



406 0-1 W. Hohenauer A



407 0-1 W. Hohenauer A



411 0-1 M. Treffers NL



416 1-0 G. de Vries NL



423 1-0 L. Kerkhofs B



424 0-1 R. Niemann D



441 0-1 U. Schüfer D



In blauschimmel 5 Tiere allen von Zfr. Reinhold Wünschirs. Das Hans-Dondera-Gedächtnis-Band war für einen alten Vogel mit hv-96. Gratuliere! Auch hier ein kleiner Wunsch am Hinterkopf etwas besser gerundet, das verhinderte die Höchstnote.

4 Tiere in schwarzgescheckt, 3 Züchter. Wünsche mehr Brustbreite bei allen Tieren. Das beste Tier war von Zfr. Poul Erik Helweg mit sg 95.

Auffallend, dass einige Tiere mit Kreuzschnabel und hornarmen Oberschnabel eingesetzt wurden. Solche Tiere haben im Ausstellungskäfig und in der Zucht nichts zu suchen.



Für mich war das beste Tier ein alter schwarzer Täuber. Ein richtiges Mövchen in Figur, Stand und besonders im Kopf. Sein Kopf könnte mit den besten Orientalen konkurrieren. Schade war, dass sein linker Backen-Fleck etwas grösser sein könnte. Dadurch die beste Seite auf dem Foto – Gratulation. Auch der junge schwarze Täuber und die alte braune Täubin waren sehr schöne Vertreter.

### *Theo Rijks*

Es ist jedes Jahr wieder ein Höhepunkt in unserem Hobby; die Tagungen des EMC mit zu machen und zu feiern. So auch wieder in Neumünster 2015, wo wir voller Erwartung die Reise anfangen um mit Mövchenzüchter zusammen zu sein und einige schöne Tagen zu erleben. Die braungesäumten



Blondinetten durfte ich richten, ein schöner, aber auch schwieriger Farbschlag unter den Orientalischen Mövchen. Angefangen wurde mit 4 Jungtäubern mit gutem Stand, Figur und Säumung. Der erste war sofort der Beste in allen Rassemertkmalen, mit hervorragendem Kopf, Schnabel und breit in der Front. Könnte aber etwas kürzer in der Hinterpartie sein, 96 Punkte für Wal-

ter Voggenberger. Die anderen 3 Täuber hatten Wünsche im Schnabel und einer hatte ein krummes Brustbein. Sehr schön war der alte Täuber, auch wieder von Walter Voggenberger mit super Stand, Säumung und schöner Kopflinie; 96 Punkte. Jarno Verlaat musste anerkennen, da sein Täuber etwas kürzer in der Hinterpartie sein könnte, aber auch verdient 96 Punkte. Bei den 9 jungen Täubinnen hatten wir Wünsche beim Schnabel, der mehr innerhalb der Profillinie gewünscht wurde, könnten kürzer in der Hinterpartie und in der Säumung gleichmäßiger sein. Auch waren einige Tiere da, wo der Nackenkamm geschlossener sein dürfte. Das fragt nach mehr Aufmerksamkeit in der Zukunft. Schade war, dass eine Anzahl an Mövchen keine gute Federkondition hatte. Vielleicht durch eine lange Reise? Gewinner in diese Klasse wieder

### *Martin Treffers*

16 Turbits in 6 verschiedenen Farbschlägen von zwei Züchtern. Der Schwerpunkt bei dieser Rasse ist die Länge im Vorkopf mit zugehöriger Vorkopffülle und dabei auch noch der richtige Schnabelzug. Auch auf gute Farbe und Zeichnung kann nicht verzichtet werden. Dass beste Tier hat dies alles und war von Poul Erik Helweg, ein alter rotfahler Täuber 97 SV-Band. Der andere rotfahle alte Täuber hatte den besten Kopf von allen Turbits, aber er ließ in der Schildfarbe zu wünschen übrig. Schade. Eine alte gelbe Täubin. Sehr schön in der Kopflänge und wunderschöne Farbe. Sie musste aber etwas besser im Schnabelzug sein. Die andere war eine dunkelgehäm-



merte junge Täubin, kleiner Wunsch etwas mehr Vorkopffülle. Diese Farbe ist noch nicht anerkannt, aber bei einer Clubschau kann so ein Tier in der AOC-Klasse mitmachen. Beide genannten Züchter Gratulation mit solchen schönen Vertretern diese Rasse. 12 Turbiteen-Mövchen alle von Uwe Schüfer. 1 x 97 und Dondera-Band, 2 x 96 und 4 x 95 Punkte zeigt schon wie ausgeglichen dieser Stamm ist. Schade, dass durch die gleichzeitige Europa-Schau in Metz die französischen Tiere fehlten.

Walter Voggenberger mit 96 Punkten und sofort dahinter ein Mövchen von Sasho Kirchev mit 95 Punkten, das kürzer in der Hinterpartie und aufrechter im Stand sein könnte, zeigte aber ein Kopf mit viel Länge, was in der Zucht ganz wichtig sein kann. Nachfolgend 9 alte Täubinnen mit wechselnder Qualität. Einige Mövchen konnten aufrechter im Stand sein und man wünschte sich einen besseren Vorkopf und Schnabellinie. Auch Bemerkungen betreffs groben Augenrands und bessere Federkondition und selbst eine Täubin mit nur 10 Schwanzfedern und eine, die blind war am linken Auge, schade! Das absolute Spitzentier in diesem Farbenschlager war die alte Täubin von Vasile Pintea, ein schönes Tier mit hervorragendem Kopf, Schnabel, Säumung und überall eine schöne breite Brust; dafür 97 Punkte. Herzlichen Glückwunsch! Alles zusammen konnte ich diese Kollektion genießen und trotz einiger Wünsche, war es angenehm, diese Mövchen in den Käfigen zu sehen und mir konnte bei den meisten Mövchen der schöne aufrechte Stand gefallen; richtige Orientalische Mövchen. Ein Stand, den ich mir auch bei den braunge säumten Satinetten wünschte. Ich habe mit viel Spaß gerichtet auch auf Grund eines ganz guten Schreibers: Huub Mertens.

### *Geert de Vries jr.*

Wieder ist eine schöne Schau vorbei, eine Schau die unser Rainer Dammers mit Frau und seinem Team wunderbar vorbereitet haben. Auch wenn Rainer nicht der Ausstellungsleiter war trug sie seine Handschrift. Wir danken Dir dafür. Unser Hans Dondera hätte sich über diese Tierzahl und die Beteiligung von 11 Nationen gefreut. Es war uns eine Ehre an dieser Schau, Hans Dondera zum Gedächtnis teilzunehmen.

Ich hatte 34 Orientalische Mövchen – Blondinetten m. ges. Schwanz zu bewerten, 14 in Rotgesäumt gezeigt von 5 Ausstellern aus 5 Nationen und 20 in Gelbgesäumt gezeigt von 4 Ausstellern aus 4 Nationen.

Den Anfang bei den Rotgesäumten machte ein 1,0 jung HV SE Becher von Bielik, Rastislav SK es war auch der beste bei den Rotgesäumten. Einen alten Täuber von ihm errang 95Pkt das Tier zeigte feine Kopfpunkte und eine prima Haltung leider war es im Schwanz noch nicht ganz fertig. Die beste Jungtäubin mit 94E zeigte uns auch der o.g.

Zuchtfreund und eine Alttäubin mit 94E stammte vom Zuchtfreund Dr. Stanchev Dimitar BG. Einmal wurde u vergeben wegen einem Kreuzschnabel und einmal b, da das Tier links und rechts eine Wechselschwinge zeigte. Waagerechte Haltung, zu hoher Stand, kürzerer Hinterpartie, höheren Kappensitz als Wunsch. Zu großen Saum oder auslaufender Spiegel waren Gründe warum die anderen Tiere zu keiner höheren Note kamen. Wir wünschen uns das jede Flügel- und Schwanzfeder mit einem rötlichen Saum bei den folgenden Farbenschlager natürlich in Gelb eingefasst ist. Vielleicht ist das mal ein Thema bei der nächsten Preisrichtereinweisung für einige Farbenschlager.

Eine Säumug sollte auch bei einer Entfernung von ca 2m gut sichtbar sein. Vielleicht kann man dort auf Grund der Seltenheit einige Abstriche zu lassen, denn aus meiner Sicht macht uns zur Zeit die Schwanzfarbe bei den mir vorgestellten Tieren etwas Probleme. Das liegt aber nicht in meinem Ermessen. Es folgten 20 Orientalische Mövchen – Blondinetten m. ges. Schwanz gelbgesäumt. 1,0 jung sg 94 zeigte uns Christiansen Anders DK; 1,0

95E Bielik Rastislav SK; 1,0 alt sg95E Iordache Mica RO; sg 95E Christiansen Anders und auch das beste Tier dieser Kollektion von Christiansen Anders DK1,0 alt V97 Band. Die beste 0,1 jung HV96 SE Becher und auch 0,1 alt HV 96SE zeigte auch unser Zuchtfreund aus Dänemark Christiansen Anders gefolgt von Schuster, Klaus D sg95 PktE.

Nicht immer die Punktzahl zählt, es zählt die Teilnahme und der Spaß an unser gemeinsames Hobby. Es verbindet die Nationen und schafft Freude und Mut, das Ziel höchste Noten zu erreichen. Allen Teilnehmern ein herzlicher Glückwunsch auch wenn nicht jeder auf der höchsten Stufe Stand. Vielleicht klappt es durch die internationalen Erfahrungsaustausche beim nächsten Mal. Gut Zucht!!!!



*Thomas Müller*





An mich die Ehre die Europäischen schwarzgesäumten Blondinetten zu richten. Insgesamt 48 Stück der eingesendeten aus verschiedenen Ländern. Hier war die Rede von einem richtigen Europäischen Treffen. Wie in Deutschland üblich

wurde die Reihe eröffnet mit jungen Tauber, 10 insgesamt. Der Beste wurde eingesendet von unserem Präsidenten Luc Kerkhofs (Belgien). Ein Tauber, der heraussprang in Figur und Haltung, wobei der Kritiker ihm vielleicht etwas kürzer in der Hinterpartie sehen möchte. Ein mächtiger Kopf und kräftiger Schnabel mit dem Wunsch auf etwas mehr Schnabelzug. Eine vorzügliche Säumung, Grundfarbe und Farbe. Zu Recht 96 Punkte. Auch gute Vögel von Pintea Vasile (Rumänien) und Robert Jüllich (Deutschland). Der Tauber des erstgenannten lies es vermissen in Rückendeckung und Säumung auf den Flügelbogen. Der Vogel zeigte auch weiße Federn auf dem Rücken. Jedoch eine vorzügliche Figur, Haltung und Kopf. Der Tauber von Jüllich konnte etwas kürzer in der Hinterpartie sein. Die Augenfarbe konnte roter und die Augenränder waren bereits etwas grob. Auch dieser Vogel hatte eine wunderbare Figur und Haltung mit vorzüglichem Kopf. Die übrigen Vögel waren von geringer Qualität mit Wünschen in verschiedenen Sorteneigenschaften. Ein Tier wurde wegen eines schiefen Brustbeins zurückversetzt.

Dann 19 alte Tauber mit viel Qualität. In dieser Klasse auch der Beste aus meiner Beurteilung und zwar von Volker Gebser (Schweden). Ein Vogel mit viel Rasse-Adel und 97 Punkte. Es gab kaum etwas anzumerken. Beide Tiere mit 96 Punkten von Züchtern aus Deutschland. Dieter Schmiscke und Dirk Hornborstel waren die Einsender. Eine etwas bessere Säumung und schönere Grundfarbe machte der Vogel von Schmiscke zum höchsten Prädikat. Etwas kürzer in der Hinterpartie und etwas mehr Schnabelzug waren die Wünsche bei dem Vogel von Hornborstel. Auch 5 mal 95 Punkte für Hornborstel (3 mal), für Gebser (1 mal) und für Vasile (1 mal). Einige Vögel waren etwas grob in den Augenrändern und hatten auch Wünsche in Figur und Haltung, Kopf und Schnabel oder Grundfarbe und Säumung. Der Rest war von geringer Qualität. Nimmt nicht weg, dass hier die Besten der Welt gezeigt werden und kleine Wünsche für Punktabzug sorgen.

Bei den 10 jungen Täubinnen nur 3-mal 95 Punkte und zwar für Kerkhofs, Dimitar Stanchev (Bulgarien) und Jüllich. Der Vogel von Kerkhofs hat eine wunderschöne Figur und Haltung und eine perfekte Grundfarbe und Säumung. Dazu auch eine gute Profillinie und Vorkopfbreite und -Fülle. Die Wünsche waren etwas mehr Schnabelzug, etwas kurzer im Hinterpartie und der Augenfarbe konnte rötlicher sein. Der Vogel von Stanchev sprang heraus in Kopfpunkte, Grundfarbe und Säumung. Sie verlor jedoch Punkte in Haltung, die aufrechter sein müsste. Auch die Rückendeckung könnte besser sein. Der Vogel von Jüllich betraf eine mächtige Figur mit einer perfekt geformten Haltung und ein vorzüglicher Kopf. Hier wurde aber eine bessere Grundfarbe und Säumung gewünscht. Die übrigen waren von geringerer Qualität mit das bemerkenswerte, dass einige Tiere zu wenige Schwanzfedern (10) hatten.

Die Reihe wurde abgeschlossen mit 9 alten Täubinnen. Zwei Täubinnen mit 96 Punkten. Gebser und Schmiscke waren die Einsender. Die Täubin von Gebser musste etwas länger im Vorkopf sein und die Täubin von Schmiscke musste aufrechter in der Haltung sein. Diese kleinen Wünsche erhielten beiden vom höchsten Prädikat ab. Anders Christiansen (Dänemark) zeigte eine Täubin mit 95 Punkte. Eine Täubin mit einer vorzüglichen Figur und Haltung mit dabei eine fantastische Vorkopfbreite und -Fülle. Jedoch mit dem Wunsch der Schnabel etwas mehr in der Profillinie, etwas Rost in der Grundfarbe und der Nackenkamm geschlossener. Auch hier waren die übrigen Tiere geringer von der Qualität her. Angemerkt werden muss noch, dass die Farbe schwarzgesäumt die Prüfungsfarbe betrifft und hier die besten der Welt zusammenkommen. Vögel, die hier 94 Punkte bekommen, haben auf kleinere Shows öfters mehr Punkte erhalten oder werden in Zukunft mehr bekommen.

Bemerkenswert ist es, dass es keine richtige Linie mit Wünschen zu entdecken gibt. Hier sind Tiere gezeigt worden mit perfekter Figur und Haltung, aber auch Tiere mit Wünschen in diesen Unterteilen. Das gilt auch für den Kopf und Schnabel und für die Grundfarbe, Farbe und Säumung.

Ich habe es mit viel Freude gemacht und hoffe, dass Sie etwas an meiner Beurteilung gehabt haben. Wir sehen uns im nächsten Jahr in Belgien.

*Gerard Simonis*

# EMC Schau Neumünster Deutschland vom 13.-15.11.2015

## LANDESPOKAL



		Rank- ing	Land	Punkte
2009	Dänemark			
2011	Deutschland	1	Deutschland	3460
2012	Niederland	2	Dänemark	1248
2013	Deutschland	3	Österreich	679
2014	Dänemark	4	Bulgarien	582
2015	Deutschland	5	Holland	480
		6	Belgien	194
		7	Schweden	192
		8	Romänien	97
		9	Ungarn	96
		9	Slowakai	96



Goldmedaille: 1,0 Satinette, Brünette,  
Huub Mertens (NL)

Silbermedaille: 1-0 Turbit, rotfahl,  
Poul Erik Helweg (DK)

Bronzemedaille: 0-1 Blondinette, braungesäumt,  
Vasile Pintea (RO)



## Erringer Hans Dondera Gedächtnisbänder

auf African Owl, blauschimmel: Reinhold Wünschirs (DE)  
auf Bluetten: Friedrich Schneider (DE)  
auf Turbiteen: Uwe Schüfer (DE)





Mein Bewertungsauftrag umfasste mit 43 Tieren die Satinetten in blaugeschuppt, blaufahlgeschuppt, braungeschuppt (Brünette) sowie sulfurgeschuppt (Sulfurette).

Gleich der erste Jungvogel in blaugeschuppt von Kirchev Sasho war ein Spitzentier mit prima Kopfpunkten, Zeichnung sowie Haltung und hätte bei etwas kürzerer Hinterpartie die Höchstnote erreichen können. Das gleich gilt für den Altvogel von Vatanesever Nihat der entsprechend seines Alters auch eine super Vorkopffülle zeigte. Das beste Tier dieser Kollektion aber ein 1,0 alt bei dem wirklich alles stimmte zeigte unser Zuchtfreund Huub Mertens. Die Kollektion im Ganzen kann man als sehr gut bezeichnen, es gab hervorragende Ansätze. Ich musste kaum einmal den Spiegel, das Jabot, die Schuppung, Frontbreite, Brustfülle oder Scheitelhöhe als Wunsch/Mangel erwähnen und auch die Vorkopffülle stimmte zumeist doch ist das nicht alles was unsere Mövchen ausmacht. In punkto Typ gab es recht häufig Probleme. Bei 13 Tieren musste immerhin 5x die nicht aufrechte Haltung, 7x etwas mehr Zug und 8x!!! eine kürzere Hinterpartie in unteren Spalten vermerkt werden. Hier sehe ich vermehrten Handlungsbedarf unserer Züchter für die Zukunft. Erfreulich war aber auch, bei keinem Tier traten Probleme im Schnabelhorn oder Rand auf und es war auch keines Überzogen oder Niedergesichtig die Schuppung war größtenteils sauber, der Saum deutlich und der Spiegel ausgeprägt. Die Kappen hätten zum Teil etwas höher angesetzt sein können doch der Kamm war überwiegen fest zusammen.

Leider nur eine blaufahl-geschuppte 95 Punkte von Vatanesever Nihat überzeugte in Figur und hatte eine schöne Frontbreite, Scheitelhöhe und Schnabeleinbau mit feiner Schuppung und Spiegel sowie Jabot, Kamm und Kappe. Leider stand sie zum Zeitpunkt des Richtens nur waagrecht im Käfig und etwas mehr Vorkopffülle wäre auch nicht schlecht gewesen.

Der größte Teil meines Bewertungsauftrages betraf die Brünetten immerhin 26 Tiere in einer recht ausgeglichenen Kollektion. Die Nase vorn hatte wieder einmal Huub Mertens welcher mit seinen Jungvogel nicht nur die Höchstnote erreichte, sondern auch das beste Tier der Schau gekürt von allen Richtern der Ausstellung Zeigte. Dafür meinen herzlichen Glückwunsch! Aber auch andere Züchter konnten Spitzentiere vorweisen.

So errang Penev Dragoslav meinem herrlichen Altvogel vorzügliche 97 Punkte und unser Zuchtwart Hans Ove Christiansen auf 1,0 jung sowie Willi Hohenauer auf 0,1 jung konnten hervorragend 96 erreichen. Ein Altvogel von Mertens in Nr. 373 hätte bei etwas mehr Oberschnabelhorn auch ganz oben mitspielen können. In der Gesamtbetrachtung war es ähnlich den blaugeschuppten. Immerhin 16x gab es Wünsche in der Hinterpartie Länge, das ist über die Hälfte und sollte uns zu denken geben. Auch die Haltung musste ich bei 50% der Tiere beanstanden und 12x den Wunsch nach mehr Vorkopffülle, 9x hätte etwas mehr Zug notgetan aber einmal wurde auch Zuviel Zug angemahnt. Gefreut hat mich dagegen das das Schnabelhorn größtenteils super war und eigentlich kein Tier im Spiegel versagte. Auch die Schuppung gab nur selten Anlass zur Kritik ein paar Tauben hätten reiner und gleichmäßiger in der Schuppung sein können der Saum wirkte prima. Tiere mit lockerem Kammgefieder oder tiefer/offener Kappe waren selten und ich musste auch nur 2x ein federreicheres Jabot fordern. Sehr schön auch fast durchweg die Frontbreite und Scheitelhöhe und der Rand.

3 Sulfurettten waren der Abschluss meines Bewertungsauftrages. Ein hervorragender Alttäuber von Vatanesever Nihat hatte als kleinen Wunsch: etwas höherem Kappensitz und bekam 96 Punkte. Auch die anderen beiden Tiere konnten sich sehen lassen. Die 0,1 jung von Hans Ove Christiansen war fein in Frontbreite und Vorkopf mit einer fast perfekten Schuppung und auch das Jabot und der Spiegel waren Ok. Bei etwas mehr Schnabelzug und Kappenhöhe ist bei diesem Tier die Höchstnote kein Problem. Der Altvogel von Andreas Pfeifenberger hätte etwas kürzer sein können, hatte aber super Kopfpunkte leider hatte dieses Tier am Tag des Bewertens noch etwas konditionelle Probleme



sonst wären mehr als 93 Punkte drin gewesen.

Ich möchte mich noch mal ganz herzlich bei der Schauleitung und Rainer Dammers für die bestens organisierte EMC-Schau und den Preisrichterkollegen für die feine Zusammenarbeit bedanken. Gratuliere allen Ausstellern zu ihren Erfolgen und den nicht so erfolgreichen möchte ich sagen das nächste Mal klappt es bestimmt und der Olympische Gedanke zählt „Dabei sei ist Alles“ mir hat es prima gefallen und ich freue mich schon auf Belgien 2016 beim Chef Luc Kerkhofs.

Bis dahin viele Grüße und einen Haufen Nachzucht

### *Stephan Haftendorn*

Ich hatte in Neumünster die schwarz- und braungesäumten Satinetten zu richten. 19 Schwarzgesäumte waren gemeldet. Bis auf die herausgestellten Tiere neigten sehr viele zu einer waagerechten Körperhaltung verbunden mit recht langer Hinterpartie. Bei mehr als der Hälfte der Schwarzen hatte ich Wünsche im Schnabelzug. Unter den Jungvögeln zeigte Romuald Kosa die beiden besten. Der mit 95 P hatte einen prima Kopf mit guter Stirnfülle und war wunderbar gezeichnet. Er dürfte die Kappe höher tragen und in der Hinterpartie noch kürzer sein. Einen in der Form mustergültigen Altvogel zeigte Luc Kerkhofs. Trotz seiner körperlichen Kürze hatte dieser Vogel genügend Gesichtslänge und -fülle. Er bekam die Höchstnote mit den EMC Band zugesprochen und wurde mein Champion. Unter den jungen Weibchen ragten 2 von Willi Hohenauer mit 96 P heraus. Sie zeigten die typische Körperhaltung. Eine dürfte im Kopf etwas länger sein, die andere in der Schwanzpartie kürzer. Es wurde nur ein Altweibchen ausgestellt. Es gehörte Martin Treffers. Sie war wirklich klasse in fast allen Teilen. Nur die Säumung wirkte schon etwas schwach. So musste sie mit 96 P vorlieb nehmen.

Im Typ waren die 18 Braungesäumten meist besser. Ansonsten gilt das bei den Schwarzen gesagte. Auch störte mich hier oft ein schlecht geschlossener Schwanz mit sehr welligen Federn. Unter den 5 Jungtäubern waren 3 sehr schöne Tiere. Der beste Vogel hatte einen tollen Kopf und gefiel mir auch im Typ und in der Zeichnung. Dieser 1,0 von Geert

de Vries erhielt 97 P und das Band Ost. Auch der Täuber von Richard Niemann war figürlich klasse. Bei einer etwas kürzeren Hinterpartie und schärferer Säumung wäre mehr als 95 P drin gewesen.



Der junge 1,0 von Luc Kerkhofs bestach im Typ, Schnabel, Saum und Vorkopffülle. Wünsche gab es in der Kappe und dem Augenrand. Ein weiteres prima Tier stellte Luc bei den jungen Weibchen aus. Auf sie traf das bei seinem Jungvogel gesagte ebenfalls zu. Nur der Augenrand war ok. So erreichte sie 96 P. Auch die von Geert de Vries (95 P) war sehenswert. Bei ihr stimmte fast alles bis auf die reichlich lange Hinterpartie. Unter den Altweibchen standen mehrere Sahnestücke. Gleich die erste von Richard Niemann war schon toll. Sie bekam zu den 97 P noch den LVE.

Auch seine weitere 0,1 war nicht zu verachten. Bei etwas kräftigerem Oberschnabel und weniger Länge wären mehr als 95 P drin gewesen. Weitere Weibchen mit 95 P stellen Luc und Geert. Die von Luc sollte auch im Schnabel massiver sein und hatte leichte Defizite in der Säumung. Der von Geert wünschte ich mehr Kürze in der Hinterpartie und einen höheren Kappensitz.

Insgesamt war ich schon zufrieden mit dieser doch hochklassigen Gruppe.

### *Rainer Dammers*

Es ist wieder November! Und natürlich Ausstellungszeit! Nach einer langen und harten Reise waren wir nun da in Neumünster auf unserer jährlichen EMC-Mövchenschau. Es war die Zeit für den legendären Mövchenzüchter Hans Dondera, der vor ein paar Monaten von uns gegangen war. Uns begrüßte schlechtes regnerisches Wetter, aber nach einem charmanten Empfang der Hoteldamen und besonders dem herzlichen Empfang der EMC-Mitglieder war das schlechte Wetter schnell vergessen. Nichts ist besser als Mövchenkonversation in guter Gesellschaft! Am Samstagmorgen gab es seine kurze Preisrichter-Einweisung vorgetragen von den Obleuten H. O. Christiansen und R. Dammers.



**Grand Champions der EMC Schau Neumünster 2015**



**18 - Dietrich Stühlmacher (D)**

**African Owl - schwarz**



**79 - Rainer Dammers (D)**

**Dt. Schildmövchen - schwarz**



**140 - Andreas Pfeifenberger (A)**

**Blondinette - Braunfahl mit  
weißen Binden**



**61 - Hartwig Rogge (D)**

**African Owl - rotfahl**



**113 - Helweg Poul Erik (DK)**

**Turbit - Rotfahl**



**147 - Bent Madsen (DK)**

**Blondinette - Blaugeschuppt**





**218 - Volker Gebser (S)**  
**Blondinette - schwarz-  
gesäumt**



**273 - Pintea Vasile (RO)**  
**Blondinette - braungesäumt**



**295 - Anders Christiansen  
(DK)**  
**Blondinette - gelbgesäumt**



**330 - Friedrich Schneider  
(D)**  
**Satinette - blulette**



**369 - Mertens Huub (NL)**  
**Satinette - brunette**



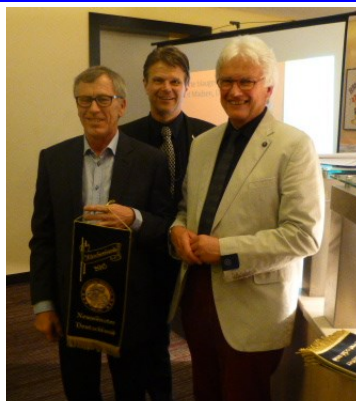
**434 - Uwe Schüfer (D)**  
**Turbiteen- Schwarz**



**402 - Luc Kerkhofs (B)**  
**Satinette - schwarzgesäumt**



## Gewinner der EMC Bänder Neumünster Deutschland vom 13.-15.11.2015



Einf. Mövchen (African Owl) schwarz

Dietrich Stühlmacher (DE)

Einf. Mövchen (African Owl) rotfahl

Hartwig Rogge (DE)



Deutsches Schildmövchen schwarz

Rainer Dammers (DE)

Turbitmövchen rotfahl

Poul Erik Helweg (DK)

Blondinette m Spiegelschw. braunfahl m.w.Binden

Andreas Pfeiffenberger (AT)

Blondinette m Spiegelschw. blaugeschuppt

Bent Madsen (DK)

Blondinette mit ges. Schw. schwarzgesäumt

Volker Gebser (S)

Blondinette mit ges. Schw. braungesäumt

Vasile Pinte (RO)

Blondinette mit ges. Schw. gelbgesäumt

Anders Christiansen (DK)



Satinette mit Spiegelschw. Brünette

Huub Mertens (NL)

Satinette mit ges. Schwanz schwarzgesäumt

Luc Kerkhofs (BE)

Satinette mit spiegelschw. Blulette

Friedrich Schneider (DE)







Der Hauptpunkt, den ich erwähnen möchte ist die Größe der gezeigten Tauben. Ich denke, wir fallen wieder zurück in die Zeit vor 2010. Es macht nichts aus, wenn ein Tier ein bisschen größer oder kleiner ist, Balance und Harmonie ist das, was wir suchen. Dieses Jahr hatte ich die Ehre 42 Bluetten und Silberetten zu richten. Eine wahre Freude, der Tatsache geschuldet, dass ich diese 23 Jahre lang gezüchtet habe. Übereinstimmend mit anderen und mir war das die beste Kollektion an Bluetten, die wir in den letzten 10 Jahren gesehen haben. Und wir reden über den Typ, was die komplette Orientalkollektion betrifft, denke ich. Und wieder war F. Schneider über uns alle, exzellente Vögel in exzellenter Kondition. Wenn man genauer hinschaut, dann ist es offensichtlich, dass alle Tiere (mit der Ausnahme der Tiere aus Dänemark) „Schneider-Blut“ in ihrem Stammbaum haben. Aber nochmals, wie hatten eine herausragende Qualität auf dieser Ausstellung und ich habe es wirklich genossen. Wenn ich etwas an dieser Kollektion zu kritisieren habe, dann sind es zwei Punkte, die mir in den Sinn kommen. Zuerst und sehr wichtig: die Kondition. Es gab einige Tiere mit Anzeichen oder gar Befall von Federmilben. Das ist für so eine Schau von diesem Niveau absolut inakzeptabel. Und als zweites ein wiederholender Fehler bei vielen gezeigten Tieren, nämlich einen geraden Schnabel. Bei den meisten habe ich dies als Wunsch auf der Bewertungskarte vermerkt, aber wir sollten dies nicht zum Trend werden lassen. Nun lasst uns auf die einzelnen Klassen schauen. Ich begann mit Bluetten, die in ihrem blau so magisch aussehen.

1. Bluetten 1,0 jung: Es gab zwei Tiere, die mir in Erinnerung blieben. Zuerst ein hervorragender Täuber von F.Schneider, 97 Punkte und SE Becher und ein wirklicher Kandidat für die Champion-Galerie. Der Nächste, den ich erwähnen möchte bekam 0 Punkte, weil er Federlinge hatte und es war ein Jungtier von W.Hohenauer. Ein wirklich gutes Tier, der etwas breitere Front haben dürfte. Eventuell nächstes Jahr!

2. Bluetten 1,0 alt: Stärkerer Wettbewerb, aber wieder mit F.Schneider und 97 Punkte Ged.-Band und 96 Punkte und E und 95 Punkte und SE. Die Punkte sagen alles! Und N.Vatansever war ein oder zwei Schritte dahinter mit 96 Punkte und E. Sein Täuber benötigt etwas betontere Stirn.

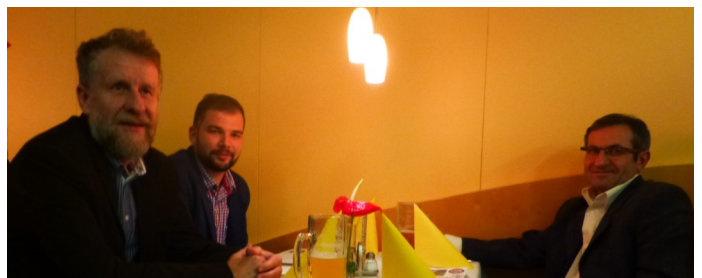
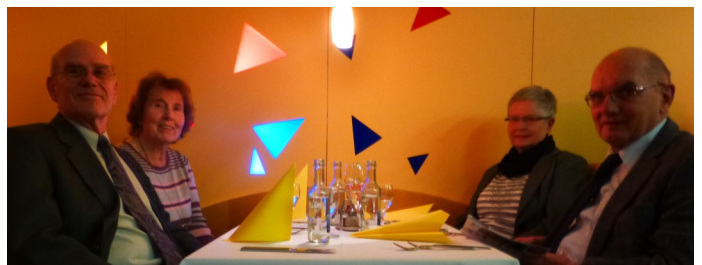


Ebenso das Tier von H.O.Christiansen , 94Punkte und C. Salomie mit 94 Punkte und SE. Unser Freund Salomie wäre besser gewesen, wenn er die Federlinge nicht auf seinen Tieren gehabt hätte.

3. Bluetten 0,1 jung: Die größte Klasse meiner Kollektion mit 12 Tieren. Eine vorzügliche Täubin von F.Schneider wieder mit 97 Punkte und SV-Band und sie war meine Wahl für die Champion-Gallerie. Ich werde diese Schönheit für viele Jahre in Erinnerung behalten. Auch wenn sie etwas mehr Zeit zur Reife benötigt, hat das ihre Qualität und Präsentation nicht beeinträchtigt. F.Schneider bekam ebenso 94 Punkte und E und 0 Punkte wegen verdrehter Feder. Zwei sehr gute Tiere von N.Vatansever mit einem guten Tier, das nur 92 Punkte wegen fehlenden Schwingen bekam, aber sie war in allen Merkmalen exzellent. Unser Freund W. Hohenauer bekam 94 und 92 Punkte und brauchen mehr Aufmerksamkeit im Schnabeleinbau und Schwanzkürze – meine Empfehlung! Ebenso zwei Jungtiere von A. Pfeifenberger und alles was ich dazu sagen kann „Andy du kannst mehr....!“ Und sei vorsichtig mit den Schnäbeln. Und die letzte aus meiner Heimat und sie kommt aus dem Taubenschlag von S. Kirchev. Ein wirklich schönes Exemplar, aber leider wieder mit fehlenden Schwingen und damit 92 Punkte.

4. Bluetten 0,1 alt: Fünf Tiere in dieser Klasse. Mit zwei exzellenten Einzeltieren von F.Schneider mit 96 Punkten und E (braucht etwas betontere Stirn) und S.Kirchev mit 96 Punkte und SE Becher (mehr Schnabelzug). Das bulgarische Tier war eines meiner Favoriten. Ebenso 95 Punkte für F. Schneider und 92 Punkte für H. O. Cristiansen (sehr gutes Tier, dem aber 2 Schwanzfedern fehlten). Das ist nun genug für die Bluetten. Ich könnte noch mehr sagen und schreiben, aber ich euch nicht langweilen. Nach den Bluetten hatte ich noch 13 Tiere, die auf meine Aufmerksamkeit warteten. Sie standen im Katalog als Silveretten, aber soweit ich mich erinnern kann konnte man kein „dilute-blau“ erkennen. Sie waren eher „dilute-braun“ und so nutzten wir die Bezeichnung Silveretten wegen der Gewohnheit.

1. Silveretten 1,0 alt: Nur drei Tiere in dieser Klasse. Ein sehr gutes Tier von G. d. Vries jr., aber aufgrund von Anzeichen von Federlingen bekam er







nur 90 Punkte. Schade! Ein weiteres kommendes Tier von D. Sandru, aber fehlende Schwingen erlaubten nur 92 Punkte. Das Tier von R. Trifan war in einer schlechten Verfassung, 90 Punkte.

2. Silveretten 0,1 jung: Fünf Tiere in dieser Klasse. Höchstpunktzahl 95 Punkte für unseren Freund S. Kirchev für seine kleine sympathische Täubin. Ich denke, dass sie trotz einer Reise von 3000 km noch gut ausgesehen hat. Ich wünschte ihr einen breiteren Schnabel und eine aufrechtere Haltung. 2 Mal 94 Punkte. Einmal für H. O. Christiansen (ich würde gerne mehr Typ sehen und bessere Spitzkappe) und das zweite für G. d. Vries jr. Mit dem Wunsch nach betonterer Stirn, aufrechterer Haltung und ebenso mehr Schnabelzug. Die letzte und stärkste Klasse waren die alten Täubinnen.

3. Silveretten 0,1alt: Fünf Tiere in dieser Klasse mit vier Stück, die gleich in der Qualität und Präsentation waren. Vier mal 95 Punkte. 95 Punkte SE für H. O. Christiansen. Nur kleine Wünsche in Stirnfülle und Schnabeleinbau. 95 Punkte für H. Mertens. Wirklich ein gutes Tier. Drei Wünsche hatte ich: aufrechtere Haltung, saubere Binden und besserer Schnabeleinbau. 95 Punkte E für G. d. Vries jr. Dieses Tier war in der Silverettensammlung meine Favoritin. Exzellent bis auf zwei Wünsche: nicht länger im Profil und betontere Stirn. 95 Punkte LVE für ein weiteres schönes Tier aus dem Taubenschlag von F. Schneider. Mit kleinen Wünschen in aufrechterer Haltung und Anzeichen von Federlingen. Das letzte Tier in dieser Klasse kam von Bulgarien, Besitzer Yuri Nikolov. Sie ist sehr gut, aber die lange Reise hat ihr zu schaffen gemacht und zwei fehlende Schwanzfedern erlauben nicht mehr 92 Punkte.

Was ich noch zum Abschluss sagen wollte. Die Punkte sind Punkte und der Wettbewerb ist Wettbewerb, aber bei den Mövchen möchte ich mehr das Wort „züchten“ und nicht „konkurrieren“ hören. Und das tut unserem Hobby gut. Ich möchte mich bei den Ausstellungsleitern bedanken und besonders bei R. Dammers für seinen Beitrag (nicht nur in diesem Jahr). Ebenso meinem Schreiber und guten Freund L. Kerkhofs (wie zur Hölle kann er vier Sprachen flüssig sprechen?). Und zu guter Letzt bei euch, Züchter, Aussteller und Preisrichter, die dieses Mövchenfest möglich machten.



*Boyan Boychev*

(übersetzt ins Deutsche von José Toro)





**Protokoll Hauptversammlung des EMC 2015 in Neumünster Deutschland Sonntag den 15.11.2015 um 09.00 Uhr.**

### **Top 1 : Begrüßung durch den Präsidenten (Totenehrung)**

Die Versammlung begann mit einem Willkommensgruß an alle Mitglieder und Ehrenpräsidenten. Respekt auch für die Zfr., die von uns gegangen sind. Alfons Geuppert, Hans Dondera, Jan de Jong und Walther Stauber wurden mit einer „Schweigeminute“ gedacht.

### **Top 2 : Berichte aus den Mitgliedsländern**

**Belgien:** Momentan geht es nicht gut, nur 2-3 Züchter mit Kurzschnäbligen. Jan Jacobs ist aus gesundheitlichen Gründen nicht beteiligt.

**Dänemark:** Es gibt etwa 8 recht stabile Züchter von kurzschnäbligen Mövchen. DMC hat insgesamt etwa 50 Mitglieder, die um die 200 Tiere auf der Nationalen stellen.

**Deutschland:** Etwa 124 Mitglieder. Mehrere sind im vergangenen Jahr ausgetreten. Es gibt leider meistens ältere Züchter und nur ganz wenige „Jungzüchter“ unter 50 Jahre. Die Sommertagung in Haus Düsse sammelte weniger Züchtern als vorher. Die HSS in Ulm sammelte etwa 200 Tiere.

**Frankreich:** Die französischen Zfr. waren leider auf Grund der Europaschau in Metz nicht in Neumünster vertreten. Zfr. Guillaume Wurtz entschuldigte sich per E-Mail und hoffte auf ein Wiedersehen in Houthalen/Belgien 2016.

**Ungarn:** Momentan etwa 40 Mitglieder.

**Niederlande:** Es läuft wie vorher gut und ruhig. Leider keine Neuzugänge unter den 8 Züchtern von Kurzschnäbligen.

**Polen:** Momentan drei Züchter, es ist schwierig gute Zuchttiere zu bekommen.

**Bulgarien:** Verein in guter Entwicklung. Rainer Dammers ist dieses Jahr als Richter auf der HSS vorgesehen.

**Österreich:** Drei begeisterte Züchter.

**Rumänien:** Etwa 16 Züchter. Sommertreffen wurde dieses Jahr bei Zfr. Pintea organisiert, 150 Jungtiere waren angemeldet.





Ehrung unsere Ehrenmitglieder



**Slowakei/ Norwegen:** Waren leider nicht anwesend.

### **Top 3 : Kassenprüfung/Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes**

Die Kassenabrechnung zeigte eine Jahressumme von 548,69 €, das totale Guthaben beträgt 6830,57 €. Die positive Jahressumme kommt auf Grund einer großzügigen Spende nach dem Auflösen des Clubs aus der Schweiz Kurzschnäbliger Taubenzüchter auf 500 CHF. Die Versammlung bedankte sich für diese Spende. Die Kasse wurde durch die Kassenprüfer Haftendorn und Mertens geprüft. Die Herren Kassenprüfer baten bei der Versammlung um Entlastung, dass von der Versammlung akzeptiert wurde.

**Nach Einstellung des Vorstandes auf Grund des positiven Guthabens des Vereins, wurde eine Beitragssenkung auf 5 € ab 2017 für alle persönliche Mitglieder beschlossen.**

### **Top 4 : Mitgliederbewegung**

Momentan 87 persönliche Mitglieder aus 16 Ländern, bei der JHV 2014 gab es 86 persönliche Mitglieder.

### **Top 5: Wahlen**

- a) Präsident: Luc Kerkhofs
- b) 2. Vizepräsident: Jean-Louis Frindel
- c) Kassierer/Protokollführer: Anders Christiansen

### **Top 6 : Internationale Mövchenschau EMC 4.-6. November 2016 Houthalen, Belgien.**

Luc Kerkhofs informierte. Die Schau wird mit einem Lokalverein organisiert. Züchter der mittelschnäbligen Mövchenrassen sind auch willkommen. Die Einladungsunterlagen mit Infos über das Hotel usw. folgen 2016.

### **Zukünftige EMC schauen:**

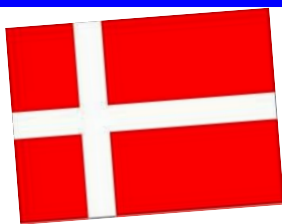
- 2017 Frankreich
- 2018 Gruppe Ost, Deutschland (mit World-Mövchenschau? Nach Vorschlag von Zfr. Stephan Haftendorn)
- 2019 Ungarn

### **Top 7 : Übergabe der Grand Champions von Kolding 2014**

### **Top 8 : Verschiedenes : keine**



## Die Mövchen auf der Dänischen Nationalausstellung 2016



Wie immer war es ein schönes Erlebnis die Nationalausstellung für Tauben zu besuchen. Zusammen mit meiner Frau und unserem

Taubenfreund Stephan Haftendorn hatten wir uns am 07. Januar 2016 auf die Reise nach Fredericia begeben.

Die **African Owls** boten eine klasse Vorstellung. Wo sieht man noch rote und gelbe AO in dieser Qualität??

2 schöne weiße Alttäubinnen von Poul Erik Helweg machten den Anfang. Es gab nur Kleinigkeiten zu bemängeln. Sie erhielten verdient 96 und 95 P. 8 Schwarze waren ebenfalls von hoher Qualität. Auf der Wunschliste des Richters Karl Erik stand etwas gefülltere Brust, mehr Höhe über den Auge, kräftigerer Schnabel und vor allen Dingen eine intensivere Augenfarbe. Dennoch war es eine tolle Sammlung. Das beste Tier, ein Jungtäuber von Poul Erik Helweg siegte mit 97 P und wurde zum besten Mövchen der Schau gekürt. Altmeister Kurt Hansen erreichte 96 und 95 P und Hans Ove Christiansen 95P.

Rote (6) und gelbe (4) AO in solch super Qualität habe ich lange nicht mehr gesehen. Wunderschöne Typen mit relativ kleinen Körper und runden Köpfen gab es zu bestaunen. Da kommt schon Begeisterung auf!! Hier brilliert Hans Ove mit 96 P und 3 x 95 P auf Gelb und 96 und 95 P auf Rot, PE Helwegs roter Alttäuber bekam 95 P.

Auch bei den 6 Schwarzgescheckten hatten die Tiere von Hans Ove mit 96 und 95 P „die Nase vorn“. Auf diesen Farbschlag trafen die gleichen kleinen Wünsche zu, wie auf die Schwarzen. Ein Tier von Poul Erik Helweg mit 95 P zeigte einen leichten „Hengstnacken“ ein Erbe von weißen Vorfahren. Je ein **Deutsches Schildmövchen** in Schwarz und Blau zeigte Leif Jensen. Sie befanden sich nicht in bester Schaukondition. Da das blaue Tier im Schwanz völlig unfertig war gab es 91 P. Der schwarze Jungvogel (95 P) war ganz schön.

Einen etwas korrekteren Schnabel hätte ich mit gewünscht.



0-1 96 pt Poul Erik Helweg



1-0 97 pt Poul Erik Helweg



0-1 95 pt. H. O. Christiansen



1-0 96 pt. H. O. Christiansen



1-0 97 pt Poul Erik Helweg



1-0 97 pt. Anders Christiansen

Insgesamt 45 kurzschäblige **Orientalische Mövchen** waren für das kleine Dänemark ein gutes Ergebnis. Den Reigen eröffneten 13 **Blondinetten** in Blaugeschuppt. Ich denke ich habe sie schon mal besser gesehen. Das überwiegend recht lose Gefieder und die zu waagerechte Körperhaltung störten den Richter Stephan Haftendorn. Auch wurden der oft nicht ausreichende Schnabelzug, die oft etwas rostige Farbe sowie bei mehreren Tieren weißen Federn im Fußwerk kritisiert. Bent Madsen konnte auf Alttäubinnen 96 P (schön langer Kopf mit prima Schnabelsitz) und 95 P erzielen. Alfred Pedersen auch auf 0,1 alt 95 P. Ein prima gelbgeschuppter Jungtäuber mit Spiegelschwanz demonstrierte, wie schön sich ein Orientalisches Mövchen präsentieren kann. Ein kleiner Wunsch im Schnabelschluss verhinderte die Höchstnote. Er gehörte Anders Christiansen wie auch die folgenden 11 gesäumten Blondinetten. Nur ein schwarzgesäumter Jungvogel kam von Simon Christensen von der fernen Insel Bornholm. Eine Alttäubin im selben Farbschlag konnte mit riesigem Kopf aufwarten. Die etwas tief sitzende Kappe und der nicht geschlossene Saum ließen sie nicht über 95 P kommen. Die gleiche Benotung erhielt der einzelne Jungtäuber in braungesäumt. Seinen Paradenfarbschlag Gelbgesäumt hatte Anders mit 8 Tieren bestückt. Sie verkörpern den gewünschten Orientalentyp. Kurz, aufgerichtet mit einem breiten und nicht zu langen Kopf!! Nicht ohne Grund mischen diese Tiere in Europa ganz vorne mit. Zu kritisieren gab es nur Kleinigkeiten wie Vorkopf noch voller, etwas mehr Zug, Schnabel etwas kräftiger. 2 x 97 P, 96 und 2 95 P waren die Ausbeute von Anders bei dieser Superkollektion.

Wie bekannt, gibt es auch tolle **Satinetten** in Nestvead. Vater Hans Ove ist hier der Aussteller. Gut, dass auch noch weitere Züchter sich erfolgreich an dieser Schau beteiligten.

2 schöne Bluetten konnten von den Köpfen her überzeugen. Der Altvogel hatte jedoch Probleme mit einer breiten Haube und der Länge in der Hinterpartie. Die Alttäubin war von den Proportionen her einfach super. Winzige Wünsche im Schnabel hielten mich nicht von der Vergabe der Höchstnote 97 P ab.

Auch die beste der 6 Braunfahlen mit weißen Binden war figürlich Klasse. Sie sollte im Schnabel besser schließen, daher gab es für das Tier von Hans Ove „nur“ 96 P.

2 Blaugeschuppte konnten mir überhaupt nicht gefallen. Sie standen sehr hoch und waren in der Hinterpartie zu lang. Ein Tier landete wegen Hakenschnabels auf 90 P.

Immerhin 10 Brünetten (Braunfahlgeschuppte) konnten mich schon mehr begeistern. Mein Favorit wurde ein **Jungtäuber** auch von **Hans Ove**. Er zeigte einen makellos verschliffenen Kopf.

Die einen Hauch zu lange Hinterpartie störte nicht. So entschloss ich mich ihm **97 P** zu geben. Er wurde auch beste Satinette.





## Die Mövchen auf der Dänischen Nationalausstellung 2016

Die Bluettentäubin hätte diesen Titel aber genauso verdient. Von Typ her wunderschön war die Jungtäubin von Rudolf Larsen. Bei etwas längerem Vorkopf hätte auch sie die Höchstnote erreicht. So landete sie bei 96 P. 3 weitere Brünetten von Hans Ove bekamen von mir 95 P zugesprochen. Die einzige Khakifahlgeschuppte könnte mehr Vorkopf und Zug zeigen.

Mit 12 **Turbits** demonstrierte Poul Erik Helweg wo im Moment die Spitzentiere in Europa sitzen; nämlich in Dänemark. Erstmals waren 4 Schwarze zu sehen. Zu unteren Noten führte einmal ein starker Bauchfleck und fehlender Zug und schlechte Kappe. Der Altvogel mit 96 P könnte hornreicher im Oberschnabel sein und seine Schlaggefährtin mehr Zug haben (95 P). Eine gelbe Alttäubin (96 P) bestach durch prima Typ und Kopf. Ihr wurde etwas mehr Frontbreite gewünscht. Im Paradeфарbschlag Blau mit schwarzen Binden waren 3 Alttäubinnen ausgestellt, die alle Spitzenklasse waren. Eine erhielt 97 P und die nächste 96 P. Beim Jungvogel waren die Warzen schon reichlich grob. Den Abschluss bildeten 3 Rotfahle in ähnlich herausragender Qualität. Ein Altvogel musste sich wegen rauher Warze mit 94 P begnügen. Die beiden anderen (1,1) erreichten mühelos 96 und 95 P.



0-1 95 pt. Poul Erik Helweg



0-1 97 pt. Poul Erik Helweg



1-0 95 pt. Leif Jensen



0-1 97 PT. Arne Dahl

Insgesamt betrachtet standen in Dänemark wieder tolle Mövchen, die überwiegend in ganz Europa mit zur Spitze gehören. Freuen wir uns auf das nächste Jahr in hyggeligem Umfeld.

**Rainer Dammers**

Ehrenmitglied des DK Mövchenclubs



## Aus den einzelnen Bezirken Deutschland – Berichte – Mitteilungen

### SV Mövchen Gruppe Ost - Sommertreffen 2015

Der Sonderverein Mövchen Gruppe Ost führte am 13.06.2015 seine Versammlung in Weddersleben durch. Die Zusammenkunft verlief in einer angenehmen Atmosphäre. Für die erreichten Leistungspreise wurden die Urkunden von Stephan Haftendorn überreicht an Rainer Dammers, Dieter Schmischke und Lothar Bahn - **Herzlichen Glückwunsch** -



Die Versammlungsteilnehmer



So gut gelaunt - na das liegt an den bisherigen Zuchtergebnissen!!!

45 Tauben wurden von den Zuchtfreunden für die Tierbesprechung vorgestellt.

Eine ganz kleine Auswahl hier:



Klaus Tragmann



Dieter Schmischke

SR Rainer Dammers  
stellt die Vorzüge an  
diesem Tier heraus



SR Thomas Müller  
geht auf die Wünsche  
zu diesem Tier ein



Zum Abschluss gab es Eisbein (natürlich nicht von Tauben) - das es schmeckt sollte man sehen.



### **20. Sonderschau der Mövchenzüchter von 1894 Bezirk Ost. Angeschlossen 3. Sonderschau des SV Altorientalischer Mövchen, Aschersleben 17.10.2015 – 18.10.2015**

Die 20 ist eine Runde Zahl und es war auch wieder eine runde Sache, also Kurz und Rund, wie Anfangs unsere heutige Mövchenpost hieß. Kurz und Rund.

Der damalige Autor und uns allen in Erinnerung bleibend unser Zuchtfreund Günter Greisel, der unser Mövchenheft in die Wiege legte und uns damit einen richtungsweisenden Weg, Erinnerungen und Motivationen übergab, hinterließ uns folgenden Worte.

Kurz und Rund. Dies ist sehr wichtig, ist das wesentliche unserer Mövchen.  
Eben auf der „Kürze“ in der Figur und die Breite in den Schultern mit guter hoch getragener Brust vermissen lassen. Sollte doch der Kopf genau über den Beinen sitzen und nicht davor. Zu einer guten Rundung wie Verschiffenheit in der Stirn- und Schnabelpartie gehört auch eine gewisse Frontbreite mit feinen, schmalen, jedoch in die Breite angelegten Schnabelwarzen.

Und ich setze meine Worte dazu:  
Mit einem üppigen Jabot, einer Majestätischen aufrechten Haltung, zeichnet unsere Mövchen aus.

Heute heißt unser Heft des Sondervereins der Mövchenzüchter von 1894, Mövchenpost und es ist ein Heft geworden, das Weltweit und nicht nur Europaweit bekannt ist.

Dank unseres EMC Präsidenten Luc Kerkhofs ist es weiter ausgebaut worden und eine runde Sache.  
Unser Ziel ist das gleiche geblieben, so wie 1993 schon unser leider viel zu früh verstorbener Günter Greisel drauf hinwies.

Soviel zur Einführung meines kurzen Schauberichtes, nun geht's zur Sache😊

Wir konnten in diesem Jahr erstmals Preisrichter aus unseren Reihen verpflichten. Das hat den Vorteil das wir schnellstmöglich versuchen wollen auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen.

Wie wir das erreichen wollen, dazu komme ich am Schluss der Auswertung.

Es wurden 276 Tiere von 21 Ausstellern gezeigt. Unser Ehrenvorsitzende Wünschirs, Reinhold war entschuldigt.

19 mal konnte die Höchstnote Vorzüglich, 22 mal hervorragend, 178 mal sg, 41 mal gut, 4 mal b und 3 mal o.B vergeben werden.

1-0 97 pt. Hartwig Rogge



Als Wünsche auf den Bewertungskarten stand bei fast allen der Eingangs genannte Text. Was sagt uns das Typ Typ Typ.

Dass es machbar ist zeigen uns die Züchter dessen Tiere mit der Höchstnote bewertet wurden.  
Von dieser Stelle aus nochmals herzlichen Glückwunsch und allen ein gutes Zuchtjahr mit vielen schönen Tieren.

Erstmals wurden nach der Bewertung extra Käfige aufgebaut und diese von den Ausstellern mit bewerteten Tieren aus der Schau besetzt. Das Ziel war dadurch mal die Diskussionen (Nachbewertungen) ein Ende zu setzen aber gleichzeitig eine Schulungsrunde, Preisrichter gemeinsam mit dem Züchter durchzuführen. Erfreut war ich das fast alle Aussteller an dieser erstmals durchgeführten Form der Tierbesprechung teilnahmen. Jeder Züchter und Aussteller hatte die Möglichkeit in einer offenen Diskussionsrunde Fragen an den Preisrichter zu stellen, warum die vorgestellten Tiere so bewertet wurden. Bei den African Owls schwarz einigten wir uns das die Augenfarbe als Vorschlag an den Hauptverein, Europaverein weitergegeben wird, diese auf Grund immer weniger werdender Züchter für die nächsten Jahre als Zuchtarbeit zu sehen ist und bei der Bewertung etwas berücksichtigt wird.

## Aus den einzelnen Bezirken Deutschland – Berichte – Mitteilungen



1-0 97 pt. Lothar Bahn

Maßgebend für die Bewertung bis zur Klärung ist jedoch der Standard. Diese Form der Tierbesprechung fand bei den Züchtern sehr guten Anklang und wurde für die Zukunft gewünscht. Für uns Preisrichter war es eine Möglichkeit in dieser Runde uns auch gegenseitig zu ergänzen.

Ich habe vor ca einen Jahr unter meinen Namen auf Facebook eine Seite Mövchenzüchter eingerichtet über 400 Züchter sind schon drauf, Weltweit. Durch die dort gezeigten Bilder kann man sich ein Bild verschaffen. Über die Zucht der Züchter anderer Länder. Schaut einfach rein. Und viel Spaß dabei.

Auf Wiedersehen zur 21. Sonderschau der Mövchenzüchter Gruppe Ost vom 15.bis16.2016 in Aschersleben.

Sagt Euer Zuchtfreund  
Thomas Müller

1-0 97 pt. Klaus Grützner



0-1 97 pt. Dieter Schmischke



Obmann Zfr. Thomas Müller &  
Zfr. Hartmut Rogge



Zfr. Dr. Martin Linde





## Aus den einzelnen Bezirken Deutschland – Berichte – Mitteilungen

Auch unsere 20. Gruppenschau fand wie gewohnt in der Ausstellungshalle des RZV „Ascania“ in Aschersleben vom 17.10.- 18.10.15 statt.

Die 22 (24, Vorjahr) Aussteller zeigten 275 (292) Tiere die von den Preisrichtern Dieter Kuhr, Jürgen Weichhold, Stephan Haftendorn, Wolfgang Dubrau und Hartmut Rogge bewertet wurden. Als Obmann wurde Thomas Müller eingesetzt. Die einzelnen Rassen waren wie folgt vertreten:

- 63 (76) Einfarbige Mövchen ( African Owl ) in den Farbenschlägen: weiß, schwarz, gelb, blau mit schwarzen Binden, rotfahl, gelbfahl, schwarz- und rotfahl-gescheckt

- 39 (45) Deutsche Schildmövchen glattköpfig und spitzkappig in den Farbenschlägen: schwarz, blau mit schwarzen Binden, blau gehämmert und rot

- 2 (5 ) Deutsche Farbenschwanzmövchen in schwarz

- 42 (33) Englische Owlmövchen in den Farbenschlägen: weiß, schwarz, gelb, rotfahl, blau mit schwarzen Binden, blau-gehämmert, schwarz-gescheckt und blau mit schwarzen Binden gescheckt

- 23 (35) Blondinetten mit Spiegelschwanz in den Farbenschlägen: blau- und blaufahl mit weißen Binden, blau- und braun-geschuppt

- 36 (44) Blondinetten mit gesäumten Schwanz in schwarz-, braun-, khaki-, rot-, und gelb-gesäumt

- 18 (15) Satinetten mit Spiegelschwanz in blau- und braunfahl- mit weißen Binden sowie blau-, und braunfahl -geschuppt

- 13 (4 ) Satinetten mit gesäumten Schwanz in schwarz- und braun- gesäumt

- 5 (6 ) Turbiteen in den Farbenschlägen: rot und gelbfahl

- 7 (7) Dominomövchen mit und ohne Kappe in schwarz

Abgerundet wurde die Mövchenpalette mit 23 (18) Figurta Mövchen und 4 (4) Altdeutschen Mövchen. Bei der Beurteilung der ausgestellten Tiere konnten sich die Preisrichter für die Bewertung mit 20 (15) mal die Note v und 22 (23) mal die Note hv entscheiden.

Am Sonntag fand unter der Regie von Zuchtwart Thomas Müller die Tierbesprechung an separat aufgestellten 4 Käfigen statt. Erstmals in diesem Rahmen stellte Thomas Müller in Zusammenarbeit mit den Zuchtrichtern Wolfgang Dubrau und Hartmut Rogge den derzeitigen Zuchtstand sowie die Vorzüge und Fehler einzelner ausgewählter Tiere vor. Die Mitglieder- Versammlung ( siehe Protokoll ) und der Züchterabend in bewährter Form rundeten das Ausstellungswochenende entsprechend ab.

Holger Roggmann, 2. Vors.

### Leistungspreise 2015

- ♦ Einfarbiges Mövchen ( African Owl ) weiß  
Jürgen Schreiber mit 384 Pkt.
- ♦ Deutsches Schildmövchen schwarz  
Rainer Dammers mit 383 Pkt.
- ♦ Englische Owlmövchen blau m.schw. Bd.  
Lothar Bahn mit 382 Pkt.
- ♦ Orient.Mövchen Blondinette mit Spiegelschw. blau m. weißen Bd.  
Stephan Haftendorn mit 383 Pkt.
- ♦ Orient.Mövchen Blondinette mit Gesäumten Schwanz schwarzges.  
Dieter Schmiscke mit 383 Pkt.
- ♦ Dominomövchen schwarz  
Wolfgang Dubrau mit 379 Pkt.

**Zfr. Stephan  
Haftendorn**



**Zfr. Rainer Dammers**

### Protokoll der Jahreshauptversammlung der Gruppe Ost vom 17.10.2015 in Aschersleben

Anlässlich unserer Gruppensonderschau vom 16.-18.10.2015 in Aschersleben führten wir am Sonnabend unsere Jahreshauptversammlung durch.

**TOP 1:** Der 1. Vorsitzende Stephan Haftendorn eröffnete die JHV und gab die Tagesordnung bekannt, er konnte 18 Mitglieder und 3 Gäste begrüßen. Erfreut zeigte er sich über die hohe Meldezahl und die gezeigte Qualität der Mövchen, wenn gleich doch noch einige Mitglieder hätten ausstellen können, um noch ein besseres Bild unserer Zuchten zu vermitteln. Den Erringern der Preise wurde herzlich gratuliert. Es erfolgte die Wahl der Kassenprüfer. Hier wurde die Zuchtfreunde Stefan Gießbach und Bernd Opitz gewählt. Nach einem kurzen Rückblick über das Leben und Wirken unseres verstorbenen Zuchtfreundes Hans Dondera gedachten wir ihm durch Erheben von den Plätzen.

**TOP 2:** Schriftführer Lothar Bahn verlas das Protokoll der letztjährigen JHV, es wurde ohne Nachtrag genehmigt.

**TOP 3:** Den Arbeitsbericht des Vorstandes gab der 1. Vorsitzende St. Haftendorn, hier bedankte er sich für das gute Miteinander aller Zuchtfreunde und die gute Arbeit des Vorstandes. Im März traf sich der Vorstand in Freyburg, organisiert durch Zuchtfreund L. Bahn und seiner Gattin. Eingeladen dazu war auch unser Ausstellungsleiter Herbert Schneider aus Aschersleben. Hier ging es in erster Linie um die Standorte unserer Gruppensonderschauen in den nächsten Jahren, sowie langfristig um die Vorbereitung und den Standort der Weltschau des Europäischen Mövchenclubs 2018, welche unsere Gruppe ausrichten wird. Im Juni wurde in Weddersleben die Sommertagung mit Jungtierbesprechung sowie einen zünftigen Züchterabend durchgeführt. Für diese gelungene Veranstaltung nochmals unser aller Dank an die Organisatoren Dieter und Petra Schmischke.

**TOP 4:** Den Kassenbericht für das letzte Jahr gab unser Kassierer Klaus Tragmann, er beklagte jedoch die offenen Beiträge einiger säumiger Mitglieder. Die Kasse war im Vorfeld von den gewählten Kassenprüfern St. Gießbach und B. Opitz

geprüft worden. Alle Belege und Bestände waren in Ordnung. Den Zuchtfreunden wurde für ihre Arbeit gedankt und dem Kassierer sowie den gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

**TOP 5:** Unser neuer Zuchtwart Thomas Müller gab einen ausführlichen Bericht über alle ausgestellten Rassen und Farbschläge, hob Vorteile und Mängel hervor und wies besonders auf die Schnabelpflege hin. Soweit hierzu, den ausführlichen Bericht kann man in der Mövchenpost nachlesen.

**TOP 6:** Rainer Dammers gab einen ausführlichen Bericht über den Stand und die Vorbereitungen der Schau des Europäischen Mövchenclubs in Neumünster.

**TOP 7:** Diskussionen über die künftigen Gruppensonderschauen. In 2016 wird diese wieder in Aschersleben durchgeführt, der Termin voraussichtlich 15.-16.10.2016. Darüber hinaus können z. Z. keine Zusagen gemacht werden, deshalb bereits jetzt schon nach geeigneten Möglichkeiten Ausschau halten.

**TOP 8:** Im Jahr 2016 ist es der Familie Schmischke leider nicht möglich die Sommertagung durchzuführen, daher wurden andere Möglichkeiten in Betracht gezogen. Anfragen gingen an Zfr. Fritschler (Apolda), Zfr. Dubrau (Forst) und Zfr. Tragmann (Wendoche), dies muss im Frühjahr 2016 abgeklärt werden.

**TOP 9:** Die Vorbereitungen für die EMC-Schau 2018 laufen, hier wird erwogen diese als Weltschau zu deklarieren. Erste Kontakte wurden schon mit dem Verein in Eckartsberga (Sachsen-Anhalt) in der Nähe von Naumburg/Apolda aufgenommen.

**TOP 10:** Der 1. Vorsitzende St. Haftendorn bedankte die Versammlung, bedankte sich für die gute Mitarbeit und wünschte allen Zuchtfreunden noch gute Erfolge bei den noch ausstehenden Ausstellungen und hofft auf ein gesundes Wiedersehen zur Sommertagung 2016. Abschließend noch ein Dankeschön an das Ausstellungsteam um Ausstellungsleiter Herbert Schneider.

Lothar Bahn, Schriftführer



### SV Mövchenzüchter von 1894, Bezirk Nord Jahresbericht:

Bereits vor 2 Jahren hatte ich angekündigt, dass ich nach dem Tode von Hans Dondera nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden des Bezirks Nord zur Verfügung stehe. Nun ist Hans Anfang 2015 verstorben. Da in demselben Jahr die Gruppe Nord Ausrichter der Europatagung war, habe ich mich bereit erklärt, das Amt noch bis zur nächsten Wahl weiterzuführen. Bereits vor der EMC Tagung lud ich zur JHV am 11. März 2016 ein. So waren auch unsere ausländischen Mitglieder informiert und hatten Gelegenheit sich zur Tagesordnung zu äußern. Die einzige Reaktion war, dass 2 deutsche Mitglieder zum 31.12. 2015 ausgetreten sind.

#### Die Tagesordnung zur JHV am 11.03.2016 war folgende:

TOP 1: Kassenbericht, Kassenprüfung, Entlastung

TOP 2: Wahlen

- Vorsitzender (ich stand nicht mehr zur Verfügung)
- Schriftführer (im Moment nicht besetzt)

TOP 3: Verschiedenes a) Termine für Treffen

Zur JHV erschienen fünf Personen: Die Zfr. Knut Quade, Dietrich Stühlmacher, Rüdiger Förste, Andreas Litwinczuk und ich.

Das Ergebnis war: Es konnte kein 1. Vorsitzender und kein Schriftführer gefunden werden. Damit wurde das Ende der Gruppe Nord quasi eingeleitet. Knut Quade führt die Kasse weiter und ich habe mich bereit erklärt kommissarisch die Mitgliederliste auf dem Laufenden zu halten und die Mövchenpost zu verteilen. Andreas Liwinczuk lud die Mitglieder zu einem Sommertreffen zu sich ein (ein genauer Termin folgt noch). Dann haben wir besprochen, dass wir das traditionelle Weihnachtsessen im Dezember beibehalten wollen.

Der Bezirk Nord besteht z. Zt. aus 20 Mitgliedern, davon sind 8 Skandinavier. Von den 12 verbliebenen deutschen Mitgliedern sind fünf Ehrenmitglieder des SVs. So ist es nicht verwunderlich, dass der Altersdurchschnitt jenseits von Siebzig liegt.

Ich habe mal in das erste „Kurz und Rund“ aus dem Jahre 1993 geschaut und den Mitgliederstand mit heute verglichen. 1992 (also vor nahezu 25 Jahren)

hatte unsere Gruppe 31 Mitglieder, vier davon waren Dänen. Die Anzahl der deutschen Mitglieder hat sich also bis jetzt mehr als halbiert. In dem vorher genannten Zeitraum konnten nur zwei neue Mitglieder gewonnen werden, die heute noch dabei sind. Auch in den anderen Bezirken sieht es nicht viel besser aus. Beim Bezirk West ist die Mitgliederentwicklung und Altersstruktur mit der vom Norden nahezu identisch. Im Süden hat sich die Zahl deutscher Mitglieder in den letzten 25 Jahren auch ca. halbiert, die Altersstruktur ist aber etwas günstiger. Lediglich der Bezirk Ost hat noch eine leicht ansteigende Mitgliederzahl zu verzeichnen und eine befriedigende Altersstruktur.

Hieraus erkennen wir, dass es mit der Zucht kurzschnäbliger Mövchen zumindest in Mitteleuropa bergab geht. Wir sollten uns ernsthafte Gedanken machen, welche organisatorischen Maßnahmen zu einer eventuellen Neuordnung des SVs ergriffen werden müssen.

Rainer Dammers

### **Bericht zur Gruppensonderschau des Sondervereins der Mövchenzüchter Bezirk Süd**

Unsere Gruppensonderschau war der 35.Nürnberger Taubenschau am 19.-20.12.2015 angeschlossen. Leider blieb die Meldezahl mit 43 kurzschnäbligen Mövchen, komplett ohne rundköpfige Rassen, weit hinter den Erwartungen des Sondervereins zurück. Dafür konnte die gezeigte Kollektion aus Deutschland und Österreich in Sachen Qualität überzeugen.

Den Anfang machten 9 **Turbitmövchen** von Zuchtfreund Escher, erfreulich war das fast alles Jungtiere waren. Die Kollektion konnte durchweg in Größe, Zeichnung, Wammenbildung sowie den Spitzkappen gefallen. Oft genannte Wünsche waren: Haltung aufgerichteter, mehr Vorkopflänge sowie Schnabel hornreicher und verschliffener im Einbau. Schade das gerade die Tiere die in Figur und Kopf am besten gefielen, leider sehr wenig beziehungsweise gar kein Jabot zeigten und somit keine hohe Note erreichen konnten. Einige Tiere waren auch im Federwerk noch nicht komplett ausgereift (fehlende Schwanzfedern und



Handschwingen) und mussten deshalb abgestuft werden.

HV 96 auf **1,0 jung Rotfahl** von **Peter Escher**.

Am stärksten vertreten waren

die **Blondinetten**, wobei die gemeldeten 1,1 blau mit weißen Binden den Weg nach Nürnberg nicht fanden und die Käfige leer blieben. 1,1 Braunfahlgeschuppte wussten zu gefallen, sie hätten lediglich konstanter in der Haltung und etwas voller in Stirn, Brust und Fußwerk sein sollen. 1,3 Sulfurgeschuppte waren für diesen Farbenschlag eine ganz feine Vorstellung. Schöne Köpfe, kräftige Schnäbel, aufrechte Haltung und dieses einzigartige Farbspiel wussten zu überzeugen. Hinterpartie kürzer, Warzen verschliffener und ausgereifter im Gefieder waren die Wünsche die vom PR notiert wurden. Eine **0,1 alt** von Zuchtfreund **Walter Vog-**



**genberger** überzeugte auf ganzer Linie und erreichte V 97 SE. 5,2 Rot-Gesäumte hatten kein absolutes Spitzentier in ihren Reihen zeigten aber auch viele sehr gute Rassemerk-

male wie zum Beispiel: Größe, Kopfzug, Jabot, Fußwerk und Wamme. Wünsche waren hier: Haltung abfallender, mehr Brustfülle, Schnabel substanzvoller sowie Warzen zarter und verschliffener. Bei den 1,3 Gelb-gesäumten von der Kritikgestaltung das gleiche Bild wie bei den Rot-gesäumten.

Allerdings bestach hier eine **Jungtäubin** aus der



Zucht von **Klaus Schuster** die verdient HV 96 erreichte, lediglich das etwas rauhe Gefieder hinter der Warze störte das Gesamtbild. 2,2 Braun-

Gesäumte aus Österreich wussten zu gefallen auch hier waren es nur kleine Wünsche in Schnabeleinbau, Stirnfülle und Haltung die zu Abstufungen sorgten. HV 96 auf 1,0 alt von Voggenberger der lediglich in der Hinterpartie etwas abgestimmter hätte sein müssen.

Überragend der Qualität der 9 allesamt jungen **Satinetten** aus Österreich. 2,1 Bluetten (Blau mit weißen Binden) hatten prima kurze Figuren mit kräftigen Köpfen und Schnäbeln, lediglich kleine Wünsche in Haltung und Augenrand wurden ver-



merkt. Überzeugend der **1,0 von Willi Hohenauer** der verdient V 97 Nürnberger Taubencлубband erringen konnte. 1,1 Brünnette (Braunfahlgeschuppte)

hätten insgesamt ausgereifter sein müssen sowohl im Körper als auch im Gefieder, der Täuber hätte doch im Jabot noch ausprägter sein sollen. Ansonsten aber auch feinste Rasseattribute, beide Tiere lagen im SG-Bereich. Die 1,3 schwarzgesäumten Satinetten konnten auch sehr gefallen, kompakte Figuren mit feinen Köpfen und kräftigen Schnäbeln überzeugten. Für mich das absolute Highlight der gesamten Mövchenkolektion war die junge Täubin



Käfignummer 7294 ebenfalls aus der Zucht von **Willi Hohe-nauer**. Sie ließ keine Wünsche offen und konnte mich sowie auch den Obmann vollends überzeugen hatte aber leider, leider bei der Handbewertung nur 11 Schwanzfedern und konnte damit kein SG mehr erreichen!!!



Drei schwarze **Tubiteenmövchen** waren sehr ordentlich, meine Hochachtung den Züchtern die sich mit dieser schwierigen Zucht befassen. Beachtung sollte man hier der Vorkopffülle, Schnabelsubstanz, Brustfülle, Haltung sowie auch Farbe und gleichmäßiger Zeichnung schenken.



HV 96 für **Benjamin Angele** auf einen Jungtäufer der lediglich Wünsche in der aufrechten Haltung offen ließ.

Alles in Allem ein Bewertungsauftrag der sehr viel Spaß machte und auch bei der Nürnberger Taubenschau sehr gut aufgehoben war. Lediglich die sehr knappe Preisausschüttung von Ausstellungsleitung und auch Sonderverein trübten etwas die Stimmung und verhinderten die ein oder andere hohe Note. Bleibt zu Hoffen das bei der Nächsten Gruppensonderschau mehr Züchter den Weg zu Dieser finden um unsere edlen Mövchen zu präsentieren.

Jens Trautmann, Preisrichter

### SV Mövchen Gruppe Ost - Sommertreffen 2016

Die Mövchenzüchter der Gruppe Ost führten ihre Somerversammlung vom 18.-19.06.2016 in Werbig bei Belzig durch. Der harte Kern der Gruppe war mit seinen Frauen angereist. Versammlung und Tierbesprechung waren die beiden Hauptthemen. Die Bilder zeigen das rege Interesse der Züchter. Zfr. Herbert Schneider gab danach noch einige Hinweise zur Sonderschau in Aschersleben und verteilte die Einladungen und die Meldebögen.



### **Jahreshauptversammlung der Mövchenzüchter von 1894 Bezirk Süd am 26.06.2016 in Oberndorf/Österreich**

In diesem Jahr fand unsere Jahreshauptversammlung bei unseren Zuchtfreunden in Oberndorf/ Österreich bei Salzburg statt. Da der Anreiseweg für viele doch sehr weit war, reisten einige Zuchtfreunde schon am Freitag oder am Samstag an. Die Zuchtfreunde Walter Voggenberger und Andreas Pfeifenberger hatten alles hervorragend vorbereitet. Am Freitag fand man sich bei Andreas Pfeifenberger ein und verbrachte einen gemütlichen Abend. Da das Hotel in dem wir unterbracht waren, nur 5 Minuten Fußweg von ihm entfernt war, konnte man das Auto stehen lassen. Am Samstag gingen 4 Frauen und der Schriftführer nach Salzburg um die Stadt zu besichtigen. Die übrigen Männer fuhren zu Zuchtfreund Willi Hohe- nauer um seine Tiere und die Schlaganlage zu be- sichtigen. Hier konnte man Orientalischen Möv- chen Satinetten in verschiedenen Farbschlägen auch im Freiflug bewundern, dass sieht man auch nicht alle Tage. Am Abend traf man sich dann wie- der bei Andreas Pfeifenberger zu einer gemütl- ichen Runde bei kühlen Getränken und feinem ge- grillten.

Am Sonntag konnte der 1. Vorsitzende Klaus Schuster 8 Mitglieder und 2 Gäste begrüßen. Er dankte Andreas Pfeifenberger und Walter Vog- genberger und dessen beiden Frauen für die Über- nahme der Tagung. Entschuldigt hatten sich die Zuchtfreunde: W. Assmus, D. Bernges, K. Stau- ber, T. Schwarzer, B. Duvell, J. Ottley, G. Wurz, J. Trautmann die Zuchtfreunde aus Rumänien und Ungarn.

Totenehrung: Hier gedachte man Rudi Stephan der zwar kein Mitglied war aber in den letzten Jahren auf unseren Gruppenschau als Preisrichter tätig war und auch auf Gruppenversammlungen dabei war und auch hier Tierbesprechungen durchge- führt hat. Der 1. Vorsitzende gab einen kurzen Be- richt.



### **Teilnehmer der Tagung in Oberndorf Österreich**

Die Mitgliederzahl in der Gruppe ist um 2 Mitglie- der auf 47 gestiegen durch eine Neuaufnahme und durch einen Übertritt von der Gruppe Nord in die Gruppe Süd. Enttäusch war er von der Gruppen- schau in Nürnberg. Hier waren nur 43 Kurzschnäb- lige Mövchen von 5 Aussteller ausgestellt. Jens Trautmann hat hier zu, als PR einen kurzen Bericht verfasst. Hierfür bedankte er sich nochmal über die Ausführungen bei Jens. Der 1. Vors. Gratulierte den Zuchtfreunden zu ihren runden Geburtstagen. Werner Assmus 85 Jahre, Dieter Bernges 75 Jahre und John Ottley 60 Jahre. Für 25 Jahre Mitglied- schaft im SV konnten die Zuchtfreunde Klaus Schuster und Walter Voggenberger geehrt werden. Veranstaltungen 2016: Die Hauptschau des Deut- schen Mövchenclubs findet auf der VDT Schau in Erfurt statt, wo auch unsere Gruppenschau mit angeschlossen ist. Termin: 25-27.11.2016. Die Jah- reshauptversammlung des Hauptvereins findet wieder in Haus Düsse statt. Termin 16.18.9.2016 Einladung erfolgt über Hauptverein. Das Europa- treffen findet dieses Jahr in Belgien statt. Termin 4- 6.11.2016. Auf das Verlesen des Protokolls wurde verzichtet da es allen Mitgliedern in schriftlicher Form zugeht und außerdem in der Mövchenpost veröffentlicht wurde. Walter Voggenberger gab einen ausführlich Kassenbericht. Die Kasse wurde von den Zuchtfreunden A. Pfeifenberger und B. Angele geprüft und für in einen sehr guten Zustand erklärt. A. Pfeifenberger beantragte die Entlastung des Kassiers welche auch einstimmig erfolgte. Der Bericht des Zuchtwartes entfiel da das Amt zu Zeit



nicht besetzt ist. Es wurde versucht auf der Versammlung einen neuen Zuchtwart zu finden aber leider hat sich niemand dazu bereit erklärt. Sollte es jemanden geben der an diesem Amt Interesse hat so soll er sich mit dem 1.Vors. Klaus Schuster in Verbindung setzen.

Die 5 Aussteller der letzten Gruppenschau in Nürnberg, erhielten vom 1.Vors. als Andenken eine Tasse mit Mövchen Motiven. Unsere Versammlung im nächsten Jahr findet bei U. Schüfer in Herrenberg statt. Genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Unter Punkt Verschiedenes sprach der 1. Vors. die Neubesetzung der Ämter des 2. Vors. und des Zuchtwartes im Hauptverein an. Hier werden noch geeignet Kandidaten gesucht. Die Ämter sollen bei der Jahreshauptversammlung in Haus Düsse neu besetzt werden.

Der 1. Vors. K. Schuster schloss die harmonische Versammlung um 11.45 Uhr. Nach dem Mittagessen wurde die Tierbesprechung zu Hause bei Andreas Pfeifenberger durchgeführt. Leider waren in diesem Jahr nur 21 Tiere zur Tierbesprechung mitgebracht worden. Die Tiere wurden von K. Schuster und R. Jüllich besprochen. Den Anfang machten die Orientalischen Mövchen leider nur 2 Blondinetten gelb gesäumte von **K. Schuster**. Das eine



Tier viel auf durch einen sehr guten Stand und Typ hätte aber etwas mehr Kopfbreite und Vorkopflänge vertragen können, das andere Tier hatte einen sehr

schönen Schnabel mit sehr guter Kopfbreite und Länge. In der Figur hätte sie etwas aufrechter stehen können. Von der Farbe her waren sie zum jetzigen Zeitpunkt noch schwer zu beurteilen.

Es folgten 6 Satinetten in den Farbenschlägen schwarzgesäumt, Braungeschuppt, Blau m.w.B und Blaufahl m.w.B. Alle Tiere zeigten sehr gute Köpfe und mit gesunden Schnäbel. Das braungeschuppte Tier hatte einen sehr großen und langen Kopf, in der Grundfarbe war sie aber sehr Rostig was sie auch nicht verlieren wird was man an den ersten neuen Federn schon erkennen konnte. Die beiden schwarzgesäumten und die eine Blaufahle m.w.B. wussten zu jetzigen Zeitpunkt zu gefallen hier muss man abwarten wie sich weiter entwickeln.

Heraus stachen die beiden blauen m.w.B. sie hatten einen Super Typ mit breiter Brust und abfallender Haltung und einer kurzen Hinterpartie wie man sich einen Ori-



entalen vorstellt. Vielleicht hätten sie etwas mehr Vorkopflänge vertragen können. Herzlichen Glückwunsch an **W. Hohenauer** für diese Kollektion.



### Aufmerksame Zuhörer bei der Tierbesprechung

**Uwe Schüfer** zeigte 9 Turbiteen in den Farbenschlägen schwarz, braun und bl.gehämmert. Überrascht war man hier das fast alle Tiere perfekt gezeichnet waren. Das natürlich die Zeichnung am



## Aus den einzelnen Bezirken Deutschland – Berichte – Mitteilungen

Kopf immer etwas unterschiedlich aus viel ist klar. Aber trotz allen muss man sagen das es eine große Leistung ist so viele Tiere mit perfekter Zeichnung zu Züchten. Aber nicht nur die Zeichnung stimmte, auch der Mövchen Typ war bei den meisten



Tieren vorhanden. Sehr gute breite und lange Köpfe mit gesunden Schnäbel und gutem Einbau waren zusehen. Bei den schwarzen stach ein Tier besonders heraus es

stand aufrecht (Augen über Beine) mit lange und breitem Kopf, breite Brust und kurzer Hinterpartie. Bravo zu diesem Tier.

Ein weißes Einfarbiges Mövchen konnte beim heutigen Zuchtstand nicht mithalten, es war im Kopf zu schmal und in der Scheitelhöhe viel zu flach. Der Schwarze Anatolier war eine Alttäubin sie hätte vielleicht für ein Alttier etwas mehr Kopfschubstanz vertragen können. Die besten Tiere zeigten: U. Schüfer Turbitee schwarz, W. Hohennauer Orientalisches Mövchen Satinette Blaum.w.B. und K. Schuster Orientalisches Mövchen Blondinette gelbgesäumt. Herzlichen Glückwunsch. Zum Schluss gab es noch Kaffee und leckeren selbst gebacken Kuchen von unseren Gastgebern.

Ein schönes Wochenende neigte sich dem Ende zu und man trat gegen 15.30 die Heimreise an.

Der Schriftführer  
Robert Jüllich



**Mohammed Iraki Bad Hersfeld D**



**Aboodi Almmsoor Saudi-Arabien**





Anfang August bekam ich einen Telefonanruf, mit der Frage, ob ich Interesse hätte im Sultanat Oman zu richten. Gleich gesagt, dass ich Züchter und kein Richter bin. Aber das war für meinen Gesprächspartner kein Problem. Er hatte erfahren, dass ich seit Jahren mit viel Erfolg Mövchen züchte und auch schon einen Jungtiertag in Bulgarien besprochen hatte. (Woher wissen sie das alles???) Am Anfang hatte ich meine Bedenken, aber nach einer schriftlich offiziellen Einladung, einem Gespräch mit Jean-Louis über seine Erfahrungen voriges Jahr und meine Frau, habe ich vollständig zugesagt. Dieses Mal war es eine Einladung für die Hauptsonderschau vom „**Oman Oriental Frill Club**“ und die Frage Orientalische- und Alt-Orientalische Mövchen zu richten nach der USA-Methode. Am Anfang hatte man an 300 Mövchen gedacht, aber wenn dann Werbung gemacht wird, dass „der“ Präsident des europäischen Mövchenvereins richten wird, hatten sich über 600 Mövchen gemeldet mit Ausstellern aus den Nachbarländern wie Bahrain, Kuwait, Vereinigte Arabische Emirate und Katar. Glücklicherweise hat meine Kontaktperson eingesehen, dass 600 Mövchen zu viel sind für eine Person und hat am Richttag beschlossen, die Alt-Orientalen an einen Richter aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zu vertrauen.

Am selben Tag und in der gleichen Halle hatte der „**Oman Pouter Club**“ auch seine Hauptsonderschau und so kam ich in Verbindung mit einem Richter aus Deutschland; Zuchtfreund Martin Gangkofner.

Zusammen mit jemandem aus Europa macht alles einfacher und gemütlicher, und wenn dann noch ein internationaler Richter wie Zuhair Haji aus Bahrain unserer Gesellschaft folgt, kann so eine Woche nicht mehr schief laufen.

Im Voraus hatte ich eine Power-Point-Präsentation, die ich vor Jahren für den Richtertag in Belgien gemacht hatte, übersetzt auf Englisch und meine Kontaktperson Abdullah gefragt, dieses auf Arabisch zu übersetzen, damit die Anwesenden besser meiner Logik folgen können. Problem ist, dass man dort keine Standards hat und ein jeder züchtet nach seinem Geschmack oder nach dem, was man von „Großen“ Züchtern im Außenland, durch einen Händler bekommt. Wenn man dann die Mövchen auswählt nach unseren Standardwünschen, werden sofort die ganz dunklen Tiere, (weiße) Mövchen ohne Schuppung oder Säumung oder waagerechte Haltung (fallen sofort auf in einem großen Käfig mit den anderen Mövchen) rausgeschmissen. In der Hand kann man dann die Schnäbel und die Anatomie beurteilen. Dann verschwinden die Mövchen mit flachen, Steck- oder Kreuzschnäbel und die Mövchen mit einem schwer krummen Brustbein. Als nächstes verschwinden Mövchen mit großen Konditionsfehlern; viele Mövchen werden gleich vom Schlag zur Schau gebracht ohne weitere Konditionspflege und mit Parasiten, als ob man die Tiere zum Markt bringen will. In Europa bringen wir unsere besseren Tiere zur Ausstellung, dort nimmt man fast alle Tiere mit um zu hören was der Preisrichter sagen wird.



## Ein Glücksfall - richten in Oman



Schade, weil das die gesamte Qualität nach unten zieht! Jetzt haben wir die Spreu vom Weizen getrennt und die Anzahl

auf 20 % reduziert. Die besseren Züchter und besseren Tiere bleiben übrig und ja, die meisten Mövchen haben ausländische Ringe, meistens aus den osteuropäischen Ländern, aber nicht alle! Habe Mövchen gesehen mit Omaner Ringe, die ich ohne Zweifel in meiner Zucht einbringen würde. Mövchen mit Super Kondition, Figur, schöne Frontbreite und Säumung. Mein Champion bei den Alten wurde eine Brünette und bei den Jungtieren eine gelbe Blondinette. Danach zur Preisverleihung mit Sachpreisen für jeden Teilnehmer, wo man sich sehr darüber freute. Geldpreise hat man dort nicht!



Am nächsten Tag ging es zum Züchterbesuch. Im Gegensatz zu Europa werden die meisten Tauben im Orient nicht in Volieren sondern pro Paar gehalten in Käfige von einem Quadratmeter. Das Ziel dieser Besuche war, die Züchter Rat zu geben, welche Mövchen sie am besten halten und wie die Paare am besten zusammen zu stellen sind. Persönlich war es schön, zu sehen wie interessiert die Züchter waren und wie viele Fragen sie hatten. Die Liebe für die Tauben haben sie bestimmt, nur die Erfahrung fehlt!



Links mein Reiseführer Abdullah, im Mitte der Präsident vom Mövchenverein in Oman und rechts ein Züchter mit seinen Brüdern.



Ein sehr schönen Silverette jungtauber





## Ein Glücksfall - richten in Oman

Zwischen diesen Züchterbesuchen war Abdullah ein idealer Reiseleiter für dieses schöne Land. Ein Besuch bei der lokalen „Zouk“, zum Palast der



Sultan Qaboos bin Said Al Said und zur Moschee der Hauptstadt Muscat, gebaut in 2001. Wirklich unglaublich, dass so etwas Schönes heutzutage noch gebaut werden kann. Die große Männergebetshalle ist quadratisch angelegt und misst im Außenmaß 74,4 m × 74,4 m. Sie bietet Raum für 6.500 Gläubige. Man kann die Halle durch eine der drei großen Eingangstüren betreten. Die Holztüren sind handgeschnitzt und reich verziert. Der darin verlegte 4293,45 m<sup>2</sup> große Gebetsteppich (70,50 m × 60,90 m) gilt als ein Meisterwerk iranischer Teppichknüpfkunst. Die Herstellung dieses handgeknüpften Teppichs führte an die Grenzen des technisch Machbaren. Für diese Größe existieren keine Knüpfstühle. Daher musste der Teppich in mehreren, musterkonformen Einzelteilen gefertigt werden. Geknüpft wurden diese in Nischapur in der ostiranischen Provinz Razavi-Chorasan. Sechshundert Knüpferrinnen waren drei Jahre lang in jeweils zwei Schichten mit der Herstellung der Einzelteile beschäftigt. Dabei wurden insgesamt 1,7 Milliarden Knoten um die Baumwollkette geschlungen. Anschließend wurden die Einzelteile nach Maskat transportiert und vor Ort zusammengeñäht. Dies nahm vier weitere Monate in Anspruch. Insgesamt wiegt der Teppich 22 Tonnen. Ein Preis wurde nicht bekannt gegeben, im Jahr 2000 aber auf 5,2 Mio. US-Dollar (etwa 5,5 Mio. Euro) geschätzt. Bis zur Einweihung der Schaich-Zayid-Moschee mit seinem 5.625 m<sup>2</sup> großen und 47 Tonnen schweren Gebetsteppich war er der größte Teppich der Welt. Die iranischen Designer entwarfen ein klassisches Muster, dessen Ornamentik von der Safawiden-Epoche inspiriert ist und zeigt klassische Motive Isfahans. Das Rundmedaillon liegt passgenau im Rund der Zentralkuppel,



dessen Deckenfarben sich in den achtundzwanzig abgestimmten Pflanzentönen des Teppichkolorits wiederfinden. Nichtgläubige dürfen den Gebetsteppich nicht betreten. Daher – und zur Schonung des kostbaren Gewebes – ist während der Besichtszeiten auf dem Teppich ein blauer Läufer verlegt, den man nicht verlassen darf. Die reich mit Kalligrafien und Arabesken verzierte Holzdecke stellt das optische Gegenstück zum Teppich dar. Über dem Raum wölbt sich eine 50 m hohe Kuppel, in deren Mitte einer der größten Lüster der Welt hängt. Seine Grundkonstruktion besteht aus vergoldetem Metall. Er misst 8 × 14 m, trägt 1.122 Lampen, ist reich mit Swarovski-Kristallen behängt und wiegt 8 Tonnen. Gefertigt wurde der Lüster von der Firma Faustig. Zur weiteren Beleuchtung sind daneben elf weitere Kristallluster aufgehängt worden. Der Gebetssaal für Frauen kann 750 Gläubige aufnehmen und fällt vergleichsweise bescheiden aus. Da Männer während des Gebets im Frauengebetsraum nicht anwesend sein dürfen, wird das Freitagsgebet vom Hauptgebetsraum auf die Videoleinwand direkt in den Saal übertragen. Die beiden Säle haben nur die großen Uhren aus 14-karätigem Gold gemeinsam. Das Gebäude wird von sechs kleineren Kuppeln überkrönt. Zur Innenausstattung gehören auch neun vergoldete Kristalleuchter im ottomanischen Stil.

Will ihnen diese Information nur mitgeben, da es nicht zu fassen ist, wie schön das alles war. Man soll es mit eigenen Augen gesehen haben! Zum Schluss kann ich nur sagen, dass es eine unglaubliche Erfahrung für mich war das alles erleben zu dürfen und wenn jemand von euch solch ein Angebot bekommt ... nicht zögern, sondern tun! Ihr werdet es nicht bereuen.

Luc Kerkhofs

## Ausstellung für Jungtauben des Bulgarischen Orientalmövchenclubs

Am 26. September 2015 fand die Ausstellung für jungen Tauben der Nationalmövchenclub. An der Ausstellung nahmen 10 Mitglieder des Clubs teil - Dragoslav Penev, Milcho Milchev, Sasho Kirchev, Dimitar Stanchev, Todor Kolev, Yuri Nikolov, Evgeni Popov, Vesela Branselova, Ertan Yashar und Milen Donkovski. 50 junge Vögel wurden ausgestellt - 26 Satinetten und 24 Blondinetten. Die Satinetten waren in den folgenden Farben ausgestellt - 5 Bluetten, 4 Silveretten, 5 Blaugeschuppt, 5 Brünnetten, 5 Schwarzgesäumt und 2 Braungesäumt. Die Blondinetten waren in den folgenden Farben ausgestellt - 12 Schwarzgesäumt, 3 Braungesäumt, 1 Gelbgesäumt, 2 Rotgesäumt, 4 Blaugeschuppt, 1 Rotgeschuppt und 1 Goldsulfurgeschuppt. Die Vögel wurden von Bojan Boychev und Sasho Kirchev bewertet. Von den Satinetten mit Spiegelschwanz bekamen die beste Note ein Silveretten von Sasho Kirchev mit 96 P. und ein Blaugeschuppt von Yuri Nikolov. Bei den Satinetten mit gesäumtem Schwanz war der beste Vogel ein Schwarzgesäumt von Milcho Milchev. Und bei den Blondinetten mit Spiegelschwanz war der höchstbewertete Vogel ein Goldsulfurgeschuppt von unserem Zuchtfreund Milen Donkovski mit 96 P.



Dimitar Stanchev





## Nationalausstellung des Bulgarischen Orientalmövchenclubs

Sofia 2015 war wieder  
eine Reise wert!!



Zum dritten Mal machte ich mich am 26. November 2015 auf den Weg zur HSS des Nationalen Bulgarischen Clubs der Züchter Orientalischer Mövchen. Ich war wieder zum Richten der Orientalen eingeladen. Wie schon im Vorjahr war diese HSS der Bulgarischen Nationalschau in Sofia angegliedert. Ich hatte Glück, dass mein Flugzeug wie geplant starten konnte, denn noch einen Tage vorher war die Flugverbindung durch einen Streik lahmgelegt. Nach der pünktlichen Ankunft wurde ich wieder fast wie ein Staatsgast empfangen.

Es ging gleich in ein sehr schönes Hotel ganz in der Nähe der Ausstellungshalle. Da mein Freund und Übersetzer Boyan Boychev verhindert war, bekam ich Miroslav Georgiev an die Seite gestellt, der bei Verständigungsproblemen immer zur Stelle war. Ich kannte ihn schon seit meinem ersten Besuch in Bulgarien. Er sollte auch mein Übersetzer beim Richten sein. Kaum waren die Sachen ausgepackt, ging es schon in die Halle; genauer gesagt direkt neben die Halle in ein riesiges Restaurant zum Essen.

Der „arme“ Deutsche könnte ja schon eben vor dem „Hungertod“ sein. Im Lokal wurde ich dann auf das herzlichste von allen meiner bulgarischen Mövchenfreunden begrüßt. Nach einem tollen Essen gingen wir dann noch in die Ausstellungshalle. Mich wunderte, dass hier Richter bei der Arbeit waren. Wie ich später erfuhr, war der offizielle Richttag bereits der Freitag. Hätte ich das gewusst, wäre ich schon spätestens am Mittag angereist, dann hätte ich auch Freitagabend schon fertig sein können. So musste ich Samstagmorgen ran. Damit es schneller ging, haben 2 Züchter im Vorwege die Ringnummern auf die Bewertungskarten übertragen. Innerhalb von knapp fünf Stunden waren Miro und ich dann mit dem Richten der etwas über 100 Mövchen fertig.

Hier nun zu den gezeigten Orientalen. Boyan war so freundlich, mir den Katalog in Lateinische Schrift und Englische Sprache zu übersetzen. So konnte ich alles besser nachvollziehen. Es ging mit spiegelschwänzigen Blondinetten los. Ein blauer Altvogel mit weißen Binden hatte einen zu kleinen Kopf. Die folgende khakifahle Alttäubin von Gancho Shishmanov verkörperte den gewünschten Typ; das Gesicht war allerdings etwas „downfaced“. Wegen der prima Figur gab ich ihr dennoch 95 P. Die 5 Blaugeschuppten enttäuschten mich total. Wo sind die tollen Tiere von Drago Penev geblieben? Zu Hause; wegen Diebstahlsgefahr?? 3 Tiere landeten auf unteren Noten. Kopf zu kurz, total rostig, schlechter Unterschnabel habe ich mir notiert. Die beiden von Drago kamen immerhin auf 95 P. Die Alttäubin war auch ziemlich rostig und der Vogel könnte im Schnabelschluss besser sein. Letzteres fiel mir auch bei etlichen Tieren anderer Farbschläge auf. Da muss man rechtzeitig gegensteuern!! Eine braunfahlgeschuppte Alttäubin, ebenfalls von Gancho, war ansprechend aber kein



## Nationalausstellung des Bulgarischen Orientalmövchenclubs

Dagegen ragte der folgende Täuber in Goldsulfur von Drago heraus!! Er hatte auch schon auf der

HSS des EMC in Neumünster zu Recht die Höchstnote erhalten. Solch einen tollen Täuber habe ich lange nicht mehr in diesem Farbschlag gesehen!! Schon wegen der Rarität wählte ich dieses Tier



zum Champion der spiegelschwänzigen Blondinetten aus. 2 Alttäubinnen von Drago und Gancho erfüllten schon etwas höhere Ansprüche (95 P). Die größte Gruppe der Blondinetten waren die Schwarzgesäumten. Auch sie entsprachen von der Qualität her dem, was auf anderen europäischen Spitzenschauen gezeigt wurde. Gleich der zweite konnte mir schon sehr gefallen. Der Kopf dürfte noch etwas länger sein. So bekam dieser vom Aussteller Milcho Milchev 96 P. Mit dem Altvogel von Dr. Dimitar Stanchev (97 P und Champion der ge-



säumten Blondinetten) konnte er allerdings nicht mithalten. Dieser erinnerte mich stark an die Typen von Luc Kerkhofs mit einem sehr langen Gesicht. Seine 2 Stallgefährten mit 95 P könnten

in der Säumung aufgelockerter und im Kopf etwas gezogener sein. Den tollen Ausstellungserfolg komplettierte Dimitar mit einer vielversprechenden Jungtäubin, die leider noch etwas unfertig war; daher gab es nur 96P. Auch zwei Täubinnen von Atanas Bodurov stachen vom Typ her ins Auge. Die erste war auch noch nicht vollständig abmausert; daher gab es nur 96 P. Die andere sollte im Rücken deutlich besser schließen. Das stand nicht auf der Karte, da ich diesen Wunsch meinem Schreiber Miro Georgiev nicht plausibel machen konnte!

Auch unter den 5 braungesäumten fielen 2 Spitzentiere sofort auf. Eine junge von Sasho Kirchev (96 P) und die altbekannte von Dr. Stanchev: Diese Supertäubin

hatte die Mau-ser auch noch nicht voll abgeschlossen. Es waren aber alle Federn in Schwanz und Schwingen vorhanden, sodass die Höchstnote vertretbar war.



Bei den 10 Rot- und 8 Gelbgesäumten konnte ich mich zu keiner Höchstnote mehr durchringen. 2 Rote erreichten 96 Punkte. Der sehr schöne Jung-

vogel von Ertan Yashar hat das Zeug zu einem Spitzentier. Im Moment war er aber noch zu jung. Auch



unter den anderen konnte ich tolle Köpfe ausmachen. Einige scheiterten aber an der übermäßigen Länge der Hinterpartie. So auch die Alttäuber von Milcho Milchev und von Dimitar Stanchev. Dessen Alttäubin war eine richtige Perle mit einer super Farbe. Sie war aber noch nicht komplett im Federkleid und erhielt so nur 96 P; schade, schade!! Bei mehreren Tieren konnte ich sehr schlechte und ungepflegte Schnäbel feststellen. Auf 8 (2 fehlten) Gelbgesäumte gab es nur 1 x 95 Punkte, sonst weniger. Auch hier waren auffällig viele Tiere unfertig. Der Jungtäuber mit 95 P von Gancho gehörte auch dazu. Er hatte leichte Probleme mit dem Schnabelzug. Auf ein weiteres Jungtier, eine 0,1 mit sehr guten Anlagen von Milen Donkowski trafen dieselben Wünsche zu.



## Nationalausstellung des Bulgarischen Orientalmövchenclubs

Die größte Gruppe der Satinetten waren die 14 Blauen mit weißen Binden in der Züchtersprache kurz Bluetten genannt; mein Lieblingsfarbschlag. Das Bild hat sich bei ihnen etwas gewandelt. In früheren Jahren bekam ich Tiere mit enorm starken Körpern, Köpfen und Schnäbeln zusehen. Ihnen fehlten aber meistens die abfallende Körperhaltung und die kurze Hinterpartie. Auch hatten sehr viele Farbprobleme wie sehr rostige Binden und starke Sooty-Einlagerungen auf dem Flügel-schild. Das hat sich teilweise geändert. Es gab 2015 Bluetten mit toller Körperhaltung und ansprechender Farbe zu sehen. Gleich der erste Jungvogel von Sasho Kirchev war ein gutes Beispiel hierfür, wenn er sich mal „zeigte“. Meistens balzte er allerdings verspielt im Käfig, oder ging in Abwehrhaltung, wenn sich ihm eine menschliche Hand näherte. Die hier gezeigte Zahmheit kann dem Richter aber große Probleme bereiten, in dem er das Tier nicht mehr in die gewünschte „Positurhaltung“ bringen kann!! Dieser Vogel war eindeutig der beste dieser Kollektion und wurde Champion der spiegel-schwänzigen Satinetten. Sasho konnte noch mit



weiteren Spitzentieren aufwarten. Auf seine 4 Jungtiere bekam er 2 x 97 P, und je 1 x 96 und 95 P. Herzlichen Glückwunsch!! Sein zweites Tier mit 97 P, eine Täubin brillierte mit einer super Körperhaltung.

Vielleicht könnte sie etwas mehr herumziehen, aber was solls...die Ausstrahlung im Käfig war schon enorm! Sehr gefallen hat mir auch eine sehr kurze Alttäubin von Atanas Bodurov, die einen prima Kopf hatte. Die im Vergleich zu anderen Bluetten sehr schlechte Binde und Körperhaltung drückte die Note jedoch auf 94 P herunter. War das die „verschollene“ Täubin auf die ich später noch einmal eingehen werde??

Auch bei den 9 Braunfahlen mit weißen Binden (Silveretten) stellte Sasho die 2 besten mit 96 P. Gleich die erste Jungtäubin überzeugte mit prima Körperhaltung und gutem Kopf. In der Hinterpartie

war sie aber etwas lang. Seine Alttäubin bewegte sich an der oberen Grenze der Größe. Die Kappe wünschte ich etwas spitzer. Zwei weitere Jungweibchen von Dragoslav Penev vielen durch eine sehr helle Schildfarbe auf. Die erste mit einem schönen Kopf erhielt 95 P. Die zweite hatte leider einen total ausgelaufenen Schwanzspiegel, was zu einer unteren Note führte.

Die 6 blaugeschuppten Satinetten waren qualitativ deutlich besser als die Silveretten. Hier machte ein junger überzeugender Vogel von Dragoslav mit 97 P das Rennen. Er wirkte schon eine Idee lang gegen den Altvogel von Sasho mit einem mustergültigen Körperbau. Bei einer etwas deutlicheren Schuppung hätte auch dieser die Höchstnote erreichen können. Leichter Rost verhinderte beim sonst auch exzellenten Jungtäuber von Atanas Bodurov ebenfalls die Spitzennote. Beide erhielten 96 P. Zwei weitere Jungtäuber von Drago (95 P) gefielen mir auch gut.

Nur 5 Braunfahlgeschuppte (Brünetten) waren etwas dürftig in der Anzahl. Auch die Qualität schwankte stark. Das beste Tier kam einmal mehr aus Burgas von Drago. Der Supertäuber (96 P) musste aber im Schnabel besser schließen. An zweiter Stelle lag eine Alttäubin (95 P) von Milcho Milchev. Der Kopf war hervorragend aber die Schuppung sollte deutlicher und die Hinterpartie etwas kürzer sein. Am Schluss standen die 6 braungesäumten und 9 schwarzgesäumten Satinetten. Hier gab es viele tolle Köpfe und kräftige Schnäbel zu sehen. Bei fast allen wünschte ich mir aber die Körperhaltung deutlich aufgerichteter und die Hinterpartie kürzer. In dieser Beziehung war gleich das erste Tier ein braungesäumter Jungtäuber von Dr. Stanchev eine rühmliche Ausnahme. Er



war von Typ her das Musterbild eines Orientalen und dazu noch mit einem tollen Kopf ausgestattet. Hier wurde einmal wieder das Märchen widerlegt, dass ein langer Kopf auch eine lange Hinterpartie

bedingt. Das ist Quatsch! Bei Turbits funktioniert es; weshalb bei Orientalen nicht??

## Nationalausstellung des Bulgarischen Orientalmövchenclubs

Ein etwas breiter Saum hielt mich nicht davon ab, diesem Tier die Höchstnote zu verpassen. Ohne lange zu überlegen nominierte ich ihn zum Champion der gesäumten Satinetten. Von der Jury des Taubenzuchtverbandes wurde er auch herausgestellt und sogar zur besten Taube der Schau gewählt. Herzlichen Glückwunsch!! Nach der Bewertung dieses Vogels hing für die nachfolgenden die Messlatte was die Aufrichtung anbelangt sehr hoch. Nur 1,1 Alttiere erreichten 95 P. Ein Vogel von Milcho Milchev und eine Täubin von Evgeni Popov.

Evgeni zeigte auch 2 bemerkenswerte schwarzgesäumte Jungtäuber. Der erste (94 P) mit einer mustergültigen Säumung sollte sich mehr aufrichten und der zweite noch schönere war einfach noch zu unfertig für eine Höchstnote (96 P). Ebenso erging es einer sehr auffälligen Jungtäubin von Yuri Nikolov. Vielleicht hätte ich ihr einen Punkt mehr als 95 geben sollen? Einer wunderschönen Alttäubin (96 P) vom „Doctore“ Stanchev erschien für die Höchstnote noch etwas zu lang. Sie war das vorletzte Tier dieser wieder sehenswerten Sammlung hochwertiger Orientalischer Mövchen.

Am Samstagnachmittag kam das Gerücht auf, dass die beste Bluette von Atanas Bodurov nicht in ihren Käfig war, also wohl gestohlen wurde. Atanas machte einen Riesenaufrstand, wie man verständlicherweise als Geschädigter nun mal reagiert, wenn sein bestes Tier abhandengekommen ist.

Als Gastrichter habe ich immer Ehrenbänder als Präsent im Koffer. Diese werden auf die aus meiner Sicht beste Satinette und Blondinette am Festabend von mir an die Züchter dieser Tiere übergeben. Um die Aufregung über das abhanden gekommene Tier zu beruhigen beschloss ich das Band für Satinetten an Atanas zu überreichen. So geschah es dann auch unter großem Beifall. Das Band für Blondinetten ging an einen sulfurgeschuppten Täuber von Drago Penev.

Ich selbst wurde zum Ehrenmitglied des Nationalen Bulgarischen Orientalenclubs ernannt, was mich mit Stolz erfüllt. Hierzu konnte ich aus der Hand des Präsidenten Dr. Dimitar Stanchev einen Glasquader mit einer Orientalen-Holographie in Empfang nehmen. Weiterhin bekam ich eine wirklich tolle Karikatur als Dank für meine Arbeit überreicht, die mich zusammen mit Boyan Boychev beim Richten zeigt. Boyan war dort als „Teufel“

dargestellt, welcher mir ins Ohr flüstert, was auf die Bewertungskarte geschrieben werden soll. Es war natürlich ironisch gemeint; halt eine Karikatur!! Bei Boyan kam allerdings nicht unbedingt Begeisterung auf. Diese Darstellung sollte zum meist fotografierten Objekt des Festabends werden.

Sie hat bei mir inzwischen im Wohnzimmer einen Ehrenplatz gefunden, obwohl dieses Zimmer normalerweise frei von Taubenkram ist!! Das ist auf mein Büro beschränkt. Immer wenn ich mich abends in meinen Fernsehsessel setze habe ich das Bild im Blick und erinnere mich an die wunderschönen Stunden die ich wieder im Kreise meiner bulgarischen Mövchenfreunde erleben durfte!!

### PS:

Am Montag nach der Schau erreichte mich eine Mail von Dr Stanchev. In ihr stand, dass sich das „verlorene“ Tier von Atanas am Sonntag beim Aussetzen wieder angefundenes hatte, es saß nur in einem falschen Käfig!! Zu diesem Vorfall bemerkte Mitco Stanchev sehr treffend: **It first was a tragedy, later a comedy.** So ist es nun mal im Leben. Etwas ärgerlich fand ich es schon, dass das von mir gestiftete Band auf Satinetten mit großen Getöse an ein falsches Tier und nicht an den tollen braungesäumten Vogel von Dr. Stanchev oder den Bluettenvogel von Sasho Kirchev gegangen war. Es ist jetzt wie es ist...da brauche ich mir auch keine grauen Haare mehr drüber wachsen lassen, hab ich eh genug von!!

### **Rainer Dammers**

Ehrenmitglied des Nationalen Bulgarischen Orientalische Mövchen Clubs





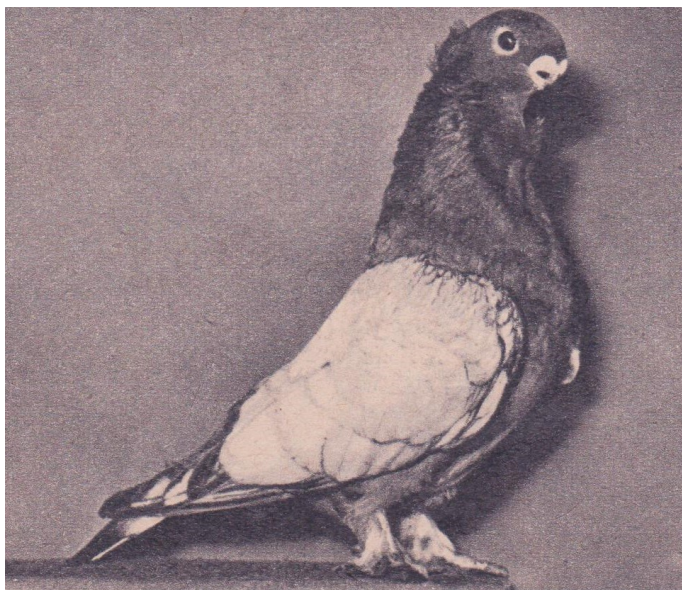
**Die Mövchentaube und ihre Farbenschläge**

Als eine unserer ältesten Taubenrassen gilt die Mövchentaube, die schon über 100 Jahre bei und bekannt ist. Wir unterteilen sie in deutsche und ausländische Mövchen. Zunächst zu den deutschen Mövchen.

Wir haben diese in einfarbige, schildige, weiße mit farbigem Schwanz, farbige mit weißem Schwanz, glattköpfige, spitzkappige und rundkappige zu unterscheiden. Früher bevorzugte man bei diesen Rassen hauptsächlich die satte Farbe, wie es heute noch bei den Aacher Lackschildmövchen der Fall ist. Im Gegensatz hierzu legt man bei den modernen Mövchen den Hauptwert auf Figur, Kopf und kompakten Schnabel. Am Ende des vorigen Jahrhunderts konnten durch Verwendung von englischen Turbits und Anatoliern die Köpfe und Schnäbel sehr verbessert werden. Den heutigen Adel in der Erscheinung verdanken wir den Afrikanischen Owls, die wir in feinen Originalen impotierten und damit unserem, durch starke Inzucht dezimiertem Bestand neuen Lebensimpuls gaben. Eine einheitliche Form und Größe haben wir aber leider bis heute bei unseren Mövchen bis heute leider nicht erreichen können. Deshalb sollte größter Wert auf eine einheitliche Größe gelegt werden. Andererseits sollte man bei den Täubinnen Konzessionen in der Größe machen, denn eine zu kleine Täubin legt auch immer kleine Eier, aus denen keine kräftigen Jungen schlüpfen. Man hilft sich, wenn man also als Partner einen kleinen Täuber wählt, der aber sonst in allen Teilen Vorzüge aufweisen muss. Zu einem erstklassigen Mövchen gehört unbedingt die Halskrause. Alle Exemplare ohne dieses Merkmal müssen in der Bewertung zurückgesetzt werden. Früher, als wir noch nicht den kompakten Schnabel und den gutgezogenen runden Kopf erreicht hatten, wurde viel Wert auf Wamme gelegt. Heute, bei dem modernen Kopf, ist das nicht mehr so ausschlaggebend. Im Gegenteil, eine zu ausgeprägte Wamme stört. Es soll damit nicht behauptet werden, dass wir eine ausgeschnittene Kehle sehen wollen!

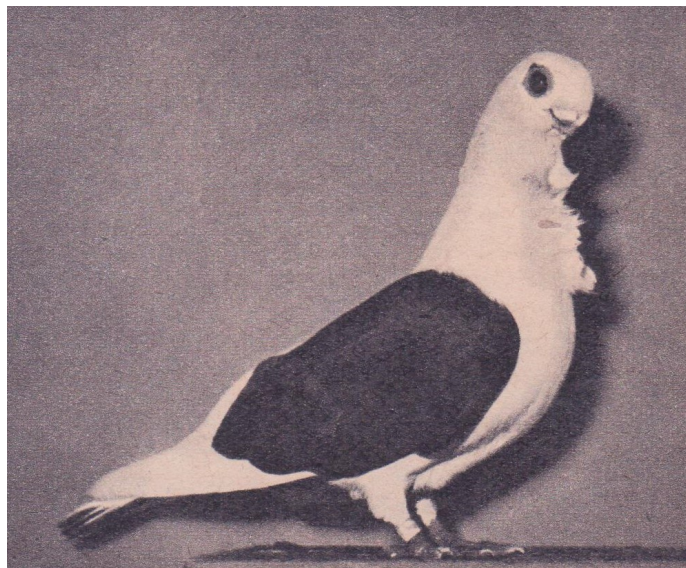
Das Auge soll groß sein und in der Mitte des Kopfes sitzen. Zu kleine Augen stören die Gesamterscheinung. Auch das sogenannte Perl- oder Tümmelerauge kommt, namentlich bei den dunfarbigen Blondinetten und den einfarbigen dunfarbigen

Mövchen, vor und gilt als grober Fehler. Unsere Zuchtrichtlinie sagt doch klipp und klar, dass das Auge dunkel zu sein hat. Sie ist für den Richter das Gesetzbuch. Wenn auch einige Züchter auf dem Standpunkt stehen, das sei bei dunfarbigen nicht möglich, so habe ich auf einer holländischen Schau mehrere Tunesische dunfarbige Mövchen mit einwandfreien Augen bewundern können.



**Blondinette - Sulfurgesäumt 1-0 97 pt**

**W.Luck Berlin**



**Deutsches Mövchen - 1-0 97 pt**

**O.Kniess Berlin**

Die Mövchen sollen nicht zu hoch, aber auch nicht zu tief stehen. Tiere mit zu hohen Ständern findet man häufig bei den Satinetten, tiefstehende meist bei den Turbits, auch sind dieselben meist zu lang in der Figur. Die Brust verlangen wir breit und voll.

**Die Mövchentaube und ihre Farbenschläge**

Die einfarbigen kommen in der besten Qualität in weiß vor, dicht gefolgt von den schwarzen und dunfarbigen. Der rote Augenrand, der bei den weißen häufig vorkam, ist verschwunden. Blau ist noch vereinzelt, aber in sehr guten Qualitäten vorhanden. Rot und gelb sieht man nur vereinzelt. Es mangelt namentlich an den Farben, die wir schon satt im Ton zeigten. Glattköpfig schildige waren früher auch viel zahlreicher vorhanden. Die Blauschilder, ehemals in der Anzahl und Qualität dominierend, sind heute kaum noch anzutreffen. Schwarzschildige dagegen sieht man noch häufiger. Auch rot- und gelbschildige trifft man noch an. In feiner Qualität züchtet Freund Schiebe, Magdeburg, die rundkappigen, leider nur noch blau- und schwarzschildig. Wer erinnert sich noch der feinen rundkappigen in rot- und gelbschildig unseres verstorbenen A. Hülse in Wrietzen? Die rundkappigen schildigen überragen heute in der Qualität die glattköpfigen bei weitem, nur ist der Sitz der Kappe bei diesen noch zu verbessern.

Zu den deutschen Mövchen zählen nun auch unsere Aachener Lackschildmövchen, die in den Kopfpunkten mit den einfarbigen und schildigen nicht zu verwechseln sind, und in der Satttheit der Farbe Freude erwecken. Dann haben wir noch den Farbenschlag weiß mit farbigem Schwanz, leider nur noch in schwarzschwänzig. Die blau-, rot- und gelbschwänzigen sind auf Ausstellungen leider nicht mehr vertreten; sie kamen glatt- und rundkappig vor.

Zum Schluss seien die einfarbigen mit weißem Schwanz, die sogenannten Hamburger Sticken, behandelt. Sie werden auf den Schauen verschieden eingestuft, einmal bei den Tümmlern, zum anderen bei den Mövchen. In der Hauptsache sind blau und silber stark vertreten, die anderen Farben kaum noch anzutreffen. Bei der Bewertung ist vor allem Form, Farbe und Kappe zu beachten, in Köpfen waren sie meines Erachtens früher besser.

Nun wollen wir uns den ausländischen Mövchen zuwenden. Man unterscheidet glattfüßige und gestrümpfte. Zunächst die erstgenannten, insbesondere die Englischen Owls: Sie sind die größten Mövchen und werden meist in blau und silber gezeigt, vereinzelt auch noch in schwarz. Viele Anhänger hat allerdings diese Rasse bei uns nicht finden können.

In früheren Jahren sah man sie wiederholt auf den Schauen in Berlin.



**Deutsches Mövchen 1-0 95 pt 0. Kniess Berlin**

Mit Hilfe der Tunesischen Mövchen verbesserten wir unsere einfarbigen erheblich. Auf einer Schau in Den Haag sah ich sie in wenigen Exemplaren, aber in einer derart feinen Qualität, wie ich sie bis dahin noch nie zu sehen bekam. Sie sind kleiner als unsere einfarbigen, aber in Kopf und Schnabel sehr fein. Die kleinsten der großen Mövchenfamilie sind die Ägypter, früher bei uns in allen Farben sehr zahlreich vertreten, heute kaum noch anzutreffen.

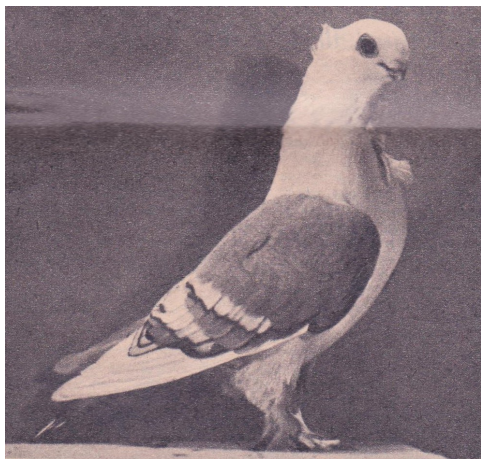
Erwähnen möchte ich noch das Italienische Mövchen. Es trat aber bei uns kaum in Erscheinung. Ich sah es in den letzten Jahren sehr vereinzelt auf westdeutschen Schauen. Die Anatolier kommen in schildig mit farbigem Schwanz vor und sind uns in den Farben blau und schwarz bekannt. In vergangener Zeit wurden sie in großer Anzahl in Berlin gezeigt. Sie hatten eine sehr breite, aber dabei leider sehr flache Stirn. Ein Fehler, den deutsche Züchter sehr bald verbesserten, so dass sie hinsichtlich der Stirn den anderen Farbenschlägen nicht mehr nachstehen. Importe aus England fielen durch sehr gute Köpfe auf, wenn sie auch noch reichlich groß wirkten.

Bis auf einige wenige Exemplare gehören auch die Tubiteen der Vergangenheit an. Sie werden ihrer Zeichnung nach auch Backenmövchen genannt. In der Mehrzahl sind sie uns glattköpfig in



## Die Mövchentaube und ihre Farbschläge

Erinnerung, nur vereinzelt spitzkappig. Sie zeigten einen Stirnfleck und auf jeder Backe einen Backenfleck, die übrige Zeichnung entsprach der unserer deutschen Schildmövchen, nur sind sie etwas größer im Körper, bestrümpft und von sehr satter Farbe. Vor dem ersten Weltkrieg besaß ich sie in den Farbschlägen blau-, silber-, schwarz-, rot- und gelbschildig. Leider gingen sie mir infolge meiner Abwesenheit während der Kriegsjahre verloren.



Blünette 0-1 1954 97 pt  
K Kartius Greußin

Nun zu den Turbits, die früher auf allen großen Schauen sehr zahlreich vertreten waren, bis aus England eine neue Zuchttrichtung zu uns gelangte. Anstelle des bis dahin infrage kommenden runden Kopfes wurde ein langgezogener Kopf gewünscht, der anscheinend nicht die Zustimmung unserer Züchter fand. Diese Mövchen sind schildig und kommen in vielen Farben vor. In ihrer Blütezeit kannten wir sie vor allem in blau- und schwarz-schildig, rote und gelbe waren immer knapp. Wir verwerfen beim Turbit großen Körper, spitzen Schnabel, Kreuzschnabel und schmale Stirn und Kopfplatte, um nur die am meisten vorkommenden Fehler zu nennen.



Schwarzgesäumt 0-1 L. Blödel Gera

Eine recht zahlreiche Familie der bestrümpften ausländischen Mövchen sind die Satinetten, im Orient auch Atlas- oder Kaisertaube genannt. Sie bestechen durch eine feine, durchgezeichnete Flügelzeichnung, ähnlich den Silber-Sebright, in den Farben blau- und schwarzgesäumt, auch schwefelgelb (Sulfurette) oder braungesäumt (Brünette). Die blau- und schwarzgesäumten zeigen Schilf-schwanz, die Sulfurettten und Brünetten dagegen Spiegelschwanz. Hierzu rechnen auch die einfarbigen mit blauem Schild und weißen Binden (Silveretten). Beide Rassen zeigen Spiegelschwanz, das heißt jede Schwanzfeder ist mit einem sogenannten Spiegel versehen. Schwierigkeit bereitet bei beiden Rassen die reinweiße Binde. Um 1900 importierten wir diese Orientalen direkt aus Smyrna. Durch den ersten Weltkrieg ging jedoch diese Importmöglichkeit verloren. Die damaligen Importiere imponierten durch sehr feine Säumung, aber nach heutigem Geschmack befriedigen die Köpfe und Schnäbel keinesfalls. Was wir in den letzten Jahren von früheren Züchtern zu sehen bekamen, ist die Qualität als erstklassiges Material zu bezeichnen, in der Hauptsache erreicht durch Importe aus Holland.

Verwandt mit den Satinetten sind die Blondinetten. Während die Satinetten weiße Grundfarbe besitzen, ist sie bei den Blondinetten farbig. Auch sie kommen in vielen Farbschlägen vor: blau, silber, schwarz, alle mit weißen Binden, ferner gesäumt in den Farbschlägen blau, schwarz, rot, gelb, dun, lavendel und noch verschiedene Zwischenfarben. Bei den gesäumten ist jede Flügel-feder intensiv gezeichnet und mit einem schmalen Rand versehen. Fehlerhaft ist es, wenn die Zeichnung sich nicht nur auf die Flügelschilder beschränkt, sondern auch auf Nacken, Brust oder Bauch übergreift. Im Gegensatz hierzu sind schwarz- und dungenesäumte am ganzen Körper durchgezeichnet. Die Schwingen und der Schwanz sollen Schilfzeichnung aufweisen. Verworfen wird grober Körper, spitzer und Kreuzschnabel. Schmale Stirn, fehlende Fußbefiederung, fehlendes Jabot, mangelhaftes oder vollständiges Fehlen der Spiegelzeichnung, außer bei schwarz und dun, gelten ebenfalls als Fehler.

O. Giesecke, Quedlinburg

## Turbit topics



Der American Turbit Club hatte in der Ausstellungssaison 2015 eine hervorragende Unterstützung. Es begann mit

der National Young Bird Show am 24.10. und endete mit der Nationalen in Springfield vom 21. bis 23. Januar 2016. Insgesamt beteiligte sich der ATC mit Turbits an zwei Jungtierausstellungen: die NYBS in Louisville und die Sturbridge Taubenausstellung vom 11. bis 12. Dezember. Dann noch zwei regionale Ausstellungen für Alt- und Jungtiere. Zuerst war unsere West-Schau zusammen mit der LAPC Pageant of Pigeons, die vom 19.-21.11.2015 stattfand im Ontario Convention Center und die Ost-Schau, wo unser jährliches Treffen stattfand, zusammen mit der NPA in Springfield. Unsere Schau in der Mitte der USA, die in Des Moines (Iowa) angeschlossen war wurde wegen Quarantäne abgesagt. ATC-Mitglied uns Senkrechstarter Greg Cap gewann den Champion Young Turbit bei beiden Beteiligungen an den Jungtierschauen, sprich der NYBS und der Sturbridge Taubenausstellung. Gregs strawberry Jungtäuber #723 (siehe Foto) war ein hervorragend ausgeglichener junger Turbit. Obwohl Greg Cap bei den Turbits in der NYBS keine Konkurrenz hatte, war er in Sturbridge bei 24 jungen Turbit top unter drei Züchtern: Charlie Cichanowicz, Rene & Jim Nault und Greg Cap. Den BOS gewann eine junge Täubin #1065 gezüchtet und ausgestellt vom Nault-Team mit Scott Landry als Preisrichter.



**Greg Cap 1-0 jung Strawberry**

Auf der weltbekannten Pageant of Pigeons organisiert vom Los Angeles Taubenclub hatten wir die Präsenz von 25 Turbits ausgestellt von Rick Barker und Donova White. Die gezeigten Tiere wurden vom kompetenten Preisrichter Drew Lobenstein bewertet. Rick und ich waren sehr gespannt darauf, wer als finales Tier feststand und von Drew ausgerufen wurde. Es war mein schwarzer alter Täuber #129 als Champion und Rick gewann alle anderen drei Klassen: Bestes Jungtier, BOS des Champions und BOS des besten Jungtieres. Alle vier sind hervorragende Vertreter mit kräftigen Köpfen.



**Donovon White 1-0 alt schwarz**



**Richter Drew Lobenstein schaut sich drei Taubinnen an in "the Pageant of Pigeons"**





**Jim Nault und Charlie Cichanowicz zusammen mit Preisgewinner auf der "NPA Grand National 2016"**



**Charlie Cichanowicz's Champion Turbit 0-1 alt Rot**

Höhepunkt unserer Ausstellungssaison war unser jährliches Treffen mit Schau bei der NPA Nationalen im Januar. Wir hatten eine großartige Meldezahl von 60 Turbits, aber 48 wurden gezeigt, weil zwei unserer Mitglieder ihre Tiere aufgrund der Flugausfälle während des Wintersturms in ihrer Region, nicht bringen konnten. Die ATC-Mitglieder Jim Nault, Greg Cap, Edmund Schall und Charlie Cichanowicz zeigten Preisrichter James Ashton schöne Tiere. Als der Hammer fiel, gewann unser Club-Präsident Charlie Cichanowicz mit einer roten alten Täubin #2311, eine sehr ausgeglichene Täubin als Champion der Turbits, BOS zum Champion war Jim Naults roter alter Täuber #181. Jim gewann ebenso bei den besten Turbit-Jungtieren mit einer gut gerundeten schwarzen Jungtäubin #1067.

Donovon White

(übersetzt ins Deutsche von José Toro)

## Der Weg zum Taubenzüchter bei Walter Stauber

Es waren einmal zwei Knaben mit lockigem Haar, die wohnten in Küngoldingen (Schweiz). Ihre Eltern hatten einen Spezereiladen - so mit allem Drum und Dran - wie es eben früher üblich war. Das Stauber-Lädeli wurde es genannt.

Etwas Spezielles war das zum Laden gehörende Salzmonopol. Damals durfte längst nicht in jedem Geschäft Salz verkauft werden! Zu diesem "Lädeli" gehörte auch das Restaurant «Schwyzerhüsli» mit einer Kegelbahn. Natürlich nicht eine Heutige mit Asphalt, automatisch und mit allem Komfort. Es war ein großer Holzbau, längs einseitig offen. Der Boden bestand aus Lehm und in der Mitte ein breiter Holzladen, auf dem die Kugeln rollen sollten. Das Dach war mit Ziegeln gedeckt. Mit dieser Kegelbahn beginnt die eigentliche Geschichte.

Die beiden Jünglinge, Hermann der ältere und Walter der jüngere nannten schon früh einige Tauben ihr Eigentum. Der sogenannte Taubenschlag war in der Kegelbahn hoch oben stirnseitig unter dem Dachgiebel aus alten ausrangierten Bierkisten gebaut und für den Freiflug eingerichtet. Lerchen, Eichbühler und Briefer sollen dort ihr zu Hause gehabt haben.

In dieser Zeit stand in Zofingen der alle Monate einmal stattfindende grosse Vieh- und Warenmarkt hoch im Kurs. Auch Kleintiere aller Arten waren vertreten. Wenn es die Zeit erlaubte waren natürlich auch Hermann und Walter auf dem Markt anzutreffen. Sofern beide Tauben zu verkaufen hatten, waren sie mit einem Leiterwägelchen unterwegs. Einmal kamen sie mit ihren Tauben auf dem Markt. Der Handel war nicht gut, auf alle Fälle mussten sie einige Tauben wieder mit nach Hause nehmen. Als die Beiden den Dorfbach überschritten hatten - damals war dort noch freies Land - wurde beschlossen, dass diese Tauben heimfliegen sollen. Der Kistendeckel wurde geöffnet und die Tauben flogen los, kreisten 2 oder 3 Mal und flogen heimzu. Eine jedoch, ein Eichbühler soll 's gewesen sein, kehrte um und landete direkt wieder auf der Kiste und hüpfte hinein. Verblüfft über das erlebte Kunststück wurde der Deckel wieder geschlossen und die Taube durfte auf dem Leiterwägelchen heimfahren. In der Zwischenzeit sind einige Jahre vergangen. Hermann heiratete seine Emma und sie wurden

die Eltern von Karl und seiner Schwester Edith. Einige Jahre später heiratete auch Walter sein Bethli und sie wurden die Eltern von Walter jun. Dass die Jugendzeit durch den Altersunterschied von Karl und Walter jun. getrennt verlief, ist verständlich. Begann Karl doch bereits seine Lehrzeit, als Walter in die erste Schulklasse eintrat. Hermann wohnte mit seiner Familie im Elternhaus, wo sie traditionsgemäß den Spezereiladen weiterführten. Walters Eltern konnten nach der Heirat in das oberhalb des Elternhauses neu gebaute Einfamilienhaus einziehen. Zu dieser Zeit existierte der Taubenschlag in der Kegelbahn nicht mehr. Aber zu Hermanns Laden gehörte auch die sogenannte Salzhütte. Das in Großen Mengen eingekaufte Salz musste ja entsprechend gelagert werden. Im hinteren Teil dieser Salzhütte war der Hühner- und Entenstall untergebracht. Der ganze Bau war mit Ziegeln gedeckt und dazwischen war niedriger Estrichraum.

Beim Mittelteil war das Dach verlängert, darunter stand der Kaninchenstall. An der Rückwand vom Kaninchenstall war noch ein Vogelhaus angebaut. Darin hatte es Kanarien und Wellensittiche und am Boden in diesem Vogelhaus tummelten sich Karl's Meerschweinchen, dreifarbige, glatthaarige und solche mit Rosetten. Strubeli wurden sie genannt. Im Estrich ob der Salzhütte, der Zugang über eine kleine Leiter, die immer wieder aufgestellt bzw. versorgt werden musste, kam zuerst ein Vorräumchen und dann der Taubenschlag. Für die Platzverhältnisse ein schöner Taubenschlag, darin waren Hermanns schwarze Selftümmler und Karls kupferfarbige Berliner Kurze. Es war immer ein Erlebnis, wenn man bei der Fütterung so vieler verschiedener Tiere dabei sein durfte. Der Wunsch, zu Hause auch so viele Tiere halten zu können, war groß, und nur allzu gerne hätte ich im großelterlichen Haus gewohnt!

Es war Weihnachten 1941. Bei Walters unter dem Tannenbaum war neben ein paar kleineren Päckchen ein recht grosses Pack, nicht in Weihnachtspapier eingepackt, mit einem weissen Tuch und Tannästchen überdeckt. Spannend war es, was wohl in diesem Pack sein könnte und wem es gehört? Das Geheimnis wurde von Mama gelüftet, es war Vaters Päckchen. Es kam eine Große Schachtel mit Löchern zum Vorschein, und was



## Der Weg zum Taubenzüchter bei Walter Stauber

war drin? Ein Paar Schönheitsbriefer (Deutsche Schautauben). Jetzt hatte der Vater wieder Tauben, aber keinen Taubenschlag.

Vorübergehend konnten die Tauben bei seinem Bruder Hermann einquartiert werden. Noch vor Silvester wurde der bekannte "Tübeler" Walter Lehmann aufgesucht, welcher sofort bereit war, im Estrich einen Taubenschlag mit kleiner Dachvoliere und Freiflugmöglichkeit zu bauen. Diese Bauarbeiten erfolgten dann vorwiegend abends und am Samstagnachmittag. Herr Lehmann war sicher jeweils froh, wenn der kleine "Knirps", der so viele Fragen hatte und auch mithelfen wollte, Nägel einzuschlagen (meistens nur krümmte), ins Bett musste. Dann konnte er speditiv arbeiten. Zuletzt noch alles mit Kalk geweißelt und der Einzug der Tauben konnte stattfinden.

Einige Jahre sind vergangen, es war Weihnachten 1947 und einen Monat vor meinem zwölften Geburtstag. Wieder stand so ein komisches Pack unter dem Tannenbaum.

Diesmal war das Geschenk für Walter jun. Zwei Paare Reisebrieftauben waren es. Mit diesen Brieftauben begann die Mitgliedschaft bei der Brieftaubenstation Zofingen.

Nach einigen abstürzenden Trainingsflügen waren meine Tauben ab 1950/ 51 bereits an Wettflügen mit Erfolg dabei. 1953 verstarb an einer tückischen Berufskrankheit mein grosses Vorbild, Herr Fritz Gloor, der stramme Oberturner von Zofingen, Präsident der Brieftaubenstation Zofingen und vom Taubenzüchterverein Wiggertal. An der Beerdigung waren auch die hohen Herren vom schweizerischen Zentralverband anwesend. Noch an diesem Tag wurde mir verkündet, dass ich den Vorsitz der Brieftaubenstation Zofingen übernehmen müsse. Meine schüchterne Verneinung, ich kann das nicht, bin nicht einmal volljährig, eben erst 17 Jahre alt, wurde abgewiesen. "Für sie vom ZV sei es in Ordnung und mit dem Militärbüro werden sie dies schon regeln". Auch sei dies ein Befehl, und der sei zu respektieren. Natürlich mit Angst, aber auch mit Stolz über ein so großes Vertrauen, habe ich mein erstes Ehrenamt angetreten.

Nun sind Jahrzehnte vergangen, Karl Stauber hat schon die 61. Schweiz. Taubenausstellung hinter sich, als Hauptrasse die Satinetten und Blondinetten, 50 Jahre aktiver Taubenpreisrichter, hervorragender Tierfotograf und Buchautor-Tätigkeiten aller Art auf Vereins- und Verbandsebenen und das alles national und international.

Walter Stauber, im Jahr 2003 waren es genau 50 Jahre, seit ich das erste Präsidentenamt antreten musste und seitdem nie ohne Amt auf Vereins- und Verbandsebenen war. Dass die eigene Taubenzucht dabei eher etwas zurückstehen musste, ist sicher verständlich. Hauptrassen: 30 Jahre Brieftaubensport, 30 Jahre Einfarbige Mövchen (5 Jahre überschneidend). Nun auch schon 55 Jahre aktiver Taubenzüchter.

Nicht vergessen wollen wir unsere Eltern, die uns ja den Einstieg in das schöne Hobby der Taubenzucht bzw. als Kleintierzüchter ermöglicht haben. Dafür sind wir ihnen dankbar! (Bethli Stauber immer noch aktiv — 52 Schweiz. Taubenausstellungen mit Einfarbigen Mövchen.)

Besonders dankbar sind wir unseren Frauen — Karl seiner Margrit und Walter seiner Paula. Ohne ihre Freude und Liebe zu unserem Hobby, aber auch die grosse Arbeit, die sie dafür geleistet und uns unterstützt haben, hätten wir unser Hobby und die damit verbundenen Tätigkeiten aus beruflichen Gründen gar nicht machen können. Aber auch auf Vereins- und Verbandsebenen haben sie direkt oder indirekt sehr viel geleistet.

Die Frage, ob in unseren Enkeln und deren Nachkommen ein Gen des Kleintierzüchters schlummert, wird sich erst in x-Jahren beantworten lassen. Hoffen wir, dass es zum Wohle der Kleintierzucht immer wieder Eltern gibt, welche ihren Kindern den Einstieg in unser schönes Hobby ermöglichen.

Walter Stauber (2003)





Dieses Jahr hatten wir unsere Schau im Verein „De Luxeduif“ in Mechelen untergebracht mit insgesamt 196 Mövchen und 11 ver-

schiedenen Rassen. Die kurzschnäbligen Mövchen wurden gerichtet von unserem neuen Vorsitzenden Lars van Droogenbroeck und er berichtet das folgende.

36 **Satinetten** von 4 verschiedenen Züchtern wurden ausgestellt in 10 verschiedene Farbschläge. Beste wurde mit 96 Punkten eine braunfahlgeschuppte Täubin mit vielen Rassemerkmalen. Was mir sofort gefiel war ihre kurze und gedrungene Figur und fester abfallender Stand. Sie zeigte eine ausgezeichnete Farbe und Schuppung, volle Halskrause, viel Länge und Füllung im Vorkopf und einen kräftigen Ober- und Unterschnabel. Noch 3 andere Satinetten bekamen 96 Punkte. Ein 1,0 alt schwarzgesäumter Täuber und eine junge 0,1 braungesäumte Täubin von Luc Kerkhofs und eine braunfahlbindige Täubin von Huub Mertens. Wichtigste Anmerkungen bei den Satinetten: besser mitlaufender oder kräftiger Schnabel, kürzer in der Hinterpartie, höhere und besser geschlossene Kappe, besser in der Halskrause und bessere abfallende Stand. Die Köpfe haben mir im positiven Sinne gefallen. Alle mit viel Füllung im Vorkopf. Ab und zu ein einziges Tier das mehr Länge im Vorkopf brauchen könnte. Ein einziges Tier wurde bestraft wegen schlechter Schaukondition und drei wegen krummen Brustbeins.



**0-1 jung 96 pt. Huub Mertens**



**0-1 jung 96 pt. Luc Kerkhofs**

Bei den **Blondinetten** 23 Mövchen in 6 verschiedenen Farbschlägen von 2 Züchtern. Luc Kerkhofs und neuer Anfänger Ali Samet. Die 4 besten waren von Luc Kerkhofs in schwarzgesäumt. Eine junge Täubin wurde die beste Blondinette mit 96 Punkten. Eine Perle in Rasseadel, Figur und Stand, Kopf, Schnabel, Farbe, Säumung und Spitzkappe. Ein junger Täuber konnte mir ganz gut gefallen mit super Kopf, Schnabel und Spitzkappe, aber ich wollte ihn etwas kürzer in der Hinterpartie. Bei den übrigen Blondinetten einige schöne Mövchen in der Figur mit korrektem Stand und gut gefülltem Vorkopf, aber viele Tiere wurden bestraft wegen Farbe, Zeichnung, Schnabel und allgemeine Schaukondition. Betrifft die geschuppten, viele Mövchen mit fehlendem Spiegel im Schwanz und Schwingen und weiße Wechselfeder. Andere hatten keine reine Grundfarbe (Rost) und auch die Schnäbel müssten besser gepflegt werden. Ein einziges Tier wurde bestraft wegen Kreuzschnabel und ein anderes wegen krummen Brustbeins. Alles zusammen war es ein sehr angenehmes und lehrreiches Richten von unseren Orientalischen Perlen unter den Mövchentauben.

Lars van Droogenbroeck



## Show Antwerp und Englisch Owl bei Alfons Geuppert, Eppertshausen

Meine Ankündigung, ihn doch einmal zu besuchen, versprach ich vor langer Zeit bei der letzten Ettlinger Taubenschau. Bis zur Verwirklichung meiner Zusage zogen aber doch einige Jahre übers Land. Alfons Geuppert erkrankte sehr schwer. Sogar der Erhalt seiner Zuchten war gefährdet. Doch dank der Ermutigung durch seine Ehefrau, verblieben die Tauben im Hause – gewissermaßen sie als therapeutischen Ansporn zu behalten. Und das war recht gut so.

Nach sich ankündigenden Genesungsfortschritten wieder Lebensmut schöpfend, folgte nach der vorübergehenden Stagnation wieder ein Aufbruch – im übertragenen Sinne auf beiden Seiten dieser Symbiose. Diese Stimmung spürten wir bei persönlichen Zusammenkünften, wenn wir uns in den Ausstellungshallen trafen. So bei der Nationalen Bundessiegerschau 2010 in Frankfurt am Main.



**Alfons & Gertrud Geuppert gemütlich zusammen**

Bei meinem Besuch Mitte Juli empfingen mich beide Geuppert's und schließlich eine Rassenparade von Show Antwerp` und Englische Owls, wie man sie derzeit wohl nirgendwo – europaweit nicht, wenn überhaupt - in einer derart ausgereiften Qualität finden würde. Das bestätigen die Kenner der Szene, die wissen mit diesen Seltenheiten umzugehen.

Als ich die „Menge“ der diesjährigen Nachzucht mit Hochachtung betrachte, bemerkt Zfrd. Geuppert : „Früher hatte ich viele Verluste. Aber, nach dem seit einigen Jahren der gesamte Bestand gegen Salmonellose geimpft wird, gibt es keine Ausfälle mehr“.

Ich sehe mich geradezu von einem Meer überwiegend blauer Tauben umgeben. Respekt – wirklich. Weil in unserem Sprachgebrauch oft von Züchterwerkstätten geredet wird, trifft hier anerkennend zu, Alfons Geuppert als versierten Züchter einzuordnen, der sein Handwerk meisterlich versteht. In Personalunion, versteht sich. Ohne jegliche Hilfe hält er – um bei dieser Qualifizierung zu bleiben - seinen Tauben-Betrieb am Laufen : In 3 ebenerdigen Zuchtschlägen pflanzt sich die derzeitige Rassenelite fort, in einer aufgestellten, am Standort den ganzen Tag von Frischluft und der Sonne begünstigten Unterkunft, lernen die eben abgesetzten Jungen quasi unter Aufsicht sich selbst zu ernähren. Ein weiterer Zuchtschlag mit jeweils mehr als einen Kubikmeter große Boxen speziell für vorübergehende Probepaarungen eingerichtet, befindet sich neben dem Ammenschlag im hellen Spitzboden eines Nebengebäudes. Kreuzungstiere, gezogen aus Brieftauben und amerikanischen Flyghts, auch Soultzer Hauben, bilden die Crew der fleißigen Zieheltern. Ihnen steht eine große Voliere zur Verfügung, gelegentlich können sie sogar den Freiflug wählen.

Sowohl die Show Antwerp als auch die Englischen Owls versorgen ihre Nachkommen sehr zuverlässig: Bis zur Umstellung von Kropfmilch auf Körnerfutter die eigenen, erst dann erfolgt der Austausch. Auf einem Notizzettel an jeder Nistzelle sind Eltern und BR vermerkt.

Alle diese Tauben zu betreuen, die Nester zu kontrollieren, Schläge und Volieren sauber zu halten füllen einen ganzen Tag aus. Einen 8-Studentag und mehr, wie es vorher beim Zuchtfreund Alfons bis zur Versetzung in den Ruhestand vor 13 Jahren die Regel gewesen ist. Damals gehörte die Rassetaubenzucht zur Freizeitbeschäftigung; heute ist sie offensichtlich zu einer gegenwärtig ausfüllenden Tagesbeschäftigung geworden – ohne Bezüge. Im züchterischen Erfolg sieht er die einzige Belohnung, die den Idealisten nicht nur entschädigt, sondern rundum zufrieden stellt und sie demzufolge möglichst anhaltend auch anstrebt. Seine Erfolgsbilanz im Ausstellungswesen kann sich sehen lassen - darüber spricht er nicht; dennoch sollen die zahlreichen, darunter die auffallenden 4 nationalen Sieger- und

6 VDT-Ehrenbänder nebst der 8 errungenen Klub - Championate nicht unerwähnt bleiben.

Als ich Gertrud und Alfons Geuppert befrage, ob von ihren Kindern oder Enkeln jemand die Taubenzucht fortsetzen möchte, verneinen sie. Unter den Vorfahren gab es kein Interesse an der Rassetaubenzucht. An ihrer Haltung natürlich; denn sie leben auf dem ehemaligen Landwirtschaftsanwesen seiner Eltern. Als Taubenzüchter sind wir geboren worden, ist unsere Meinung. Und das meinen schließlich alle unsere Gleichgesinnten.

Wie bei vielen anderen auch, fing er mit Strassern und Pfautauben an – wird Mitglied im örtlichen Geflügelzuchtverein. Nach einem Ausstellungsbesuch findet Alfons Gefallen an den kurzschnäbligen Mövchen und schließt sich dem SV der Mövchenzüchter von 1894 an. Deutsche Schildmövchen und Anatolische Mövchen begleiteten ihn Jahrzehnte. Während dieser Zeit macht er die Bekanntschaft mit Manfred Schneider, Offenbach. Mit einem talentierten Experten der Zucht von Rassetauben, deren Attribute im Besonderen den Bereich der Kopfmerkmale ausmachen; sie an die Züchter intelligente Anforderungen stellen. Sein Name beherrschte aufgrund seiner Erfolge viele Jahre hinweg die Schauberichte in der Fachpresse. Von ihm stammen auch die Ausgangstiere der beiden Rassen in der Geuppert'schen Erfolgzücht. „Profitiert habe ich von seinem Wissen und züchterischem Können“ erzählt mir Alfons, dessen „Ratschläge mir noch immer willkommen sind“, ergänzt er noch.

Auch ich erfahre von diesem absoluten Insider zur Bereicherung dieses Beitrages aus erster Hand Wissenswertes über die Existenz der Show Antwerp hierzulande. Es sind nur wenige Namen von Züchtern, die in der Nachkriegsepoche bis dato mit dieser Rasse in Verbindung gebracht werden können: Rolf Dobat, Nikolaus Gerster, Hermann Henn und Peter Winterhoff, die ihm während unserer Unterhaltung spontan einfallen. Und dann ist es last but not least die unlängst verstorbene Züchterlegende Fritz Heysel aus Leipzig. Edmund Zurth hatte ihn namentlich bereits 1969 in seinem Buch „Welt der Tauben“ erwähnt.

Show Antwerp zählen zur Gruppe der brieftaubenverwandten Formentauben. Ihre Ursprünge reichen zweieinhalb Jahrhunderte zurück und führen nach Belgien und England. Spezifisch gelang es den Züchtern vier legendäre Homerrassen entstehen zu lassen. Als so genannte Schönheitsbrieftauben, die Parallele zu den deutschen.

Im Band 2 der Buchserie: „Alles über Rassetauben“ (Verlag Oertel & Spörer, Reutlingen) berichtet Manfred Hartmann speziell über: Herkunft, Erscheinung und Anforderungen. Ebenso über die aktuelle Situation des Show Antwerp. Diesen Ausführungen ist wohl nichts hinzuzufügen, so eindeutig ist diese Betrachtung ausgefallen. Umso mehr verdeutlichen sie die Bedeutung, gerade dieser Homer-Rasse – zumindest bei uns in Deutschland – ihr vor ihrem Verschwinden eine vermehrte Verbreitung zu wünschen. Sie sind – so der sich wiederholende Tenor - nicht leicht zu züchten. Um an begehrte Siegertrophäen zu gelangen, gehört außerdem eine gewaltige Portion Glück.

Das zeigte sich gerade bei der letztjährigen Bundessiegerchau. Von den 4 „klassischen“ Homerrassen waren lediglich vier Züchter mit einer dieser, ihrer Rassen vertreten, nämlich 8 Show Antwerp – sie gehörten A. Geuppert -, 10 Show Homer, 6 Exhibition Homer und 8 Genuine Homer. Die Preisrichter vergaben auf die erste Kollektion das Hessen- und die letztere das Frankfurter Band.

Wären diese Züchter ihrer Rasse zuliebe keine Idealisten, wäre es um ihren Erhalt und die Auftritte in der Öffentlichkeit um sie nicht sonderlich gut bestellt. Wer sich die Mühe macht und in allen deutschen Preisrichtervereinigungen spezifisch nach Sonderrichtern dieser Homer-Gestalten sucht, muss Geduld haben welche zu finden. Die Ausstellungsabstinenz der sich mit diesen Rassen beschäftigten Züchter ist nicht verwunderlich. Wer von ihnen stellt gerne dort aus, wo trotz befähigter Preisrichter der Preisseggen für sie selten begehrtestenswert ausfällt. Da liegt denn der Schwerpunkt auf Sonderschauen des Show Homer Klub von 1900. Etwas mehr als 40 Mitglieder werden von dieser Homerrassen-Interessengemeinschaft betreut. Vier ausgewiesene Sonderrichter stehen ihr zur Verfügung.





**Der Meister schaut sich ein vielversprechendes Mövchen an.**

Dennoch gehört die in etwa nur in 5 ernstzunehmenden Zuchten in deutschen Landen vorhandene, hier beschriebene Rasse seit eh und je bei den Spezialisten zu den

Ausstellungs-Magneten. Umso länger man sie

anschaut, desto überlegenswerter stellt sich die Frage, welchem Typ man eigentlich gegenüber steht? Show Antwerp werden - bei anderen Rassen gibt es eine derartige Spezifizierung nicht - nach: Lang-, mittel- und kurzgesichtig unterschieden. Die Gesichtslänge als solche bezieht sich auf den Abstand zwischen Schnabelwinkel und Auge. Diese Typisierung ist inhaltlicher Bestandteil der Musterbeschreibung. Sie allerdings in der Praxis bei Alfons Geuppert's vielen Idealvertretern zu unterscheiden, dürfte auf Anhieb wohl nur einem geschulten Auge gelingen.

Indianer und englische Eulen (Owls) standen bei der Erzüchtung der ursprünglichen Antwerpener Schautauben Pate. Baldamus gab, sich dabei auf die Engländer Fulton und Ludlow berufend, schon 1878 nähere Beschreibungen weiter. Auf eigene Erfahrungen gestützt, beschreibt sie der Chemnitzer Ferdinand Körber 1925 in Otto Herbst's „Die Schönheitsbrieftaube und ihre Verwandten“ dann noch ausführlicher.

Er und alle nachfolgenden Autoren geben zu bedenken, wie anspruchsvoll zum einen ihre Zucht zu bewältigen und zum anderen, das unerschütterliche Engagement einzelner Züchter anzuerkennen ist. Auch Edmund Zurth äußert sich 1969 in seinem Buch „Welt der Tauben“ ziemlich resignierend: „Wenn wir die Show Antwerp betrachten, erkennen wir im Vergleich das weltweite Zuchtziel einer wirklichen Schönheitsbrieftaube, dass sie unter „ferner flogen“ ihr Dasein führen.“ Zehn Jahre später resümiert dann Erich Müller in „Die Welt der Rassetauben“:

„Die Haltung der Show Antwerp ist nicht unproblematisch. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet namentlich die Aufzucht vor allem der Kurzgesichter. Leider hat diese reizvolle Taubenrasse bei uns eine große Verbreitung noch nie erreicht“. Vergleichsweise viel Raum hat schließlich 1982 der zu den Nachkriegs-Eliteautoren gehörende Horst Marks in einem Band der NBB-Bücherreihe dabei die vorgenannten Schreiber übertreffend aufgewendet, den Show Antwerp im Gedächtnis zu behalten.

In Eppertshausen offenbart sich mir durchaus ein positiver Eindruck: Fruchtbarkeit und Fortpflanzungswillen, daraus resultieren: volle Nester mit Gelegen und Jungtieren - sie überzeugen mich angesichts der Fülle dieser Zuchtbasis. Dank der Ammenhilfe gelingt die Aufzucht bis zu ihrer mühelos erreichten Selbstversorgung. Der erwähnte F. Körber schrieb vor 80 Jahren: „Die Nachzucht hat kurze Schnäbel, aber meistens nach der Art der Papageien, die natürlich ganz grobe Fehler sind und einer der schwersten Sorgen des Züchters darstellen. Es ist selten eine Taube bekannt geworden, die bei starkem Knochenbau, Kompaktheit des Körpers, kolossaler Kopfbildung und Schnabelsubstanz derartig wenig erfreuliche Resultate in der Zucht gezeitigt hat, wie der Show Antwerp. Es gibt natürlich auch alte Züchter, die sich ihr ganzes Leben mit der Taube, und man muß sagen, auch mit bestem Erfolg beschäftigt und vorbildliches geleistet haben, aber es fehlt der Nachwuchs. Wirklich erstklassiges Material gibt es nur in ganz kleinen Portionen, und mit geringen Tauben ist nicht viel anzufangen“.



**Auch Englisch Owls sind gute Pflegeeltern!**

Im Rückblick auf die – wie es heißt - papageienähnlich ausgebildete Schnabelform verbirgt sich für uns heute freilich ein irritierender Schluss. Die Forderung eines dicken, stumpfen, gut geschlossenen Ober- und Untersnabels von gleicher Stärke war seit ehedem gegeben. Ebenso die voll ausgeprägte Eiform des Kopfes mit seinen Gesamtbewertungsanteilen von etwa 80 Prozent: Der Schädelbogen des Langgesichtes ist länger gezogen, die des Kurzgesichtigen ähnelt einem Kreis – das Mittelgesicht tendiert zwischen diesen beiden. Ein großes Auge mit kühnem Blick und gutem Abstand zur Schädeloberlinie sind ein weiteres, sehr auffälliges Merkmal des Show Antwerp.

Ihm gegenüber stehen die Engl. Owls. An Kopfmarkanz stehen sie ihren Artgenossen im Nachbarschlag nichts nach. Eine Rasse, deren Ursprünge noch weiter zurückreichen, bevor sie Willughby 1678 beschrieben hat. Dass sich mein Gastgeber beide Rassen zu Eigen machte hat zwar ein bisschen mit Sympathie und Zuneigung zu tun. Aber sie gehören bei aller Experimentierfreude und reinen Zuchtarbeit nun `mal zwangsläufig zur Parallelzucht. Verpaarungen miteinander dienen der Merkmalsverbesserung bzw. -festigung. Gemäß der Verwandtschaft dienlich - eine unerlässliche Option, allerdings nicht frei von auch später noch auftretenden Atavismen. Denn nicht auf Dauer zu unterdrücken ist der Federwuchs des im Brustbereich des Show Antwerp sichtbar werdenden Jabots. Trotz Verdrängens, zeichnen sich negative Tendenzen noch in späteren Generationen ab. Einem Balanceakt ähnlich, ist es von Rasse zu Rasse ein Geben und Nehmen, mit Fingerspitzengefühl ausgleichend wachsam zu sein. Wer sich darauf verlässt, den Ratschlag: Das Blut muss erst einmal zur Ruhe kommen, wird dabei unnötig viel Zeit verlieren. Um einen Stillstand zu umgehen, ist eben eine groß angelegte Zuchtbasis erforderlich, wenn man bei Wettbewerben mithalten will. Hier bei beiden Rassen; denn darauf aufbauend ist Zfrd. Geuppert genauso mit den Englischen Owls ein erfolgreicher Aussteller. Bei der erwähnten Bundessiegerschau errang er als alleiniger Aussteller mit dieser Rasse bei fünf ausgestellten Tieren auf eine junge blaue Täubin das Siegerband!



**EMC Schau 2011 Aschersleben 0-1 jung 97 pt.**

Ausdauer ist eine der züchterischen Grundvoraussetzungen. Jedes Jahr, immer wieder Mitte März beginnt die Fortpflanzungssaison mit 10 und 8 Paaren. Nach 4 Bruten wird sie beendet. Ohne Ausfall können es demnach 144 Jungtiere werden. Bei meinem Aufenthalt lagen die letzten in den Nestern. Jeweils 2 bei den Ammen. Erstaunlich, wie sie es schaffen, den jungen Energieverbrauchern die Kröpfe so prall zu füllen. Ein zuverlässiger Ammenstamm ist so wichtig wie der Erhalt des Fürsorgeverhaltens der eigentlichen Zuchtrassen.



**Alfons Geuppert mit Jungtieren**





**0-1 jung**



**1-0 alt**

**2 ausgestellte African Owls von Alfons Geuppert auf der EMC Schau in Aschersleben 2011  
mit massiven Köpfe und starke Schnäbel**

Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Korngröße des Futters, das hier eine KS-Mischung ist und somit das Weitergeben an die Nestlinge erleichtert. Grüner Salat und geriebene Karotten ergänzen die Tagesrationen. Zweimal wöchentlich nutzen die Tauben zu ihrem Wohlbefinden ein Bad. Weil es auch sonst an nichts fehlt, bedanken sie sich für diesen Komfort bei ihrem Pfleger sowohl mit deutlich erkennbarer Mobilität als auch nachweisbarer Vitalität.

Neben dem familiären Engagement seiner Frau kann sich Alfons Geuppert bei gelegentlicher Abwesenheit auf seinen im Ort wohnenden Zuchtfreund Alfred Euler verlassen. Ihm sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Seine Bereitschaft ist anerkennenswert, ist doch nicht jedem von uns eine solche Unterstützung gewiss.

Als wir uns verabschieden macht mir Zuchtfreund Alfons ein Angebot : Ich soll mir zu gegebener Zeit je ein Paar Show Antwerp und Englische Owls abholen – für Studienzwecke, meint er. Darauf lasse ich mich ein. Und ein Geschenk soll es sein ! Meine Zusage hat er. Immerhin habe ich bereits einen Einblick nehmen können. Und da wir gleich alt sind, fast 150 Jahre zusammenbringen, wird mir die Zeit eine Gelegenheit bieten, neue Erfahrungen zu sammeln. Man lernt ja nicht aus.

Günter Stach

Günter Stach gibt gerne die Zustimmung zur Veröffentlichung seines Beitrages über Alfons Geuppert, mit freundlicher Genehmigung der Geflügelzeitung(2011) und des Autors.





Mir wurde das Amt übertragen auf der VDT Schau 2015 in Leipzig die African Owls, Anatolischen Mövchen und Englisch Owl Mövchen zu bewerten.

70 Einfarbige Mövchen (**African Owls**) sind für eine HSS eine ordentliche Anzahl. Los ging es, wie üblich, mit den **20 Weißen** von 3 Ausstellern. Unter den Jungvögeln ragte kein Tier besonders heraus. Den besten mit 95 P stellte Sascha Michel. Bei sei-



nem Vogel sollte der Kopf gerundeter und der Augenrand unauffälliger sein. In der abfallenden Körperhaltung und im Schnabel konnte er gefallen. An-

sonsten gab es Wünsche nach mehr Schnabelsubstanz, besserem Einbau, mehr Brustfülle und eleganterem Nackenabgang. Besonders die beiden letzten Punkte sind bei den Weißen stark verbreitet. Mangelhafte Schnabelsubstanz und schlechter Einbau führten zu unteren Noten. Da sah es bei den 5 alten Vögeln schon besser aus. Der erste, auch von Sascha Michel (96 P) dürfte im Schnabelhorn stärker sein. Einem für weiß auch in der Figur vorzüglichen Vogel von Jürgen Schreiber hätte ich gerne die Höchstnote gegeben, doch das Jabot war dafür leider etwas zu schwach. 2 weitere gute Täuber mit 95 P kamen von Schreiber und Arthur Scholz. Bei den Weibchen waren einige einfach zu schmal im Schnabelansatz. Bei den jungen gefielen mir zwei von Scholz (fk) und Schreiber figürlich. Starker Nackenabgang und Schnabelwünsche ließen nicht mehr als 95 P zu.

Bei den Altweibchen erreichte keines 95 P.

Die meisten Farbschläge haben ihre spezifischen Probleme. Bei den **9 Schwarzen** (alle von Arthur Scholz) waren es die Körper- und Augenfarbe, der Schnabeleinbau und die Rückenabdeckung. Figürlich sind viele Tiere hervorragend; auch findet man hier Tiere mit der besten Oberkopffülle. Ein toller Jungtäuber hätte im Rücken für die Höchstnote besser abgedeckt sein müssen; schade.

Die 2 Altvögel und 2 Jungweibchen ließen Schnabelwünsche offen. Auch die beiden Alttäubinnen könnten im Schnabel mehr „herumziehen“. Die letzte verfügte aber über ein enormes Kopfvolumen und eine tolle Brustbreite. Da es dazu noch etwas im Zug fehlte gab es nur 95 P.

Gerade in den neuen Bundesländern verfügen die blauen und rotfahlen AO über einen treuen und sehr erfolgreichen Liebhaberkreis. Die **Blauen mit schwarzen Binden** waren hier mit 22 Tieren (Aussteller: Hartwig Rogge und Reinhold Wünschirs) vertreten. Sie haben, si-



cherlich auch durch Blutzufuhr von Show Antwerp (Englisch Owls), Probleme mit der Körpergröße. Bei 2 extrem kräftigen Tieren habe ich dieses als Mangel auf die Karte geschrieben; bei mehreren

anderen als Wunsch. Positiv hat sich diese Einkreuzung natürlich auf die Brustbreite und auf die Schnabelsubstanz ausgewirkt. Sie ist meist deutlich besser als bei den Schwarzen. Weitere Wünsche waren aufgerichtete Körperhaltung und ein besserer Rückenschluss. Auch ist es bei den Blauen, bedingt durch die sehr feste



Feder, nicht leicht einen wirklich runden Kopf zu züchten. Mit den hier vorgestellten Tieren kann man aber sehr zufrieden sein. Wenn ich die Rotfahlen mit einschließe, die übrigens von denselben Ausstellern gezeigt wurden, kann ich ohne Übertreibung von einem wirklichen Highlight sprechen. Bei den blauen Jungtäubern hatte Hartwig Rogge eindeutig die Nase vorn. Der beste (96 P) hatte leichte Sootyeinlagerungen auf dem Flügelschild, ansonsten war er absolut spitze. Zwei weitere Schlaggefährten sollten in der Stirn etwas voller und etwas zarter sein. Einen richtigen Kracher hatte Reinhold unter den Altvögeln stehen. Er erhielt 97 P und das Leipziger Band. Bei den jungen Weibchen lieferten sich die beiden Aussteller mit zweien ein Kopf an Kopf Rennen. Bei den Alttäubinnen war es ähnlich.

Diese Weibchen hatten hervorragende Kopfpunkte. Die von Reinhold (96 P) könnte im Schnabelansatz einen Tick breiter sein; die von Hartwig (95 P) sollte sich etwas mehr aufrichten und den Rücken etwas besser abdecken.

2 Weibchen in **Khaki** hauten mich nicht gerade vom Hocker. Die Alttäubin hatte zwar einen sehr schön runden Kopf mit gutem Schnabel. Sie zeigte aber immer eine waagerechte Körperhaltung und sollte auch in der Brust voller sein (95 P, Martin Zerna). Die junge aus demselben Schlag hatte diese Defizite nicht. Bei ihr könnte der Kopf runder sein. Auch fehlte etwas Fülle hinter den Warzen. Mit solch einem hornarmen Oberschnabel kann man aber nicht in den Sg-Bereich kommen.

Mit der folgenden Käfignummer setzte sich bei den **rotfahlen AO** das Rennen zwischen Hartwig und Reinhold fort, wie ich später aus dem Katalog sehen konnte. Da sie mit in die Blaureihe eingebunden werden, wiesen sie auch alle Vorzüge und Nachteile dieses Farbschlages auf. Bei der ersten Durchsicht stockte mir bei 2 jungen Täubern der Atem. Das war ja richtig Spitze. Kammen sie vielleicht aus einer mir unbekannten Zucht? Die meisten Rotfahlen, die ich bisher gesehen hatte, waren etwas unrein auf dem Flügelschild, diese aber blitzsauber. Für mich gab es kein langes Zögern; da musste der Obmann Jean Lous Frindel ran. Ohne Probleme zeichnete er die beiden mit

„V“ ab. Der erste ein absolutes „Showtier“ mit einem superrunden Kopf bekam das VDT EB. Er wurde später für den Champion nominiert und bekam den Titel besten Mövchen der Schau zugesprochen. Herzlichen Glückwunsch Reinhold!!!!



Der zweite verkörperte einen etwas anderen Typ. Er hatte aber eine wahnsinnige Schnabelsubstanz, die für die Zucht enorm wichtig ist. Nach dem Auftritt dieser Sahnestücke musste der sonst siegesgewohnte Alttäuber von Hartwig, der schon etliche Male die Höchstnote errungen hatte, sich mit 96 P zufrieden geben. Ein Hauch mehr Stirnfülle war mein einziger Wunsch. Zwei Altweibchen von Reinhold, die sich mehr aufrichten sollten, kamen auf 95 P. Der Käfig der gelbfahlen Jungtäubin blieb leider leer.

Sehr gut gefiel mir auch **der rotfahlgescheckte** Jungtäuber von Rogge. Er zeigte wirklich das gewünschte Zeichnungsbild. Flügel und Schwanz werden farbig verlangt (Anatolierzeichnung). Der Rest soll im Verhältnis 1: 2 Weiß und Farbig sein (oder umgekehrt). Die meisten Schecken haben einen viel zu geringen Weißanteil oder lassen sich

mit etwas Geschick zum Anatolier putzen. Beides ist fehlerhaft, schließt also eine „SG“ Note aus. Nach dieser tollen Erfahrung musste ich noch bei den förderungswürdigen Seltenen ran, auf die ein gesondertes EB zur Verfügung gestellt wurde. Eigentlich sollten es die Rassen Anatolische Mövchen und Dominomövchen sein. Da aber keine Dominos gemeldet waren, wurden hierfür Englisch Owls eingesetzt.

Bei den **6 blauen Engl. Owls** von Klaus Grützner musste ich mehrfach bessere Federpflege anmahnen. Von den Köpfen her waren hier aber schon einige „Granaten“ dabei. Die Körpergröße und –länge schwankte bei den Tieren sehr stark. Der Jungvogel mit 95 P konnte mit einem tollen Schnabel gefallen. Etwas mehr Stirn und bessere Federkondition wären von Vorteil gewesen. Die beiden guten Altvögel fielen wegen 11 Schwanzfedern bzw. nassem Auge aus. Eine tolle Jungtäubin machte hv (mehr Stirnfülle). Die beiden Alttäubinnen kamen dem Musterbild schon nahe, besonders die letzte mit einem Bombenkopf. Etwas mehr Körperaufrichtung fehlte zur Höchstnote. Sie erhielt verdient das Ehrenband.

Mit den **6 schwarzen Anatoliern** hatte ich so meine Probleme. Da tut sich noch eine riesige Baustelle auf. Die Körper, die Zeichnung und das Jabot waren schon überwiegend korrekt.

Der Schnabel und der -einbau allerdings nicht. Allen fehlte der gewisse Zug. In Anbetracht des Wettbewerbs bin ich aber sehr wohlwollend an die Sache beim Richten herangegangen. Auf einen Altvogel von Markus Melzer habe ich 96 Punkte vergeben. Einziger Minuspunkt auf der Bewertungskarte war eine etwas lange Hinterpartie. Perfekt war der Schnabelsitz aber auch bei

ihm nicht. Eine ganz ordentliche Alttäubin mit vorgeanntem Schnabelwunsch erreichte 95 P. Ich weiß, dass es nur noch wenige Anatolier in Europa gibt und sich deren Qualität, bis auf wenige Ausnahmen, in den letzten Jahren stetig verschlechtert hat. Sie werden auch kaum noch gezeigt. Um hier etwas züchterisch zu bewegen sollte man etwas mutig sein und mal gute African Owls einkreuzen. Hiermit habe ich bei meinen Deutschen Schildmövchen beste Erfahrung gemacht. Dem einzigen **rotfahlen Anatolier** mit gutem Typ und annehmbarem Kopf fehlte leider die Schauvorbereitung.

### *Rainer Dammers*

Mein Richtauftrag auf der VDT Schau in Leipzig begann mit einer schönen Kollektion **schwarzer deutscher Schildmövchen**. Die Tiere beeindruckten mit fast durchgängig

schönen Typen. Dominierende Wünsche bei Einzeltieren waren etwas mehr Oberkopffülle, Frontbreite, kürzere Körper, federreichere



Jabots und sattere Schildfarben. Gerade die Federstruktur des Jabots versagte einigen Tieren eine höhere oder Höchstnote. Die Standardänderung im vergangenen Jahr tat der Rasse gut. Keines der gezeigten Tiere hatte Probleme mit der Schwingung (1xv97, 2xhv96 R. Dammers, hv96 T. Müller). Ein alter Herr **in blau mit schwarzen Binden** von R. Dammers war ein beeindruckender Rassevertreter

mit besten Kopfpunkten und bekam hv96. Die folgende 0,1 in **blaugehämmert** bezeichnet man am treffendsten mit klein aber fein. Sie war nicht die größte aber kurz im Körper und mit bester Schädelbreite und -fülle. Die folgenden 1,1 in **gelbfahl-gehämmert** bestanden aufgrund von Wechselschwingen und figürlicher Abstriche nicht in der Konkurrenz.





**Spitzkappige Deutsche Schildmövchen in schwarz und rot** zeigten sich von solider Rassequalität. Die richtige Körperlänge und -haltung hat noch nicht jedes Tier (hv96 K.Tragmann).



Fünf **Turbitmövchen in braun und rotfahl** waren nicht viel, aber besser als keine Turbits zur VDT. Nicht alle hatten den ellipsoiden Kopf, die volle Brust und den kurzen aufgerichteten Körper der den Tur-

bits zu eigen sein sollte. Tiere die vom Kopf her den Altholländischen Mövchen ähneln sind nichts für die Schau. Der rotfahle Altvogel von R. Schütt (hv96) zeigte da am ehesten wohin die Zucht gehen sollte.

Die feine Kollektion aus 7 **blau-weißbindigen Orientalischen Blondinetten mit Spiegelschwanz** beeindruckte vor allem durch ausgeglichenheit in Typ, Form, Kopf, Farbe und Zeichnung. Nur ein Tier hatte weiß im Fußwerk, aber so wenig, dass es noch zu wünschen war. Für die Spitzentiere galt der Slogan „kurz und breit“ sowohl im Körper wie im Kopf (2xV97 S. Haftendorn).



Auch die **Braunfahlen mit weißen Binden** von T. Schwarzer stellten eine beeindruckende Kollektion (1xV97, 1xhv96).

Frontbreite, Gesichtslänge, Schnabelschnitt und Brustfülle konnten nahezu durchweg gefallen. Sie dürfen im Hinterteil nicht länger werden.

Die Blondinetten mit gesäumten Schwanz starteten mit einer großen Kollektion **schwarzgesäumter** Tiere. Die vorgestellten Tauben zeigten größtenteils feine Typen und prima Kopfpunkte. Nur wenige Tiere mussten wegen Niedrigsichtigkeit und zu kurzem Vorkopf herabgesetzt werden. In der Säumung waren die Tauben sehr unausgeglichen. Sehr breite und auch sehr schmale,



kaum noch durchgehende Säumungen wechselten sich in den Käfigen ab. Ein satt gefärbter Saum bei möglichst heller Grundfarbe war nicht bei jedem Tier zu finden. Die herausgestellten Tiere waren da richtungsweisend. (V97, hv 96 D.Schmischke, V97 R.Jüllich, hv 96 T. Schwarzer). Abschließend durfte ich noch je 1,1 rot- und gelbgesäumte Blondinetten bewerten. Sie zeigten sich recht ausgeglichen in Größe und Typ, waren farblich aber noch recht unausgegrenzt.

## Dr. Martin Linde

Den Anfang machten 19 **Orientalische Mövchen Blondinetten** mit gesäumten Schwanz in **Braungesäumt**, Gezeigt wurden die Tiere von drei Ausstellern Den besten Jungvogel zeigte uns Timon Schwarzer sg 95E zwei schöne Alt Vogel mit 95 SZ kamen aus der Zucht von Klaus Tragmann. Bei den Jungtaubin machte Klaus Tragmann hv LB und Robert Jüllich hv LK das Rennen. Den Abschluss bildete bei diesem Farbenschatz eine 0,1 Tragmann 95SZ.



Ich hatte mir bei einigen Tieren bessere Käfigdressur gewünscht. Sie zeigten sich nicht und als ich am Sonntag durch die Käfigreihen ging standen sie wie man es sich gewünscht hatte. Dadurch kam die Haltung nicht zur

Geltung. Wünsche waren weiterhin gleichmäßige Säumung, aufrechter Haltung, Standhöhe, sowie die Kappe. Wir verlangen eine Spitzkappe.

Es folgten zwei **Lavendelgesaumte** von Timon Schwarzer sg 95E und SZ war der Lohn dafür. Eine breitere Brust und keilförmigere Figur hatte den Tieren gut gestanden.

Eine feine ausgeglichene Kollektion **Orientalische Mövchen Satinetten** mit Spiegelschwanz (**Bluette**) zeigte uns leider Alleinaussteller dieser Raritäten Friedrich Schneider. Feine gefüllte Köpfe, Prima Figuren, Haltung Jabot und Hornreiche Schnabel zeichnete diese Kollektion aus. 1,0 jung 95 E; 1,0 96SE, 0,1 jung 95Z und ein V97 EB auf 0,1 alt war der Lohn dafür. Bei einigen gezeigten Tieren hatte ich mir eine reinere Bindenfarbe gewünscht. **Braunfahl- geschuppte** (Brunetten) die den derzeitigen Zuchtstand dieses Farbenschlages in Deutschland zeigen

kamen aus der Zucht von Richard Niemann. 1,0jung 2x 95Z,I,0 alt V97LVM, 0,1 jung hv96SE waren der Lohn dafür. Brust und Rücken breiter, Hinterpartie kürzer, Halsgefieder und Kamm straffer sowie eine gleichmäßige Schuppung standen als wünsche.

Den Abschluss bildeten, gezeigt von Richard Niemann die Orientalischen Mövchen Satinetten mit gesaumten Schwanz in schwarz und braungesaumt, **Schwarzgesaumt** 1,0 jung hv96SE, 0,1 jung 95E. **braungesaumt** 1,0 jung 95PE, 0,1 jung hv96E und 0,1 alt 95E war der Lohn, Als Wünsche standen Stand tiefer, Haltung aufrechter, Säumung gleichmäßiger, mehr Scheitelhohe, Kappe spitzer. Allen Zuchtfreunden von hier aus noch mal herzlichen Glückwunsch zu den Erfolgen.

*Thomas Müller*



Herzlichen  
Glückwunsch zum  
Geburtstag in 2016  
vom SV 1894 der  
Mövkchenzüchter

<b>Assmus Werner</b>	<b>85 Jahre</b>
<b>Balkhaus Werner</b>	<b>80 Jahre</b>
<b>Bernges Dieter</b>	<b>75 Jahre</b>
<b>Knipf Peter</b>	<b>75 Jahre</b>
<b>Dammer Rainer</b>	<b>70 Jahre</b>
<b>Christiansen Hans Ove</b>	<b>70 Jahre</b>
<b>Opitz Bernd</b>	<b>70 Jahre</b>
<b>Sahlenbeck Friedrich</b>	<b>70 Jahre</b>
<b>Kerstan Joachim</b>	<b>65 Jahre</b>
<b>Köhnemann Harald</b>	<b>65 Jahre</b>
<b>Ottley John</b>	<b>60 Jahre</b>
<b>Zirngibl Rainer</b>	<b>55 Jahre</b>
<b>Granzow Udo</b>	<b>55 Jahre</b>
<b>Kerkhofs Luc</b>	<b>55 Jahre</b>
<b>Pfeifenberger Andreas</b>	<b>55 Jahre</b>
<b>Haftendorn Stephan</b>	<b>50 Jahre</b>
<b>Rüdiger Paul</b>	<b>50 Jahre</b>
<b>Iordache Nicu</b>	<b>40 Jahre</b>
<b>Riedmüller Olivier</b>	<b>40 Jahre</b>
<b>Simon Sandor Lajos</b>	<b>40 Jahre</b>
<b>Suteu Gabriel</b>	<b>35 Jahre</b>

*Proost!*



## Ausstellungen in Schweden und Norwegen

### Höstshow in Landskrona in Schweden.

Ich wurde zum Richten in Schweden eingeladen auf einer kleinen Schau in Landskrona. Das Datum war vom 21. Bis 22. November. In Schweden gibt es nicht viele Taubenzüchter und die Distanz zwischen den Züchtern ist groß. Es ist für mich einfacher nach Schweden als nach Dänemark zu kommen, weil ich auf einer kleinen Insel (Bornholm) im Baltischen See lebe. Auf der Schau gab es Schwedische und Italienische Mövchen, beide mittelschnäblig. Aber es gab auch 4 Blonidnetten in hervorragender Qualität, eine Blauweißbindige und drei Blaugeschuppte, alle vom Züchter Per-Erik Larsson. Habe ihm mitgeteilt, dass es die Tiere auf der EMC-Schau zeigen muss.



### Cittaslow-Show in Sokndal in Norwegen.

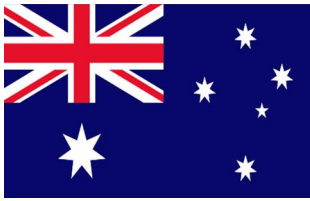
Die Woche danach war ich als Preisrichter in Norwegen eingeladen. Nachdem ich auf dem Stavan-ger Flughafen abgeholt wurde ging es noch drei Stunden weiter mit dem Auto. Es gab vier Kurzschnäbler, African Owls. Zwei Weiße waren von hoher Qualität. Sie kamen von Hans Peter Nernes, den wir alle kennen. Er bekam 97 und 95 Punkte. Die anderen beiden kamen von einem anderen Züchter und bekamen 93 und 92 Punkte. Sie hatten einen sehr schlechten Schnabeleinbau.

Simon Christensen - Dänemark  
(übersetzt ins Deutsche: José Toro)





## Australische Nationale Mövchenschau 2015



Die Nationale Schau 2015 fand in Penrith, New South Wales statt. Dies war die 9. jährliche Schau vom „Australian Oriental Frill, Owl and Turbit Club“, abgehalten in Zusammenarbeit mit „Australian National Pigeon Association“. Dieses Jahr war Jan Oksnes aus Norwegen unser Gastrichter.



Best Young – Ian Austin/ Brownlace y/c #4465

Best Opposite Sex – Alan Pope/ Blacklace o/h #3703

Reserve Champion – Mark Woolley/ Blacklace o/c #5472



**Alan Poppe -Jan Oksnes—Peter Harvey**

### Blondinetten 59 Stück :

Sehr starke Schwarzgesäumte (25) mit exzellentem Typ und Breite. Der Gewinnervogel an **braungesäumter alter Täuber von Alan Pope**. Der Gewinnervogel war in hervorragender Schaukondition, perfekter Säumung mit starken Kopfmerkmalen. Eine gute Qualität bei den Blaugeschuppten und Blauweißbindigen wurde gezeigt.

Champion – Alan Pope Brownlace o/c #6040



**Elio Deboni auf der suche nach das beste Trio Blondinetten**

### Satinetten 64 Stück :

Eine exzellente Schauqualität in schwarzgesäumt, braungesäumt, blau- und blaufahlweißbindig. Champion-Satinette ging an **schwarzgesäumt**, Besitzer **Ian Austin**. Dieses Tier war kurz und breit, gut gesäumt mit einem starken Kopf.

Dies war der dritte Sieg in Folge für Ian. Champion – Ian Austin/ Blacklace o/c #8120

Best Young – Ian Austin/ Blacklace y/c #4419

Best Opposite Sex – Ian Austin/ Bluette o/h #10071

Reserve Champion – Ian Austin / Bluette o/h #10071







**Schriftführer Peter Harvey und seine Frau Debby am Arbeit beim Preisausgabe**



**Präsident Ian Walsh nimmt die Tagesordnungspunkte durch.**

## **Turbits 34 Stück :**

Die Qualität der gezeigten Turbits war sehr gut. Die Turbits hatten in Australien einen langen Weg in den letzten 10 Jahren und das bei einer Rasse, die in den frühen 90er fast ausgestorben war. Die Qualität war überall in schwarz, braun, bindig und AOC-Klassen und mit guter Schaukondition von den meisten Ausstellern. Der Champion war ein junger schwarzer Täuber in top Kondition, exzellenter Breite, Stand, Haltung und Gesamteindruck, Besitzer **Boston Bay Lofts**. Dieses Jungtier kam sogar zu den Champion Kandidaten für die endgültige Entscheidung.. **(Boston Bay Lofts sind die Zuchtanlagen von Peter Harvey)**

Champion - Boston Bay Lofts/ Black y/c #9474  
Best Young – Boston Bay Lofts/ Black y/c #9474  
Best Opposite Sex –Brad Turner/ Silver Bar o/h #10965  
Reserve Champion – Boston Bay Lofts / Red Ash o/c #3587



## **African Owls 28 Stück :**

Eine kleine Gruppe von top Qualität, kurz, breit und gut zu sehen, dass sich die Bindigen verbessern. Der Gewinner war ein brauner Täuber von **Boston Bay Lofts**.

Obwohl er ein bisschen lang war, hatte er ein hervorragendes Seitenprofil und exzellente Breite. Dieses Tier gewann den Champion 2014 als Jungtier.

Champion – Boston Bay Lofts/ Brown o/c #4817



Best Young – Boston Bay Lofts/ Brown y/c #9538  
Best Opposite Sex – Elio Deboni / Blue Bar o/h #5753  
Reserve Champion – Alan Hill/ Black o/c #4709

Eine großartige Ausstellung mit toller Qualität Jungs!!!  
Die nächste Nationale ist in Melbourne vom 22. bis 24. Juli 2016. **Alle sind willkommen!**

Peter Harvey  
(Übersetzung ins Deutsche: José Toro)

## Turbits sind spezielle Mövchen

Die Gruppe der Mövchenrassen ist umfänglich und in- zwischen ziemlich unterschiedlich. Negativ ist das nicht, denn so kommt zusätzlich Leben hinein. Jeder Ge- schmack kann bedient werden und für Züchterfreuden sorgen.

Eine etwas individuelle Rasse sind die Turbit. In Deutschland kennt sie nicht einmal jeder Züchter. Ein- mal liegt es daran, dass sie selten ausgestellt werden, weil es zu wenige Zuchten gibt. was bleibt da übrig, als für so eine interessante Rasse zu werden. das wollen wir hiermit gern tun.

Es ist irgendwie komisch. Ein Turbit Mövchen in seinen Idealen vollkommen zu verstehen fällt einfach schwer. Ursachen hat das genügend. In der Hauptsache geht es dabei um eine geringe Taubenzahl und wenig einheitliche Vertreter der Rasse. Logisch, dass dadurch Betrach- ter oder PR ihre Mühen haben, Tauben sicher und nachvollziehbar einzugruppieren. Vielleicht kann der folgende Beitrag etwas dazu beitragen, das Verständlis der Turbit zu verbessern.

### 15 Grad über der Horizontalen bei Mövchen

Mövchen mit farbiger Schildzeichnung sind seit alters- hehr auf unserer Erde bekannt. Vor vielen Jahren im Typ und Kopf sicher sehr ähnlich aussehend, nahmen sie durch züchterische Auslese eine Entwicklung in ver- schiedene Rassen, von denen einige gar Weltgeltung erlangten. Ein Beispiel dafür könnten Turbits, die engli- schen Schildmövchen, sein.

Hierbei handelt es sich um eine sehr alte Rassen! Texte oder Zeichnungen aus dem Vereinigten Königreich (UK) reichen über 300 Jahren zurück. Ihre Ahnen waren kei- ne englischen Tauben, sie stammten aus dem Orient bzw. Asien. Die Züchter auf der Insel besaßen ein Ge- spür für notwendige Individualitäten innerhalb der Mövchengruppe mit gleichem Zeichnungsmuster. Dazu kam vor 125 Jahren in UK die Gründung des ersten Clubs und die Festlegung auf einen einheitlichen Stan- dard.

Das wiederum war noch nicht die Geburtsstunde des modernen Turbit. Tiefgreifendere Umwälzun- gen zeichneten sich Ende des 19. Jahrhunderts ab, als Amerikaner auf die Rasse aufmerksam wurden. Das blieb tatsächlich nicht ohne Folgen in der Welt und dem Mutterland! Die Züchter in den USA grün- deten ihren Spezialclub für Turbit, der heute noch besteht, weltweit etwa 40 Mitglieder zählt und durch das Internet allen Interessenten offen steht.

Dem uns hauptsächlich be- kannten relativ rundköpfigen Schildmövchen mit kurzem Schnabel setzten die Amerika- ner einen langgesichtigen Kopf mit vielen Detailfeinheiten entgegen. Das führte zu einem klar strukturierten Rassebild.

Ich möchte es als den entscheidende Schritt für den heute weltweit einheitlichen Turbittyp betrachten.



### Kerniger Mövchentyp

Turbits wünschen wir uns kernig im Typ, also keine zar- ten Täubchen, mehr mittelgroß! Klare Größenunter- schiede zu den Deutschen Schildmövchen sind gefragt. Nur sind unsere Schildmövchen in den letzten 20 Jahren meist zu groß geworden. das muss auch beachtet wer- den. Substanz gehört einfach beim Turbit dazu, vor al- lem im Brustbereich und nicht durch einen langen Kör- per! Bei den weiblichen Tauben sollte man ganz beson- ders auf ausreichende Körpersubstanz achten. Im Zuchtschlag kann eine 0,1 nie zu stark sein.

Körpergröße korrespondiert natürlich mit der Kopfgrö- ße, was immer bedacht werden muss. Neben der brei- ten und gerundeten Brust gehört eine etwas abfallende Haltung dazu, in der Hinterpartie absolut begrenzt in der Länge! das ist eine schwierige Herausforderung. Zu „lange Schlitten“ wirken nie wie ein anmutiges Möv- chen. In jüngeren Jahren sah ich Turbits, deren Körper- haltung relativ waagrecht war. Wurden hier vielleicht Smerlen eingekreuzt? Nichts gegen diese Kreuzungen, doch trotzdem scharfsinnig auf den richtigen Typ ach- ten. Eine gute Schulterbreite versteht sich von selbst. Dieses Element betont eine leicht keilige Figur.

Die Schwinge liegen immer auf dem Schwanz auf. Hängeflügel entwerten jedes Mövchen.

Der nicht zu lange, dafür breit aufsetzende Hals, wird an der Vorderseite von einem Jabot, der sogenannten Halskrause, geziert. Federreichtum kann nie schaden, denn in Folge verschiedener Kreuzungen zeigt sich die Krause gelegentlich nicht so üppig wie gewünscht. Der klassischen Turbithals sollte von der Seite gesehen mög- lichst breit wirken, natürlich im anatomisch realen Rah- men. Dieser optische Eindruck verstärkt sich durch eine möglichst weit nach unten reichende Hinterhalsmähne als unteren Auslauf des üppigen Kappen- bzw. Hauben- gefieders.



Zu den "Pflichten" eines Spitzentieres gehört der Federreichtum in der gesamten Hautbe. Hier dürfen Preisrichter ruhig Wünsche formulieren. Es ist ein sehr prägendes Merkmal.



### Nachrangige Bedeutung

Meist nur gering entwickelt ist die Qualität der Farben. Übertriebene Forderungen sollten unterbleiben. Richtig ist, die Farben müssen sich in das allgemeine Spektrum einordnen lassen. Zwischenfarben aus Kreuzungen gehören nicht auf eine Ausstellung. Schwarze Turbit zeigen in der Regel wenig Lack. Rote und Gelbe weisen Spiegel in den Armschwingen auf. Dunfarbige dürfen durchaus in ihrem Farbbild variieren. Etwas Rost bei Blauen bitte nicht strafen. Unter den Fahlen werden wolkige Schilder lediglich unter den Wünschen angesprochen. Die Mantelfarbe der Turbits ist bis auf das farbige Flügelschild weiß. Auf korrekte Schwingengleichheit, ähnlich Farbentauben, kommt es hier nicht an. Optisch sollte das farbige Flügelschild als Abgrenzung zu den Schwingen einigermaßen abgerundet wirken, dann ist schon alles gut. Wechselschwingen innerhalb der 6 bis 10 Handschwingen oder farbige Schwanzfedern, was vorkommt, sind natürlich nicht zulässig. Das trifft auch zu, wenn sich am Bug des farbigen Flügels ein regelrecht weißer Streifen zeigt. Durchgefärbt muss das Schild schon sein. Absolut uninteressant ist Farbstoff in den Schenkeln. Ab

Laufbau kann er sich zeigen und beugt auch dem entfärbten Flügelbug vor! Bitte nie reichlichen Farbstoff in den Schenkeln strafen. Wir haben ein klassisches, doch sehr seltenes Schildmövchen vor uns.



**Jungtauber 2016 Australien**  
**Zfr. Peter Harvey**

### Weltweit ein Standard

Im modernen Outfit ist die Rasse auf vier Kontinenten verbreitet. Doch was heißt das? In Nordamerika leben wohl die meisten Züchter, 30 bis 35 an der Zahl. Jeweils zwei oder drei Zuchten sind es in Australien und Südafrika. Turbits kennen wir ebenfalls in verschiedenen Ländern Mitteleuropas. Bezogen auf die individuellen Zuchten und deren Qualität ist das natürlich für vorwärtstreibende Ausstellungswettbewerbe eigentlich zu wenig. Zum Glück sind die Turbitzüchter relativ hartnäckig und arbeiten nach bestem Gewissen und Können. Sonst sähe die Situation der Rasse deutlich schlechter aus. Daher ist es ein Glücksfall, dass die Länderstandards, abgesehen von einigen sprachlichen Variationen, grundsätzliche Übereinstimmung aufweisen. Besonders bei der Definition der Hauptmerkmale wie Schnabel, Kopf, Typ und Kappe hat das zu einem einheitlichen Weg geführt.

Den Turbitkopf muss man tatsächlich individuell verstehen. Er ist wirklich eigenständig und keinesfalls ein schlechter Abklatsch der Orientalischen Mövchen. Machen wir uns gegenseitig nichts vor. Das Rasseverständnis lässt sich nur eigenständig und persönlich erarbeiten. Mir ging das vor über 40 Jahren auch so. In Ostdeutschland gab es damals kaum vernünftige Turbit. Familie Heyßel aus Leipzig hielt die Fahne nahezu allein hoch. Dann tauchten plötzlich moderne schwarze Turbit bei Günter Waskow in der Lausitz auf, die ich mehrmals bewerten durfte. Bruder Herbert aus Köln, neben dem viel zu früh verstorbenen Günter Greisel und den wenigen weiteren Mitstreitern im SV, die die Zuchtspitze bildend, hatte sie „eingeschleust“. Nahezu zeitgleich kamen Kopien gefertigter Skizzen und Entwürfe von Mövchenköpfen des damaligen westdeutschen SV in meine Hände. Auf Millimeterpapier war jedes Detail genormt dargestellt. Die Waskow-Turbit wiesen schon eine hohe Ähnlichkeit mit den Skizzen auf. So wuchs mein Wissen ständig weiter.

Heute haben wir dazu ein etwas verändertes Verständnis. Millimeterpapier und Winkelmesser sind Hilfsmittel, mehr nicht. Doch für Erkenntnisprozesse zu der Rasse waren diese Skizzen sehr hilfreich. Und an dem wichtigen Element „Schnabeleinbau“, dessen verlängerter Schnitt in einem Winkel von 15 Grad zur Waagerechten notwendig ist, um den Stirnschwung zur richtigen Geltung zu bringen, hat sich eigentlich nichts verändert.

### Markenzeichen Kopfprofil

Nichts geht in der Mövchenzucht ohne einen korrekt geformten Schnabel und dessen richtigen Einbau. Beide Aspekte bilden eine Art Fundament für den Turbitkopf. Korrekte Schnabelform, das heißt hornreich und nahezu gleichstark in den Schnabelhälften, tatsächlich substanzvoll. Dazu muss ein Schnabel so eingebaut sein, das er in das Stirnprofil eingepasst ist. Der Schnabeleinbau mit ausbrechendem Profil gilt als mangelbehaftet.

Was wäre dann richtig? Eine Darstellung, die ohne den direkten Taubenvergleich schwierig zu verstehen ist. Merken kann sich der interessierte User folgendes: Der Schnabeleinbau ist gegenüber den Einfarbigem Mövchen oder Orientalen deutlich flacher. Denkt man sich den Schnabelschnitt als verlängerte Linie weiter, so sollte diese Verlängerung die Unterkante des Auges treffen. Ein angenommener Winkel zwischen der verlängerten Schnabelschnittlinie und der Horizontalen würde im Idealfall 15 Grad betragen. In der Regel zeigen Turbit gern einen größeren Winkel. Meist ist der Schnabel zu tief eingebaut. Früher war das durchaus üblich! Eine Schnabelschnittverlängerung würde so durch die Augenmitte oder die obere Augenbegrenzung gehen. Das ist einfach falsch.

Die Nasenwarzen, bitte merken, sind wesentlich breiter als bei den anderen Mövchen. Eine wichtige Botschaft für jeden Preisrichter. Sie zeigt dazu einen sichtbar herzförmigen Schwung an der Oberseite. Gleichzeitig ist die Oberkante der Warze auch eine „Eselsbrücke“ für den Betrachter. Folgendes lässt sich doch merken: In Höhe der Warzenoberkante sollte eine gedachte Horizontale direkt durch die Augenmitte verlaufen. Ist das so, könnte davon ausgegangen werden, dass die Basis für einen guten Stirnaufbau gegeben ist. Dabei versteht sich, dass die Nasenwarzen bei Alttieren für Ausstellungszwecke gepflegt werden müssen, auch bei diesen Mövchen! Signifikant fällt bei der Rasse auf, dass ihr Kopf vergleichsweise zu anderen Mövchen im Profil viel länger ist. Der vorderste und auch höchste Punkt des Kopfes, die gut ausgebaute Stirn, ist füllig und weist einen erheblichen Abstand zum Auge auf. Das ist in der Zucht nicht leicht umzusetzen. In einem möglichst kurzen Radius läuft der Stirnschwung elegant in eine Linie bis etwa hinter das Auge, um danach ganz leicht abzusinken und steigt möglichst geschwungen in die Haubenspitze

an. Das wäre perfekt!



Spitzentauber aus der Zucht von Donovan White USA

Die richtige Aufteilung von Vor- und Hinterkopf wäre erfüllt, wenn das stets dunkle Auge etwas vor der Mitte zwischen Stirn und Haube eingebaut wäre. Natürlich wünscht sich der versierte Züchter oder Kenner einen fein strukturierten Augenrand, was jedoch bei Alttieren nicht immer erfüllbar ist.

Auf drei Problemzonen des Profils möchte ich unbedingt hinweisen:

1. Wird ein länger Stirnradius sichtbar, fehlt meist die Füllung im Stirnprofil, der rassige Stirnschwung.
2. Fehlt es an der notwendigen Stirnhöhe und etwas Substanz über dem Auge, könnte man meinen, die Taube habe eine Platte. Angesichts der Kopflänge tendieren die Turbit gern zu dieser Untugend. Hier bitte nie voreilig urteilen, sondern die Taube nochmals anregen, erneut betrachten und danach urteilen.
3. Fällt die Oberkopflinie hinter dem Auge stärker ab, weil die Haube zu tief angesetzt ist, fehlt die Eleganz im Kopfschwung.

Diese Aspekte sollte ein umsichtiger Preisrichter schon im Ansatz durch das Formulieren von Wünschen versuchen richtig zu beeinflussen.



Zfr. J.A. Lang HV E  
Nationale Dortmund 2009



## Turbits sind spezielle Mövchen

Ein hochwertiger Turbit muss stark entwickelte Backen aufweisen, denn nur so lassen sich die Normen des perfekten Kopfes auch in der Draufsicht umsetzen. Etwas oval soll der Kopf in dieser Betrachtung wirken und seinen breitesten Punkt in Backenhöhe aufweisen. Richtung Kappen- oder Haubenspitze verläuft der Hinterkopf natürlich in der Breite sichtbar abnehmender. Nach vorn zur Stirn, der Frontpartie, ist die Ausformung längst nicht so spitz. Hier wird eine gute Frontbreite bei den Turbit verlangt! Das ist sozusagen die hohe Schule in Verbindung mit den Spezifika des korrekten Stirnschwungs.

Ich verstehe ihre innere Unruhe bei dem Text, die daher rührt, weil der Turbitkopf tatsächlich ein kompliziertes Gebilde ist. Merken wir uns wenigstens gemeinsam die Hauptpunkte wie langer Kopf, relativ hoher Schnabeleinbau, kräftigere Nasenwarzen, rund ausgebautes und gefülltes Stirnprofil, viel Hornsubstanz im Schnabel, ausreichende Frontbreite, kräftige Backen und eine möglichst hoch auslaufende Haubenspitze.

Versuchen sie doch bei nächster Gelegenheit diese Mövchen zu sehen und denken sie sich Schritt für Schritt in die Rasse hinein. Dazu könnte der Beitrag dienen. Turbit sind zwar Globetrotter, benötigen wegen ihre geringe Verbreitung jedoch ständig neue Liebhaber. Vielleicht finden Interessenten dabei Gefallen an Turbit. Darüber würde sich sogar das Team des Deutschen Mövchen Sondervereins freuen, versprochen! Ein Informationsgespräch kostet nie zusätzliches Geld. Doch es macht immer wissender.

Spitzentauber aus der Zucht  
von Poul Erik Helweg Dänemark



Schöne Reihe ausgestellte Turbits in Australien

Daher wollte ich noch einmal etwas dazu sagen.

In Leipzig 2015 konnte man ja sehen, der Zerna hat wieder AO. Das macht mir wieder Freude. Zwei Paare habe ich in der Zucht, die ich bereits Mitte Januar in Polen ausgestellt habe. Dabei haben sie sich so gepaart wie von mir geplant. Ich ließ sie gewähren und setzte sie nach der Schau sofort in ihre Zellen. Ende Januar brüteten beide Paare mit einem Tag Differenz. Jetzt halten sie sich bitte fest. Von diesen beiden Paaren habe ich bis heute 11 Jungtiere abgesetzt. Das 12. Junge habe allein ich auf dem Gewissen, weil ich es zu einem besonders gut fütternden Paar legte. Die haben es aber zerdrückt. 7 sind Khaki, 3 Khaki gescheckt und eine Schwarz (AOC dunkel).

Das war noch nicht alles! Bei den Ammen liegen weitere vier Junge von den beiden Paaren. 1 Weißes, 1 Schwarzes (dunkel) und 2 Khaki. Und heute hat die eine AO-Täubin wieder gelegt. Dabei füttern die Mövchen jede Brut ein Ammenjunges, was mit Fleiß erledigt wird. Die beiden Paare sind unglaublich in der Reproduktion.

Ich habe dann noch ein Paar Schwarze von Harald „geborgt“ bekommen. Es sind seine Reservetauben. Einzeln ausgestellt nicht der Hit, aber sie gleichen sich sehr gut aus. Nur, mit der Nachzucht kommen sie mit den anderen beiden Paaren nicht mit. 2 gut befiederte Junge habe ich von ihnen bei den Ammen zu liegen. Ihr Ammenjunges wurde mehr schlecht gefüttert, bis ich es erlöste. Jetzt wird die Taube bald wieder legen.

Aber so ist das mit den Tauben. Einige Paare voll am Ball, andere murksen rum.

Martin Zerna

## Nachrichten der französischen Mannschaft



### Le bureau du Club



**Secrétaire**

Samuel LAMBERT



**Secrétaire / Trésorier adjoint et**

**Responsable Internet** Rafael FRANCO



**Président**

Guillaume WURTZ



**Trésorier**

Robert BECKER



**Assesseur / Responsable**

**Marketing** Ken BURG



**Vice-président délégué**  
**Grand NORD**

Aymeric AMOURETTE



**Vice-président délégué**  
**Grand SUD**

Xavier VEYSSIERE



**Vice-président délégué**  
**Grand EST**

Dominique KIMMEL



**Assesseur**

Christophe DEVILLE

Liebe Mövchenfreunde,

Momentan hat unseren Verein 70 Mitglieder, dabei 20 Kurzschnäblige Mövchenzüchter.

Am 25 Juli hat der Vorstand; Guillaume Wurtz 1 Vorstand, Rafael Franco ehemaliger Vorsitzender und Gastgeber und Becker Robert Schatzmeister sich in Barcelona begegnet, zu eine gemeinsame Vorbereitung zum treffen dem Event des Jahre 2017 **die EMC Schau in Jepsheim Frankreich, am 4-5 .11.2017.**

Wir hoffen auf eine Große Teilnahme und wie in 2009 in Jepsheim aufs neue 700 Mövchen zu bekommen. Alles wird getan das diese Europa schau in Erinnerung bleibt als ein fest der Mövchen.

Viel Erfolg an unsere Zuchtfreunde aus Belgien und an unseren Präsident Luc fuhr das kommenden Championat und sagen: Allen nächstes Jahr nach Frankreich!

**Achtung:** Unseren Verein gibt auf der EMC Schau -Landespokal **2016 in Belgien** zusätzlich ein Sonderpreis für den 3 Züchtern die für ihren Land (das dem Pokal gewonnen hat) die meisten Punkte eingebracht haben.

Mit freundliche Grüßen,

Rafael Franco

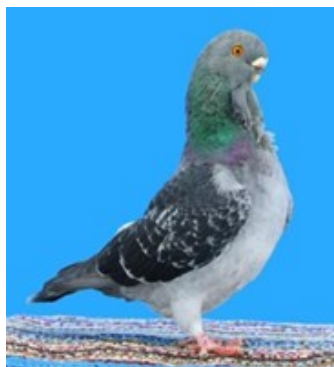


**Zuchtanlage Zfr. Rafael Franco in Barcelona**



## Nachrichten der französischen Mannschaft

Die Gewinner auf unseren Clubschau in Limoges am 24-25.10.2015 (443 Mövchen)



1-0 96 pt. Xavier Veyssière



1-0 96 pt. Xavier Veyssière



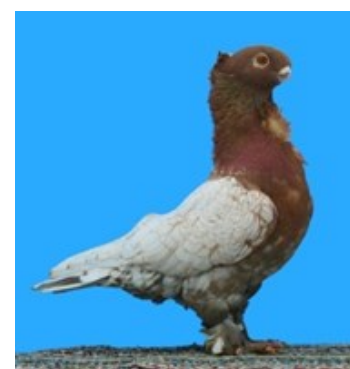
1-0 96 pt. Franco – Wurtz



1-0 96 pt. Robert Becker



1-0 97pt. Pascal Renson



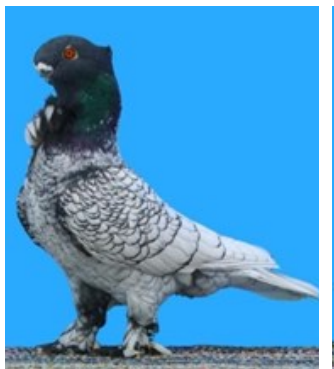
0-1 96 pt. Roger Bouygues



1-0 96 pt. Dom. Kimmel



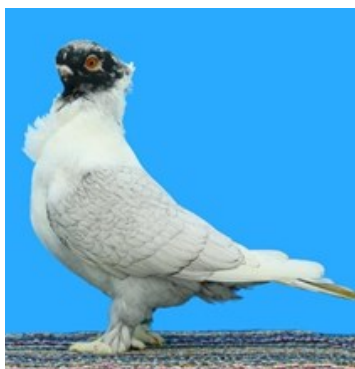
1-0 96 pt. Franco – Wurtz



1-0 96 pt. Franco – Wurtz



1-0 97 pt. J-L Antunes



1-0 96 pt. Christian Walter



1-0 97 pt. O. Riedmuller



1-0 96 pt. O. Riedmuller



0-1 96 pt. O. Riedmuller



1-0 96 pt. O. Riedmuller



1-0 97 pt. Franco – Wurtz



# Champion Show

## Nationale Kleindierenshow Nederland

Georganiseerd door de Vereniging Champion Show in samenwerking met de Koninklijke Verenigingen Avicultura en Ornithophilia.



In den Niederlanden gibt es den Sonderverein, neben den kurzschnäbligen Mövchen auch die Mövchen, die keinen eigenen Sonderverein haben. Jedes Jahr hält der Klub seine Sonderschau bei der Niederländischen Bundesschau und es werden meistens für 3 Preisrichter Tauben eingesendet. Dieses Jahr waren es 192 Stück mit nur 40 kurz-schnäbligen.

Nur 6 **African Owls** von Van Deursen und Treffers. Die 3 alten weißen Tauber waren etwas zu grob in den Warzen und Augenrändern. Dafür sehr schöne runde und breite Köpfe. Auch der Schnabeleinbau ist gut. Bemerkenswert ist, dass die Tiere auch einen kräftigen Schnabel haben. Der beste in dieser Klasse bekam 95 Punkte. Die 2 jungen weißen Tauber waren von Treffers. Hier der beste dieser Rasse mit 96 Punkten. Etwas mehr Füllung oberhalb des Auges war der Wunsch. Als letzter ein schwarzgescheckter alter Tauber von Van Deursen. Ein wunderbarer Vogel mit einem vorzüglichen Kopf. Er darf für einen African Owl allerdings nicht grösser werden. Leider zwei verschiedene Augenfarben, wodurch er zurückversetzt wurde auf 92 Punkte. Entweder 2-farbige Augen oder 2 dunkle Augen bei gescheckt. Schade!



1-0 J 96pt. Martin Treffers

Nach den African Owls die Orientalische Mövchen. Dieses mal 26 Satinetten und 7 Blondinetten. Nicht viele Vögel aber dafür in Spitzen-Qualität.

Die erste **Satinette** sofort 96 Punkte für einen alte blau mit weißen Binden (Blulette) Tauber von van Zijl. Der Wunsch, etwas breiter im Vorkopf, aber schön von der Figur und Haltung und eine vorzügliche Profillinie und Schnabeleinbau. Dann 3 braunfahl mit weißen Binden (Silveretten) von Mertens. Eine alte Täubin mit 95 Punkten war das Beste. Hier die Wünsche etwas mehr Vorkopffülle und der Schnabel etwas mehr innerhalb der Profillinie. Danach eine alte Khakifahl mit weißen Binden Täubin von Van Zijl. Ein sehr guter Vogel mit Wunsch etwas mehr Vorkopffülle. Leider hat sie einige durchgeschlagene Spiegel im Schwanz und deswegen nur 93 Punkte.

Dann 5 blaugeschuppte Vögel. 2 alte Tauber mit 96 Punkte schön verteilt zwischen Van Zijl und Mertens. Der Tauber von Van Zijl besser in Figur und Grundfarbe und der Tauber von Mertens besser in Vorkopfbreite und Schnabeleinbau. Die Frage ist, was wird bevorzugt. 6 Braunfahlgeschuppte (Brunette) von Mertens und De Vries mit dem Gewinner ein junger Tauber von Mertens mit 96 Punkte. Dieser Vogel hat als Wunsch, dass er im Ganzen etwas robuster sein kann, es ist jetzt eine kleine Taube. Allerdings eine aufrechte Haltung, die nur wenig Orientalische Mövchen zeigen lassen und ein schöner Kopf mit vorzüglichem Schnabeleinbau und kräftigem Schnabel. Außerdem auch eine gute Farbe, Grundfarbe, Schuppenzeichnung und Spiegel. Alles in allem ein fantastisches Tier, was noch etwas Weiterentwicklung braucht bis zum höchsten Prädikat. Allerdings eine Ehrenurkunde und die schönste Satinette.



## Schaubericht der kurzschnäbligen Mövchen in Nieuwegein, Niederlande



1-0 A 96 pt. Willem van Zijl

Eine seltene Erscheinung ist der Farbschlag Khakifahlgeschuppt. Hier eine alte Täubin von Van Zijl in Top Qualität. Beschädigte Schwingen erhielten ihr vom höchsten Prädikat und wenn man wirklich jam-mern möchte kann sie etwas mehr Vorkopffülle haben; also 96 Punkte. Bei der gesäumte Satinetten der Kampf zwischen dem alten Hasen De Vries und der Neuling Leijten. Sowohl in Schwarzgesäumt als Braungesäumt 96 Punkte für De Vries. Beide alte Tauber haben den Wunsch etwas kürzer in der Hinterpartie zu sein, aber was für Köpfe und Körper. Leijten zeigte einen sehr verdienstvollen jungen schwarzgesäumten Tauber und De Vries einen jungen braungesäumten Tauber. Von beiden konnte die Säumung etwas besser sein, aber das lässt sich oft erst im 2. Lebensjahr zeigen. Damit 2 Vögel für die Zukunft.



1-0 A 96 pt. Willem van Zijl

Die **Blondinetten** starteten mit einem alten blaugeschuppten Tauber von Verlaat mit 95 Punkte. Der Wunsch war der Schnabel etwas mehr innerhalb der Profillinie und die Grundfarbe etwas sauberer. Jedoch eine fantastische Figur und Kopf mit viel Breite und Fülle. Auch die 2 braunfahlgeschuppten Tiere waren von Verlaat. Eine alte Täubin brachte es zu 95 Punkten und der junge Tauber sogar zu 96 Punkten. Etwas kürzer in der Hinterpartie war der Wunsch, aber dafür eine vorzügliche Profillinie und Schnabeleinbau, eine gute aufgerichtete Haltung und eine gute Grundfarbe, Farbe, Schuppen-Zeichnung und Spiegel. 3 Schwarzgesäumte von Bruggeling. Ein alter Tauber brachte es zu 97 Punkte und wurde das schönste Orientalische Mövchen. Später wurde dieser Tauber zum schönsten Tauber der gesamten Schau gewählt. Ein tolles Ergebnis für Jos Bruggeling und selbstverständlich auch für unseren Verein. Manchmal ist die Rede von einem X-Faktor und genau das hat dieser Tauber auf dieser Taubenschau gezeigt. Die Kondition prägte heraus und mit der Qualität, die dieser Vogel hat, sowie eine ausgezeichnete Figur und Haltung, schöner Kopf und Schnabel und eine vorzügliche Grundfarbe, Farbe und Säumung, kann es passieren, dass nicht nur der Spezialist die Qualität erkennt, sondern auch die Ehrenhauptpreis Jury.



1-0 J 96 pt. Huub Mertens

Gerard Simonis



1-0 A 96 pt. Geert de Vries jr.



1-0 J 96 pt. Jarno Verlaat



1-0 A 97 pt. Jos Bruggeling



Unser Kassierer Otto Stein ist ein Pasta- und Mövchenzüchter-Industrieller und wieder mal hielten wir unsere Mövchenjungtierschau in seiner Heimatstadt, in seiner Firma ab. Otto arrangierte und organisierte am Vortag alles bestens, so dass am nächsten Morgen die ankommenden Zuchtfreunde nichts zu tun hatten und nur noch ihre Tiere in den Käfigen abstellten. Ich war übererfreut, dass unser Ereignis auf ein internationales Niveau gewachsen ist, denn Zuchtfreunde aus der Slowakei, die im letzten Jahr unseren Club beitraten, kamen um teilzunehmen und sie kamen nicht mit leeren Händen (leere Körbe). Tatsächlich waren die Züchter aus der Slowakei auch Ungarn (schau auf die Geschichte des Landes). Und dann war da noch Jusuf, der zum ersten Mal bei uns erschien. Er ist Araber, aber er lebt seit langer Zeit in Ungarn, er hat seine Arbeit und seine Familie in unserem Land, spricht unsere Sprache und das aller wichtigste, er ist auch noch Mövchenzüchter.

Wir brachen mit der Tradition während dieses Ereignisses indem wir jedem Beteiligten die gleiche Verantwortung und Chance gaben. Zuerst haben wir die Tauben nicht nummeriert (nach Zucht, Farbe für Farbe), aber jeder Züchter stellte seine Tauben nacheinander in der Reihe. Es war eine praktikable Lösung, denn unsere Mövchenjungtierschau sollte frei von Zwängen sein, niemand weiß, wer kommt und wieviel er mitbringt. Auf der anderen Seite ist auch etwas, um Informationen zu bekommen, mehr als etwas zu gewinnen.

Das Ziel, war es sein eigenes Niveau zu ermitteln, so dass jeder die „besten Tauben“ hatte. Die Bewertung aller jungen Mövchen übernahm der Senior-

Preisrichter Janos Szürszabo vor den anwesenden Züchtern. Dann wählten wir das beste Mövchen vom jedem Zuchtbestand (unter Berücksichtigung der Rasse oder Farbe) und setzten diese zum Vergleich in eine getrennte Abteilung.

Dann kam der nächste Schritt! Der Preisrichter stellte sich in den Hintergrund und nun waren die aufmerksamen Züchter aufgefordert, das beste junge Mövchen von den „Taubenschlag-Champions“ zu wählen.

Große Stille machte sich in der Ausstellungshalle breit, aber langsam und Schritt für Schritt und einigen Flüstersätzen, kam es zu Gesprächen zwischen den Züchtern. Die Züchter sollten in ihrer eigenen Haut erfahren, wie schwierig es ist, Entscheidungen zu treffen, gemeinsam zu arbeiten und Kompromisse einzugehen.

Pikant an der ganzen Geschichte war, dass das Züchterteam ein vom Preisrichter gewähltes Jungtier zurück gab und ein anderes aus demselben Zuchtbestand herauspickte, weil es aus ihrer Sicht besser war. Eine Übereinstimmung gab es bei der besten Satinette, die die ganze Show gewann.





## Unübliche Mövchenjungtierschau vom Ungarischen Mövchenclub 2015 in Tatabanya

Die besten jungen Mövchen 2015 gewählt vom Züchterteam:



**Satinette braungeschuppt (Otto Stein)**



**Blondinette rotgeschuppt (Ambrus Tekes)**



**Deutsches Schildmövchen rot (Gabor Virag)**

**Gedacht es wäre ein Schildmövchen aber wenn wir den Schwanz öffneten, sagen wir farbiges Schwanzgefieder!**

Zum ersten Mal in unserer Clubgeschichte gab es ein paar klassische Satinetten in den Ausstellungskäfigen aus der Slowakei von Jasoslav Peter. Diese neue alte Variante taucht nun vermehrt auf und hat viele Liebhaber gefunden, die nun in einem eigenen Club in Deutschland, aber auch den USA organisiert sind. Jarco zeigte auch Interesse an der neu anerkannten Blondinetten-Version. Er hofft, er kann ein einige bekommen, um in der nahen Zukunft die Zucht zu beginnen.



**Schönen Kuchen von Angela, Otto's Frau.**

Der Katalog und mehr Fotos kannst du hier finden:  
[www.siralyka.fajtaklub.gportal.hu](http://www.siralyka.fajtaklub.gportal.hu).

Cséplő Árpád  
(frei Übersetzung ins Deutsche: José Toro)

## What , if Janis Joplin was a frill breeder? ..



Oh Lord, won't you buy me a pigeon called frill?  
My friends all has trophies, me too, have to win.  
Worked hard on the breeding, better I can't be,  
So Lord, won't you buy me a pigeon called frill?

Oh Lord, won't you buy me some color head frills?  
I know they are seldom, but please, try find a piece.  
I will wait for delivery whenever that will be,  
So oh Lord, won't you buy me some color head frills?

Oh Lord, won't you buy me a frill on the show?  
Pick me the best one, Lord, please don't let me down.  
I will drive on the highway, even if far must go,  
Oh Lord, won't you buy me a frill on the show?

Everybody!  
Oh Lord, won't you buy me a pigeon called frill?  
My friend all has trophies, me to, have to win.  
Worked hard on the breeding, better I can't be,  
So Lord, won't you buy me a pigeon called frill?

*That's it!*



*Cséplő Árpád*

Original lyrics & sound of Janis Joplin you can find: <https://www.youtube.com/watch?v=7tGuJ34062s>